

Perry Rhodan

der Erbe des Universums

Nr. 1184

Der Weg der Flamme

von Thomas Ziegler

Sonnen verschwinden – das Element des Krieges greift an

Auf der Erde, auf den anderen Welten und Stützpunkten der Menschheit sowie auf den von Menschen und Menschheitsabkömmlingen betriebenen Raumschiffen schreibt man gegenwärtig den Juli des Jahres 427 NGZ.

Während Perry Rhodan mit seiner Galaktischen Flotte in der fernen Galaxis M 82 operiert und alles daransetzt, den geheimnisvollen Lenker oder die Zentralsteile der Endlosen Armada in den Griff zu bekommen, hat sich das Blatt für die Menschheit, die eben erst den Attacken der abtrünnigen Kosmokratin Vishna erlegen war, entscheidend gewendet.

Das Virenimperium, der gigantische Computer, den Vishna als Waffe verwendet, ist in den Händen der Terraner. Und Vishna selbst, von Taurec bezwungen, steht nunmehr auf selten der Kräfte des Positiven.

Taurec und Vishna sind es auch, die im Zusammenwirken mit den Terranern das Leuchtfeuer von Gorgengol aktivieren, um der Endlosen Armada den richtigen Weg zu weisen, der zwangsläufig durch die Milchstraße führen muß.

Doch die Aktivierung der Signalflamme hat längst die Mächte des Chaos auf den Plan gerufen. Nach dem Element der Kälte greift das Element des Krieges an. Es begleitet den WEG DER FLAMME...

Die Hauptpersonen des Romans:

- | | |
|--------------------------------|---|
| Yum | - er bringt das Element des Krieges auf ein Schiff der Blues. |
| Si'it | - Kommandant der TRÜLIT TYRR. |
| Elüfar und Galfany | - Offiziere der TRÜLIT TYRR |
| Vishna und Taurec | - die Kosmokraten verfolgen den Weg der Flamme. |
| Reginald Bull und Ernst Ellert | - Begleiter der Kosmokraten. |

1.

Sein Name war Yurn, und er war ein Blue vom Volk der Hanen, und einst hatte er sich gewünscht, die Einester auf den Gipfeln der südpolaren Berge von Zülüt zu ersteigen und sich dort zu einer Frau zu legen, um Söhne und Töchter zu zeugen, unsterblich zu werden auf die Art, die einem sterblichen Wesen vergönnt war - durch die Kinder und die Kindeskinder. Doch inzwischen hatten Dinge wie Namen und Heimat und Wünsche ihre Bedeutung für ihn verloren.

Er war noch immer Yurn, aber er war auch mehr: Ein Soldat im Sold des Krieges, ein Kämpfer um des Kampfes willen, ein Zerstörer, dessen einziges Ziel die Zerstörung war.

So ist es, raunte die lautlose Stimme in seinem Kopf. *Denn wir sind eins, Yurn, durch unsichtbare Ketten aneinander gebunden, die Seelen geschmolzen, gemischt und erstarrt, zu Stahl legiert und zu Schwertern geschmiedet. Die blutige Kreatur des Krieges hat uns Leben eingehaucht, um Leben zu nehmen, und wir stehen erst am Anfang unseres Kreuzzugs. Die Sterne warten, und wir werden geben, was die Sterne verlangen: Opfer, zahllos wie die Sonnen aller Galaxien ...*

Yurn schauderte, weil Haß aus diesen Worten sprach, die Lust des Bösen und die Gewissenlosigkeit, die nur der unbeseelten Materie zu eigen war. Dieser Haß war auch in ihm und suchte so ungestüm nach Befriedigung, daß sich die blaugeflaumten Hände des Hanen zu Fäusten ballten und ein Beben seinen Leib durchlief. Warte, befahl die Stimme, die in seinen Gedanken wisperte. *Noch ist es zu früh. Warte bis zum Start. Dann geh hinaus und suche das Schiff heim, damit auch die anderen meine Stimme hören und in den Dienst des Krieges treten können.* Die Befehle der lautlosen Stimme waren Gesetz, und Yurn gehorchte, während der Haß in ihm brannte und alle Zweifel, alles Mitleid, alle Vernunft verzehrte.

Die Stimme gehörte dem Wesen, das auf Yurns schmaler Schulter hockte, sich mit zwölf fingerlangen Beinen an dem Stoff seiner Jacke festkrallte und ihm grausame Gedanken einflüsterte. Ein Terraner hätte bei diesem Geschöpf eine Ähnlichkeit mit dem irdischen Krebs festgestellt, doch der Rumpf war silbern, in Waben unterteilt und nur so groß wie eine Männerfaust, und es war kein Krebs, sondern ein synthetisches Geschöpf -ein Element, eines von den zehn, die den Dekalog der Elemente bildeten. Der synthetische Krebs war das Element des Krieges, und Yurn war sein Soldat, und dem Hanen gefiel es, Soldat zu sein und dem Krieg zu dienen. Es war alles, was er wollte. Sein Lebenszweck. Und das Element bestätigte es: *Der Krieg, wisperte die diabolische Stimme, ist das einzige Prinzip, das ewige Gültigkeit in diesem Kosmos hat. Das Naturgesetz der Schwerkraft kann aufgehoben, das Atom zertrümmert und die Zeit beherrscht werden, aber nicht der Krieg. Er läßt sich nicht bannen, nicht beenden, nicht besiegen. Wer sich ihm verweigert, handelt wider die Natur des Universums, und wer ihm folgt, ist im Einklang mit der Vernunft. Nur das Starke kann im Krieg überleben, und nur das Starke hat das Recht auf Existenz.*

Yurn nickte, während es in seinem Kopf flüsterte und der Haß heißer brannte. Früher hatte er anders darüber gedacht, und vage erinnerte er sich, den Sinn des Lebens im Frieden gesehen zu haben und in der Freiheit, die der Friede schenkte. Doch jetzt durchschaute er diesen Trugschluß und nannte sich einen Kurzhals dafür, einen Narren der Kreatur des Traumes und einen Büttel der Kreatur der Schande. Er wußte jetzt, was er zu tun hatte. Er wußte, daß das Leben von ihm verlangte, sich durch Vernunft seiner würdig zu erweisen. Das Element des Krieges hatte ihm diese Vernunft gebracht.

Und jetzt wartete er. Darauf, diese Vernunft an andere seines Volkes weitergeben zu können.

Yurn ging in dem Raum auf und ab, der im untersten Hauptdeck der TRÜLIT TYRR lag; der Raum roch nach Stahl und Sterilität, war würfelförmig und nur matt vom Notlicht der Fliesenlampe an der Decke erhellt. An den Wänden reihten sich stählerne Schubladen aneinander, breiten, niedrigen Schließfächern nicht unähnlich. Hier bewahrten die Besatzungsmitglieder ihre Amulette auf, die sie auf ihren Flügen vor der schwarzen Kreatur des Weltraums schützen sollten. Niemand von der Besatzung betrat je diesen Raum, außer, er kam neu an Bord oder er verließ das Schiff für immer.

Ein gutes Versteck, sagte sich Yurn zufrieden. Hier war er sicher vor zufälliger Entdeckung.

Ein dumpfes Hämmern ließ ihn zusammenfahren, aber er entspannte sich sofort wieder. Keine

Gefahr, sagte das *Element*. Es hatte recht. Als sich Yurn heimlich in das riesige gatasische Schiff geschlichen hatte, das auf dem Raumhafen von Chüllvor gelandet war, hatte er in den Gängen und Maschinensälen Spuren von Zerstörung entdeckt. Metallteile waren von Rissen durchzogen und gesplittert, als wären sie rasend schnell abgekühlt und rasch wieder erwärmt worden; Kunststoff platten waren spröde und brüchig; Stahlplastikträger morsch wie totes Holz. Seit zwei Tagen wurden die Schäden repariert, und das Schiff hallte vom Lärm der Arbeiten. In den letzten Stunden war es ruhiger geworden, und Yurn hatte schon gehofft, daß die TRÜLIT TYRR startklar war und Zülüt verlassen würde.

Enttäuscht nahm er seine ruhelose Wanderung wieder auf. Das Gewicht des *Kriegselements* auf seiner Schulter spürte er kaum. Es schwieg jetzt. Geduldig wartete es darauf, sich teilen und das ganze gatasische Schiff mit seinen Duplikaten überschwemmen zu können.

„Geduld!“ stieß Yurn hervor. Seine zwitschernde Stimme klang dumpf in der Enge des Raumes. „Ich will kämpfen!“

Du wirst kämpfen, versprach das *Element*. *Wenn die Zeit kommt*.

Yurn sagte nichts, dachte nichts, schritt weiter auf und ab, die Fäuste geballt, ohnmächtige Wut im Herzen, wahnsinnig vor Haß.

Das Hämmern brach ab.

Stille folgte.

Aus einer Ahnung heraus blieb Yurn erneut stehen und neigte lauschend den Tellerkopf, der auf dem langen, kräftigen Knorpelhals saß. Der Boden, die Wände, die Decke, alles begann zu vibrieren, als mächtige Maschinen anliefen. Das tiefste, laute Brummen von Antigravgeneratoren, die einen stählernen Berg von vierhundertdreißig Metern Höhe und eintausend Metern Durchmesser von dem Schwerkraftfeld des Planeten isolieren mußten. Das Antigravtriebwerk befand sich über Yurns Versteck, im 2. Hauptdeck der TRÜLIT TYRR. Zehn Hauptdecks oder vierhundert Meter trennten Yurn von der Zentrale am Nordpol des Diskusraumschiffs.

Das Brummen wurde intensiver.

Ein Ruck durchlief das Schiff, dann sank das Brummen zu einem Hintergrundgeräusch herab. Ein weiterer Ruck verriet, daß sich die TRÜLIT TYRR aus dem Griff der planetaren Gravitation gelöst hatte. Dann wurde das Brummen der Antigravgeneratoren vom gedämpften Grollen der anlaufenden Impulstriebwerke übertönt, die mit niedrigster Schubleistung den Koloß des Diskusraumschiffs in den Himmel von Zülüt hoben. Von Erregung übermannt, schloß Yurn alle vier Augen und stellte sich vor, wie Chüllvor unter ihm wegsackte, wie sich die Landmasse des zülitischen Nordpols einem gescheckten Tischtuch gleich unter ihm ausbreitete und die Wohntürme und öffentlichen Gebäude der Hauptstadt, die urbanen Pyramiden der Vororte und die Klüfte und Grade des Polgebirges auf Spielzeuggröße schrumpften.

Jetzt mußte die TRÜLIT TYRR die niedrige Wolkendecke durchstoßen, und das Grollen der Impulstriebwerke wurde lauter. Die Andruckneutralisatoren verhinderten, daß sich die zunehmende Beschleunigung bemerkbar machte. Nur noch wenige Momente, und das Schiff hatte die schwarze Unendlichkeit des Weltraums erreicht.

Yurn öffnete die Augen.

Die Zeit ist gekommen, sagte die Stimme des synthetischen Krebswesens in Yurns Gedanken. *Geh!*

Yurn zog den Paralysator und war mit zwei schnellen Schritten bei der Tür. Als er seine Hand auf einen Sensorkontakt legte, glitt das Schott summend zur Seite, und der breite Gang lag vor ihm. Hier war es heller und das Grollen der Impulstriebwerke um eine Spur lauter. Rechts, so wußte Yurn, lagen der Großhangar mit der Bodenschleuse und die Maschinenungetüme der Antigravgeneratoren. Dort war es am wahrscheinlichsten, daß er auf Besatzungsmitglieder traf.

Er entsicherte den Paralysator und eilte den Gang hinunter. Eine Biegung. Und Stimmen.

„.... wenn du mich fragst, die Kreatur des Traumes hat Si'it den Verstand geraubt. Ich meine, wir hätten ruhig noch ein paar Tage auf Zülüt bleiben können. Die Reparaturen sind noch längst nicht...“

Yurn stürmte um die Biegung. Die beiden Blues in den Monturen des technischen Dienstes ver-

verstummten, und blieben Wie angewurzelt stehen. Die Tellerköpfe auf den Knorpelhälsen schwankten nervös hin und her.

„He“, sagte der größere der beiden Techniker irritiert. „Wer bist...“

Yurn schoß. Mit einem leisen Singen entlud sich der Paralysator. Der Blue stürzte polternd zu Boden. Sein Begleiter stieß ein entsetztes Zirpen aus und fuhr herum. Er wollte fliehen, doch dann wurde auch er von dem Lähmstrahl getroffen, fror mitten in der Bewegung ein, fiel, blieb liegen.

Gut gemacht, lobte das *Element des Krieges*.

Yurn trat zwischen seine beiden paralysierten Opfer. Ihre geöffneten Augen starnten ihn verwirrt an, und als das *Element* in ihr Blickfeld geriet, glaubte Yurn, etwas wie Entsetzen in ihnen aufflackern zu sehen. Er lachte heiser. Und der Haß brannte wie eine Feuersbrunst in ihm. Das *Element* krabbelte eilig an Yurn hinunter, erreichte den Boden und verharrte dann. Ein Zittern durchlief den silbernen Leib des Krebses. Das Zittern wurde stärker, und eine Naht entstand im faustgroßen Rumpf. Die Naht wurde zu einem Spalt, einem tiefen Riß, dann hatte sich das *Element* geteilt. Die Hälften entwickelten binnen Sekunden die fehlenden sechs Gliedmaßen und wuchsen dabei, bis sie die ursprüngliche Größe des Originals erreicht hatten. Yurns *Element* kletterte wieder an dem Haken hinauf und klammerte sich an der Schulter fest, während das zweite *Element* sich erneut teilte.

Auch diesmal beanspruchte der Vorgang nur Sekunden. Die beiden neuen Krebse staksten auf die paralysierten Gataser zu. Als sie die Blues berührten, wich der entsetzte Ausdruck in ihren Augen und machte Überraschung Platz. Und aus Überraschung wurde Verstehen und aus Verstehen... Haß.

Yurn zirpte zufrieden.

Er hatte den Paralysator auf Minimalleistung eingestellt. Spätestens in zehn Minuten würden die beiden Gataser aus der Lähmung erwachen und ihren Dienst im Sold des Krieges antreten. So wie er würden sie dann durch die Gänge und Maschinensäle der TRÜLIT TYRR wandern und neue Söldner werben. Und nicht mehr lange, dann war das ganze Schiff in ihrer Hand.

Weiter! befahl das Element. *Wir haben jetzt keine Zeit zu verlieren. Zur Zentrale! Rasch!*

Yurn gehorchte.

Erlief.

Und auf seiner Schulter wisperte *das Element des Krieges* boshaft vor sich hin und erzählte ihm von den Dingen, die sie tun müßten, von den Schlachten, die sie erwarteten, und von den großen Kriegen, die bald die ganze Milchstraße überziehen würden ..

2.

„Bei der blauen Kreatur der Heimtücke!“ stieß Kommandant Si’it hervor. „Was ist das?“

Mit spitzen Fingern fischte er einen wormähnlichen Gegenstand aus seinem Teller Priit-Suppe, einer latosischen Spezialität aus Schimmelpilzklößchen und Krötenwarzenbrühe. Der Gegenstand bewegte sich und ringelte sich um Si’its Finger.

„Ein Wurm“, sagte Gülgany. „Es ist zweifellos ein Wurm.“ Die Astrogatorin beugte sich über den Tisch und betrachtete den knapp sechs Zentimeter langen Wurm um Si’its Zeigefinger mit hungrigem Interesse. „Vielleicht ist er eine besondere Delikatesse. Ich meine, er sieht appetitlich aus.“

„Aber er gehört nicht in die Priit-Suppe“, erklärte Si’it. „Ra-Goofang muß den Verstand verloren haben, mir einen Wurm in die Suppe zu schmuggeln.“

Cheffunker Elüfar, der neben Si’it an der festlich gedeckten Tafel in der Zentrale der TRÜLIT TYRR saß, schnalzte genießerisch mit seiner breiten, fleischigen Zunge. Begehrlich starre er den Wurm an. Der Wurm schien seine Begehrlichkeit zu spüren, denn er tauchte unter Si’its Finger weg und preßte sich wie schutzsuchend an seine Handfläche.

„Vielleicht wollte Ra-Goofang dir einen Gefallen tun, Si’it“, sagte der Cheffunker. Er schnalzte wieder. „Ich meine, es spricht einiges dafür, daß dieser Wurm ein Muurt-Wurm ist.“

„Tatsächlich?“ Si’it drehte seine Hand und sah den Wurm genauer an. „Ein Muurt? Ich habe noch nie einen Muurt-Wurm gesehen. Bei allen grünen Sandkreaturen, er muß Ra-Goofang eine

halbe Milchstraße gekostet haben. Und nur für mich! Ein Muurt-Wurm! Die größte Delikatesse der östlichen Galaxis! Die kulinarische Kostbarkeit, an der sich in jedem Jahrhundert nur eine Handvoll Auserwählte delectieren können ..." Er dämpfte seine Stimme. „Wie ihr wißt, sind die Muurt eine äußerst seltene Spezies. Daß Ra-Goofang einen für mich aufgetrieben hat, läßt unseren Koch fast als Genie erscheinen.“

„Aber warum hat er ihn in der Priit-Suppe serviert?“ fragte die Psychopflegerin Yütify, die vierte an der Tafel. „Und warum hat er nichts davon gesagt?“

„Weil er mich überraschen wollte“, sagte Si’it. Rührung stieg in ihm auf. „Bei der weißen Kreatur der Wahrheit unser Chefkoch ist ein Heiliger! Wir haben uns alle in ihm getäuscht. Wir hielten ihn für trunksüchtig, schlampig, verrückt und nervtötend, und in Wirklichkeit ist er ein Heiliger, der seinen geliebten Kommandanten mit einem Muurt-Wurm beglückt. Mein Leben lang habe ich mir gewünscht, Muurt zu probieren und einen Heiligen an Bord meines Schiffs zu haben, und jetzt sind mir beide Wünsche erfüllt worden!“

„Freunde“ - er gestikulierte mit der freien Hand - „wenn ich nicht den Genuß von berauschen- den Getränken wegen des Starts von Zülüt verboten hätte, ich würde jetzt Züyglürii für alle ausgeben. Da dies nicht möglich ist, habt ihr zumindest das Vergnügen, mir beim Verzehr des Muurt- Wurms zusehen zu dürfen.“

Elüfar lachte hohl. „Ich weiß vor Begeisterung weder aus noch ein.“

„Zuviel der Ehre“, sagte Gülgany.

„Wir werden dir diese Gnade nie vergessen“, schloß Yütify.

Si’it hob die freie Hand. „Keine Ovationen“, bat er bescheiden. „Ihr wißt, daß ich es nicht mag, wenn mir meine Besatzung ihre Liebe zu offen zeigt. Es untergräbt meine Autorität. Ein Komman- dant muß gehaßt werden. Also haßt mich, wenn ihr mich liebt.“

Der Wurm, stellte Si’it fest, schien auch über eine Chamäleonbegabung zu verfügen. Er war jetzt blau wie der Flaum auf seiner Handfläche.

„Das hilft dir auch nichts“, zirpte Si’it.

Er schob den Suppenteller zur Seite, griff nach einem leeren Teller und schob den Muurt- Wurm vorsichtig mit dem Messer von seiner Hand. Kaum berührte die Kreatur das schwarze Plastik des Tellers, wurde er ebenfalls schwarz. Si’its Tischgenossen sahen fasziniert zu, wie der Komman- dant dann die Gabel nahm und die Zinken mit Genuß senkte. Nur noch wenige Zentimeter trennten die Metallspitzen von dem Wurm.

„Tu es nicht“, sagte der Wurm.

Si’it gurgelte und warf Messer und Gabel hinter sich. Klirrend landeten sie in der Tiefe der Zentrale. Wie ein Mann drehten sich die Blues an den Schaltpulten und Kontrollanlagen

um und starrten ihren Kommandanten an, der den Start von Zülüt zu einem Festmahl im engsten Kreis nutzte. Selbst die Pax-Aura, die Friedensstrahlung, die die Signalflamme im Pliyirt- System zurückgelassen hatte, konnte nicht verhindern, daß ein Großteil der Zentralebesatzung mit Befremden, Neid und stummem Groll auf Si’its laxen Dienstauffassung reagierte.

„Interessant“, bemerkte Gülgany. „Ich habe von einem ähnlichen terranischen Brauch gehört. Eine Volksgruppe auf der Erde - man nannte sie *Iwans*, wenn ich mich nicht irre - pflegte nach jeder Mahlzeit die Gläser an die Wand zu werfen. Später breitete sich diese Sitte über ganz Terra aus. Sie wurde als *Whatka* bezeichnet, ein Kürzel aus dem angloterranischen *What* und dem bavarioterranischen *Ka*, wobei das erste für Was und das zweite für *Kein* steht und eine Abkürzung für Was, *kein Schnaps mehr da* ist. Psychologisch betrachtet, dürfte es sich bei dem auch *Scherbengericht* genannten Brauch um einen Ausdruck der Enttäuschung handeln, Enttäuschung darüber, daß kein Schnaps mehr...“

„Ruhe!“ brüllte Si’it.

Die Astrogatorin verstummte,

„Der Wurm hat gesprochen“, fuhr Si’it fort. „Deshalb habe ich das Besteck fortgeworfen. Nicht aus Enttäuschung, sondern aus Entsetzen.“

Elüfar und Yütify sahen sich an. „Der Wurm?“ echte Yütify. „Er hat gesprochen? Bei allen grünen Sandkreaturen, Kommandant, bist du dir sicher?“

„Sicher bin ich mir sicher“, schrillte Si’it. „Die schwarze Kreatur des Weltraums soll mich holen, wenn dieser Wurm nicht gesprochen hat.“ Er beugte sich über den Teller. Der Wurm duckte sich. Ihm schien die Aufmerksamkeit, die ihm zuteil wurde, nicht zu gefallen.

Neugierig beugten sich Gülgany, Elüfar und Yütify ebenfalls über den Teller.

„Vielleicht spricht er wieder“, meinte Elüfar hoffnungsvoll. „Ich meine, das würde beweisen, daß es sich bei ihm wirklich um einen Muurt-Wurm handelt.“

Si’it warf dem Cheffunker einen mißtrauischen Seitenblick zu. „Ach ja?“

„Ja“, sagte Elüfar und wackelte mit dem Tellerkopf. „Die Muurt haben natürlich keine Intelligenz, aber sie täuschen Intelligenz vor, wenn sie in Gefahr geraten, von intelligenten Wesen verspeist zu werden. Ein raffinierter Trick der Evolution. Da die Muurt außer intelligenten Wesen keine natürlichen Feinde haben, mußte sich die Evolution etwas einfallen lassen, um ihr Überleben zu sichern. Und da der einzige Schutz vor Intelligenz die Intelligenz ist, es aber evolutionär Unfug wäre, einen Wurm intelligent werden zu lassen, nur um ihn vor dem Verspeisen zu retten, verfiel die Natur auf den Trick der Scheinintelligenz.“

Elüfar schnalzte zufrieden mit der Zunge.

„Und du, Kommandant“, schloß er, „bist auf diesen Trick hereingefallen.“

Grimm wallte in Si’it auf. „So ist das also!“ zirpte er. „Yütify! Ein neues Besteck!“

Die Psychopflegerin gehorchte und reichte ihrem Kommandanten Messer und Gabel.

Der Wurm rollte sich zusammen und sagte: „Tu es nicht. Es wäre ein verhängnisvoller Fehler, Kommandant.“

Si’it lachte hämisch. „Von wegen,

Freundchen. Noch einmal überlistest du mich nicht!“

Die Gabel senkte sich, die scharfe Schneide des Messers glitzerte drohend.

„Ich bin giftig“, sagte der Wurm. „Ein Bissen, und du läufst gelb an, läßt die Zunge heraushängen und hältst dich für eine Pflanze. Wahrscheinlich wirst du deine Leute bitten, dich regelmäßig zu gießen. Stell dir die Schande vor!“

Si’it zögerte.

„Was hat er gesagt?“ fragte Elüfar begierig.

„Hast du ihn nicht gehört?“ entgegnete der Kommandant.

„Nein. Ein scheintelligenter Muurt kann nur von dem gehört werden, der sich daran macht, ihn zu verspeisen. Es hat irgend etwas mit Telepathie zu tun - das heißt, natürlich mit Scheintelepathie.“

„Natürlich“, zwitscherte Si’it. Ihm war gar nicht wohl in seiner Haut. Unentschlossen musterte er den Wurm. „Er hat gesagt, daß er giftig ist. Daß ich gelb anlaufe, die Zunge heraushängen lasse und mich für eine Pflanze halte, wenn ich ihn esse. Ich muß zugeben, diese Aussicht schreckt mich ein wenig ab.“

Elüfar lachte sarkastisch. „Eine glatte Lüge, Kommandant. Glaube ihm kein Wort. Ich meine, wer in seiner Lage würde nicht behaupten, daß er giftig ist? Wer, frage ich?“

„Also ich“, meldete sich Gülgany hilfreich zu Wort, „würde mir etwas Besseres ausdenken, zum Beispiel, daß ich eine Halluzination bin.“

„He“, sagte der Wurm, „klar, es ist tatsächlich so. Ich bin eine Halluzination. Eine giftige Halluzination. Nur ein Narr würde versuchen wollen, eine Halluzination zu verspeisen. Ich könnte mir vorstellen, daß sich damit jeder Kommandant als untauglich qualifizieren würde.“

Si’it legte Messer und Gabel zur Seite.

„Du willst doch nicht etwa aufgeben?“ fragte Elüfar. „Die Manöver des Muurt sind doch viel zu durchsichtig. Ich meine, er ist in einer verzweifelten Situation. Um seinen Hals zu retten, würde er dir sogar vorlügen, die Inkarnation deiner Großmutter zu sein.“

„Im Vertrauen“, bemerkte der Wurm, „ich bin zufälligerweise die Inkarnation deiner Großmutter, nach jahrelanger Seelenwanderung in das Reich der Lebenden zurückgekehrt und in der fleischlichen Hülle eines hilflosen Wurmes gelandet. Es wäre Mord, mich zu verzehren. Selbst ein Kommandant darf nicht ungestraft einen Mord an seiner Großmutter begehen. Du wärst deinen Posten auf alle Fälle los. Ist es das wert?“

Si'it, der die erwartungsvollen Blicke seiner Tischgenossen bemerkte, räusperte sich verlegen. „Ähem, nun, ich glaube, also ich muß sagen... das heißtt, um offen zu sein..."

Ein metallisches Knacken, dann drang die Stimme des stellvertretenden Kommandantin aus dem Lautsprecher, der in der Hand der Nische eingebaut war.

„Kommandant Si'it", sagte Galfa-ny, „komm bitte sofort zum Befehlsstand. Wir haben hier ein Problem..."

Si'it sprang erleichtert auf. „Die Pflicht ruft", zwitscherte er und entfernte sich hastig. Als er die Nische verließ, hörte er noch einmal die Stimme des Muurt-Wurms. „Ihr solltet euch an ihm ein Beispiel nehmen. Außerdem seid ihr zu dritt, und es wäre doch verrückt, einen so kleinen Wurm wie mich durch drei zu teilen. Niemand hätte etwas davon, am allerwenigsten ich. Bleiben wir also vernünftig und..."

Si'it hörte nicht mehr hin. Er begann zu laufen, stürmte auf das erhöhte Kommandopult zu und kletterte keuchend die kurze Treppe hinauf. Galfany und drei weitere Blues, darunter die Zweite Pilotin Zygüli, sahen ihm mit sichtlicher Nervosität entgegen.

„Was ist los?" zirpte Si'it.

Seine Stellvertreterin drückte auf einen Knopf, ein sonisches Dämmfeld legte sich um den Kommandostand und schloß das Stimmengewirr und die akustischen Signaltöne aus, die die Zentrale erfüllten. Si'it blinzelte irritiert. Warum wollte Galfany nicht, daß die Zentralebesatzung hörte, was sie zu besprechen hatten?

„Wir haben keine Verbindung mehr zu den fünf unteren Decks", sagte Galfany gepreßt. Sie wies auf einige Kontrolldioden; sie waren erloschen. „Und vor zwei Minuten empfingen wir einen rätselhaften Anruf über Interkom. Ein Techniker behauptete, daß ein Teil der Besatzung revoltiert, aber ehe wir Genaueres erfahren konnten, brach der Kontakt ab."

„Eine Revolte?" wiederholte Si'it ungläubig. „Auf meinem Schiff? Das ist ja unerhört! Jetzt hat es unser unfähiger Chefkoch doch noch geschafft, die Leute zur Meuterei zu treiben...".

Galfany gab ein unverständliches Zirpen von sich. „Jetzt ist nicht der rechte Zeitpunkt für fade Scherze, Kommandant", stieß sie hervor.

„Scherze?" sagte Si'it geistesabwesend, während er sich über die Interkomkontrollen beugte. „Ich habe nicht gescherzt. Ich scherze nie. Das gehört zu meinen Prinzipien."

Per Knopfdruck aktivierte er den Rundrufkanal und brachte seinen Halsmund in die Nähe des orangen leuchtenden Feldmikrofons, das über dem Schaltpult entstanden war.

„Hier spricht Si'it, Kommandant unserer stolzen TRÜLIT TYRR. An alle Besatzungsmitglieder. Wie ich hörte, ist es in den unteren Decks zu einer Meuterei gekommen. Einmal davon abgesehen, daß Meutereien illegal sind, halte ich es für unfair, die Schiffsführung für die kläglichen Leistungen der Bordküche verantwortlich zu machen. Wer Beschwerden hat, soll sich direkt an Chefkoch Ra-Goofang wenden. EP ist für die Verpflegung verantwortlich."

Dann kam ihm ein Gedanke. Konnte es sein, daß Ra-Goofang der gesamten Besatzung Preet-Suppe mit Muurt-Einlage serviert hatte? Bei der blauen Kreatur der Heimtücke, riefen vielleicht die verdammten Würmer die Besatzung zur Meuterei auf?

„Hört zu, Leute", fügte Si'it hastig hinzu. „Ich möchte eines klarstellen -Würmer sind grundsätzlich nicht intelligent. Sprechende Würmer, die ihr womöglich in euren Mahlzeiten gefunden habt, sind Muurt-Würmer, scheint intelligente Kreaturen, die keine Skrupel haben, euch zur Meuterei aufzuhetzen, nur damit ihr sie nicht verzehrt. Ich versichere euch -und Cheffunker Elüfar wird es bestätigen -, daß die Muurt abgefeimte Lügner sind. Glaubt ihnen kein Wort! Legt die Waffen nieder und kehrt auf eure Posten zurück. Wir haben jetzt keine Zeit für Revolten und ähnlich überflüssige Dinge. Mir ist es gleich, was jemand nach Dienstschluß treibt, aber während des Dienstes wird nicht gemeutert.

Das wäre es. Ich hoffe, ihr habt mich verstanden. Ich erwarte in den nächsten fünf Minuten die Klarmeldungen der einzelnen Hauptdecks. Ende."

Befriedigt richtete sich Si'it wieder auf und gratulierte sich innerlich zu seinem psychologischen Einfühlungsvermögen. Zweifellos würde die Meuterei zusammenbrechen.

„Ich kann es nicht glauben", sagte Galfany. „Das darf doch nicht wahr sein!"

„Wie meinst du das?“ fragte Si’it.

Galfany ließ sich zurück in ihren Sessel fallen und wackelte konsterniert mit dem Tellerkopf. Sie sah entzückend aus. So hilflos und hübsch! Si’it spürte, wie ihm warm vor Zärtlichkeit wurde. Er tätschelte liebevoll den blauen Flaum auf ihrem Kopf. „Mein Ei, was ist mit dir?“

„Was mit mir ist?“ Galfany lachte schrill. „Wir sehen uns einer Meuterei gegenüber! Das halbe Schiff meldet sich nicht mehr, und nur die schwarze Kreatur des Weltraums weiß, was sich unter unseren Füßen zusammenbraut, und du redest über sprechende Würmer und Ra-Goofangs Kochkünste. Wir müssen die Zentrale abschotten. Die Leute bewaffnen! Einen Eingreiftrupp zusammenstellen und ihn hinunter in die meuternden Decks schicken.“

Si’it hatte nur halb zugehört. „Ra-Goofang“, nickte er. „Das ist es. Teilt Waffen aus und schickt einen Eingreiftrupp in die Kombüse. Bringt mir den Kopf von Ra-Goofang! Wir müssen den Meuterern einen Sündenbock präsentieren, oder der Zorn der Besatzung entlädt sich auf unsere Häupter. Holt mir Ra-Goofang!“

Mit dem hinteren Augenpaar sah er, wie sich eine Gestalt aus dem Antigravschacht schob, der von der Zentrale aus bis hinunter zum untersten Hauptdeck führte. Ra-Goofang!

Si’it drehte sich, um die Treppe des Kommandostandes hinunterzusteigen und den Chef koch persönlich zu verhaften, als ihn eine weitere Entdeckung stutzig werden ließ. Ra-Goofang hielt in beiden Händen Paralysatoren, und auf seiner rechten Schulter hockte ein faustgroßes silbernes Geschöpf. Si’it wurde mit einemmal kalt.

Bei der schwarzen Kreatur des Weltraums! dachte er entsetzt. Das *Element des Krieges!* Wir haben das *Element des Krieges* an Bord!

Weitere Blues quollen aus dem Antigravschacht; alle waren bewaffnet und alle trugen das zwölfbeinige Krebswesen. Und sie eröffneten das Feuer.

Si’it ließ sich instinktiv zu Boden fallen. Das sonische Dämmfeld sperre das Singen der Paralysatoren aus, aber er sah, wie seine Leute an den Kontroll- und Steuerpulten zusammenbrachen, wie Galfany mitten im Schritt schwer zu Boden stürzte und Zygüli noch einen Schuß aus ihrer Waffe auf die Angreifer abgeben konnte, ehe sie selbst niedergestreckt wurde. Mit dem rückwärtigen Augenpaar sah Si’it Gülgany, Elüfar und Yütify aus der Nische stürmen und dann im Gewirr der kämpfenden Gestalten verschwinden.

Raus! durchfuhr es Si’it. Ich muß hier raus und die Flotte warnen! Die Pax-Aura... bei allen roten Meerkreaturen, die Friedensstrahlung hat uns eingelullt und den *Elementen* die Arbeit erleichtert, und ebenso problemlos werden sie die Flotte, übernehmen können, wenn es mir nicht gelingt, die Schiffe zu warnen!

Hastig kroch er an seiner gelähmt ten Stellvertreterin vorbei, und der Ausdruck in Galfanys Augen brach ihm fast das Herz. Die Gataserin wußte, was sie erwartete. Schon begannen sich im weiten Rund der Zentrale die Krebswesen zu teilen und sich ihren paralysierten Opfern zu nähern.

Si’it verschwand hinter dem Block eines Terminals und erhaschte einen Blick auf den großen Hauptmonitor. Er zeigte das Schwarz des zülfütnahen Weltraums und den weißgelben Feuerball der Sonne Pliyirt - und die blassen Echopunkte der 229 anderen Schiffe der kleinen Flotte. Si’it fluchte und zog seinen Paralysator, richtete sich halb auf und war mit einem Satz vom Kommandostand. Der Kampflärm, das Singen der Lähmstrahler und die Schreie der Getroffenen schlügen wie eine Flutwelle über ihm zusammen, als er den Einflußbereich des sonischen Dämmfeldes verließ. Er sah ein Gesicht vor sich auftauchen, eine Technikerin, die zur Stammbesatzung der TRÜLIT TYRR gehörte, aber ihre Augen waren fremd und haßerfüllt und auch auf ihrer Schulter hockte eines der *Kriegselemente*.

Si’it schoß, und das Gesicht verschwand. Geduckt rannte er weiter, auf das rettende Stahloval des Notausgangs zu. Er betete zu den Kreaturen der Gnade und der Hoffnung, daß ihm die Flucht gelingen und er eine Chance bekommen würde, die anderen Schiffe rechtzeitig zu informieren, ehe das Grauen auch sie überrollte. Er lief, und wie durch ein Wunder hatte er dann den Notausgang erreicht, die Hand auf den Sensorkontakt gepreßt und sich durch die Öffnung geschoben, sobald das Schott weit genug zur Seite geglipten war, um ihn passieren zu lassen.

Ein Singen. Ein Brennen in seinem linken Unterschenkel, das sich bis hinunter zum Fuß und

hinauf zum Gelenk ausbreitete. Das Brennen ließ einen Moment später nach und wich einer dumpfen Betäubung.

Si'it stieß eine Verwünschung aus, aber er hatte noch Glück im Unglück gehabt. Wäre der Lähmstrahl ein wenig breiter gestreut gewesen, hätte hier seine Flucht geendet.

So schnell es ihm sein paralysiertes Bein erlaubte, humpelte Si'it durch den schmalen Gang, der am Polobservatorium vorbei zu einem der Antigravlifte führte. Mit ein wenig Glück würde er unbeobachtet die zwei Hauptdecks tiefer gelegenen Beiboothangars erreichen können. Und vielleicht war er nicht der einzige an Bord, der dem *Element des Krieges* entkommen war. Ein Schiff wie die TRÜLIT TYRR hatte 1 800 Mann Besatzung, und die *Elemente* konnten noch nicht jeden übernommen haben...

Wunschträume! rief er sich verärgert zur Ordnung.

Er humpelte weiter, während er lauschte und darauf wartete, daß das Schott des Notausgangs hinter ihm auf glitt und ein Lähmstrahl ihn endgültig zu Boden streckte.

3.

Seit ihrem Aufbruch von Züllüt waren zwei Tage vergangen, und ein Blick auf sein Armbandchronometer verriet Reginald Bull, daß man auf der Erde jetzt den Morgen des 13. Juli 427 NGZ oder - nach der alten Zeitrechnung - 4015 A.D. schrieb.

Aber nur ein Fossil wie ich, dachte Bull ironisch, denkt noch in den alten Bahnen. Für die Menschen im Zeitalter der Hanse hat der gregorianische Kalender keine Bedeutung mehr. Für sie ist er ein Fossil wie ich, wie Rhodan, wie die anderen Unsterblichen.

„Selbstkritische Gedanken?“ sagte Vishna.

Bull drehte den Kopf. Die Kosmokratin saß neben ihm auf der Plattform, die auf dem Mittelteil der röhrenförmigen SYZZEL angebracht war und von einer transparenten Kuppel umwölbt wurde. Jenseits der Kuppelwand, deren Existenz nur zu erahnen war, breitete sich der Weltraum aus. Die Sterne der galaktischen Eastside bildeten in Flugrichtung ein kaltes, gleichgültiges Lichtermeer, während hinter der SYZZEL die Finsternis des intergalaktischen Raumes klaffte, in dem die Galaxien wie Nebelschleier und kleine helle Punkte schwammen.

Bulls Augen bot sich Vishna als schlanke, schwarzaarige Frau mit ebenmäßigen Gesichtszügen, großen, dunklen Augen und wohlproportionierter Figur dar, und selbst ihm, der die Kosmokratin inzwischen gut genug kannte, um es besser zu wissen, fiel es schwer zu glauben, daß diese Frau nur eine Projektion war.

Sein Idealbild, Ausfluß seiner unbewußten und bewußten Wünsche, und nicht die wahre Vishna.

„Dein Gesicht“, fügte die Kosmokratin hinzu. „Ich habe nicht deine Gedanken, sondern in deinem Gesicht gelesen. Du wirkst melancholisch, Bull.“

„Es hat nichts zu bedeuten“, winkte Bull ab. „Eine Melancholie, die jeden Unsterblichen von Zeit zu Zeit befällt. Keiner von uns kann sich davon freisprechen. Perry nicht, Ras Tschubai nicht, Homer Adams, Geoffrey Waringer, Galbraith Deighton... Irgendwann im Lauf der Jahrhunderte, während man zusieht, wie Freunde und Mitarbeiter altern und sterben und neue Generationen geboren werden und heranwachsen, beginnt man über die eigene Stellung in der Welt nachzudenken. Ich bin am 15. Mai 1938 alter Zeitrechnung geboren worden, Vishna, vor über zweitausend Jahren. Damals stand die Erde kurz vor dem Ausbruch des Zweiten Weltkriegs, und als das blutige Gemetzel vorbei war und wieder Frieden einkehrte, dachte kaum jemand an einen Flug zum Mond oder gar an Reisen zu den Sternen.“

Er lächelte matt. „Und die es doch taten, galten als Phantasten. Und jetzt habe ich Milchstraßen wie Andromeda und die Magellanschen Wolken gesehen, und Perry war noch viel weiter draußen, in Gruelfin und M 87 und Norgan-Tur... und für die Menschen, die heute geboren werden, gehört dies zu den normalen Dingen des Lebens. Zu den Selbstverständlichkeiten ihrer Jugend.“

Als ich jung war, ich meine, richtig *jung* ... Wir haben Chuck Berry gehört und Elvis Presley, und wir gingen in Filme mit James Dean und hinterher in den *Southern Store*, um an der Juke-Box

die neuesten Rock'n'Roll-Platten zu hören. Wir trugen Jeans und Lederjacken und rasten in unseren Studebakers und Fords über die Highways, während der erste Sputnik über unseren Köpfen um die Erde kreiste und die NASA ihre Raketen testete und den Wettkampf ins All aufnahm... Damit bin ich aufgewachsen, diese Dinge haben mich geprägt, auch wenn dir all die alten, längst vergessenen Namen nichts sagen werden.

Und jetzt bin ich hier, an Bord eines Raumschiffs der Kosmokraten, achtzig- oder neunzigtausend Lichtjahre von der Erde entfernt, auf der Spur eines psionischen Gebildes, von dem ich nur weiß, daß es aus den transformierten Energien Gorgengols hervorgegangen ist und immer tiefer in die Milchstraße vorstößt."

Bull rutschte unruhig auf dem bequemen Sessel, der aus dem Material der Plattform gewachsen war und sich geschmeidig seinen Konturen anpaßte.

Er räusperte sich. „Was ich damit sagen will... Wir Unsterblichen sind Fossilien. Wir haben unseren Ursprung in einer Zeit, die die Terraner von heute nur aus den historischen Dateien der Lerncomputer kennen. Wir sind nicht stehengeblieben. Wir haben gelernt, Neues erworben und Altes vergessen, aber im Kern unseres Wesens sind wir noch immer Kinder des zwanzigsten Jahrhunderts.

Die Terraner des Jahres 427 NGZ erscheinen mir manchmal so fremd wie die Bewohner eines anderen Planeten. Wir sprechen die gleiche Sprache, kämpfen für die gleichen Ziele, aber etwas trennt uns. Die Zeit. Diese zweitausend Jahre, die hinter mir liegen.“

„Wußtest du nicht, daß du einen Preis bezahlen mußt?“ fragte Vishna. Ihre Stimme klang kühl, doch hinter der Kühle verbarg sich Sympathie. „Jeder, der unsterblich wird, hat diesen Preis zu entrichten. Das ewige Leben bringt den Verlust der Heimat, der Zugehörigkeit zu seinem Volk, der Teilnahme am normalen Leben seiner Mitmenschen mit sich.“

Etwas wie Spott blitzte in den dunklen Augen der Kosmokratin auf.

„Aber du bist noch zu jung, um den Preis schon in voller Höhe bezahlt zu haben. Zweitausend Jahre sind kein Alter. Es dauert noch eine Weile, ehe du den Preis entrichten mußt. Schau dir Atlan an. Wie alt ist er jetzt? Zwölftausend Jahre, dreizehntausend? Und wieviel davon hat er in seiner unterseeischen Kuppel auf der Erde verschlafen? Den Großteil, nicht wahr? Aber trotzdem - er ist Arkonide, aber was hat er noch mit den Arkoniden gemein? Nichts bindet ihn mehr an M 13, an die Heimat seiner Ahnen und Enkel. Die Terraner haben ihm eine Ersatzheimat geschenkt, aber spürst du nicht, wie wenig sie ihm noch bedeutet?“

Atlan ist im Kosmos zu Hause. Planeten und Völker sind für ihn nur Zwischenstationen. Bindungen, die heute gelten, können morgen schon gelöst sein.“

Bull sah sie an. „Du meinst, uns wird es genauso ergehen?“ fragte er heiser. „Du meinst, daß wir uns eines Tages von der Menschheit und Terra, vielleicht sogar von der Milchstraße lösen werden, eine Kaste von Unsterblichen, nur sich selbst verantwortlich und den Zielen, die sie sich gestellt haben? Wanderer durch Zeit und Raum, für die ein Planet nur ein Sprungbrett zu anderen Planeten darstellt, sonst nichts?“

Entwurzelt, nicht wahr?“ sagte er. „Das bedeutet es, unsterblich zu sein - man ist entwurzelt. Der feste Grund, auf dem man steht, löst sich auf, und was übrigbleibt, ist die Unendlichkeit.“

Vishna legte ihm eine Hand auf die Schulter.

„Nicht ganz“, antwortete sie. „Du beginnst die Wahrheit zu ahnen, aber du siehst sie noch verzerrt. Was dir jetzt als Entwurzelung erscheint, wird sich vielleicht eines Tages als neuer Grund erweisen, fester und sicherer als der, den du verlassen hast.“

Bull tastete unwillkürlich nach seinem Zellaktivator, dem schwarzen Ei, das an der unzerreißenbaren Kette an seiner Brust hing und dem Körper verwehrte, zu altern und zu verfallen.

„Nein“, sägte er fast scharf. „Sollte es jemals dazu kommen, dann erst in Jahrtausenden. Wir sind noch zu sehr in der Menschheit verwurzelt. Der Boden, auf dem wir stehen, ist noch so solide wie Arkonstahl. Und die Menschheit braucht uns. Sie wird uns noch lange Zeit brauchen.“

„Aber vielleicht“, wandte Vishna ein und schob ihr Gesicht dicht an seines, so daß er ihren Atem riechen konnte, der frisch und süß war wie Pfefferminze, „vielleicht werdet ihr woanders dringender gebraucht...“

Dann lachte sie leise auf, erhob sich und verschwand mit zwei, drei raschen Schritten durch das Schott, das ins Innere der SYZZEL führte.

„Verdammte Hexe“, knurrte Bull.

Mit der Hand fuhr er durch sein rotes Haar, das wie seit Jahrtausenden streichholzkurz geschnitten war. Mit leisem Unbehagen fragte er sich, ob sein Festhalten an dieser Frisur vielleicht ein Ausdruck seiner Sehnsucht nach unveränderlichen Dingen war. Aber das einzige Unveränderliche, das es für einen Unsterblichen gab, war sein Leben, bis auch dieses Leben erlosch, in fernster Zukunft, wenn die letzte Sonne erkaltete, oder früher, falls man es ihm gewaltsam nahm.

Ärgerlich schüttelte er den Kopf.

Es gab wichtigere Dinge, um die er sich kümmern mußte. Dieses Philosophieren führte zu nichts. Unsterblichkeits-Melancholie. Wie er schon gesagt hatte, jeder kannte sie, jeder von seinen Freunden, die ihn durch die Jahrhunderte und Jahrtausende begleiteten. Selbst Perry blieb nicht davon verschont. Oder womöglich traf sie ihn noch härter, hatte er sich im Lauf seines Lebens doch mehr an andere Menschen gebunden als Bull oder Atlan oder Fellmer Lloyd. Thora, Mory Rhodan-Abro, Organa Sestore ... alle drei waren tot, selbst

Mory, die die Chance gehabt hatte, ewig zu leben. Doch der Panither-Aufstand ...

Genug!

Bull ballte die Fäuste und sprang auf.

Er hatte keine Zeit, sich in Erinnerungen zu verlieren, Erinnerungen, die eine Sturmflut von Bildern heranbranden ließen, wenn er sich ihnen öffnete.

Er atmete tief durch und sah zurück, wo die Schwärze des Leerraums zwischen den Galaxien wie das gefräßige Maul eines ungeheuren Tieres klaffte. Irgendwo dort, einer von diesen Lichtklecksen in der Dämmerung, war Pliyirt, das Sonnensystem der Hanen, wo sie zum ersten Mal mit dem *Element des Krieges* konfrontiert worden waren.

Und der Blick in die Finsternis rief ihm auch das andere *Element des Dekalogs* ins Gedächtnis, das *Element der Kälte*, das im Leerraum hauste, unfaßbar, unbegreiflich, und alles mit einer Eiseskälte verseuchte, die zu arktisch war, um in diesem Universum Bestand zu haben. Was das *Element der Kälte* mit seinem Frostatem verdarb, sank unter den absoluten Nullpunkt von -273,16 Celsius und verschwand aus diesem Kosmos in die Minuswelt, in ein anderes Universum mit anderen Naturgesetzen.

Die *Kälte* und der *Krieg* - zwei *Elemente* von zehn. Was erwartete sie als nächstes? Welcher Feind würde sich ihnen als nächstes entgegenstellen, um zu verhindern, daß die Signalflamme ihre noch rätselhafte Aufgabe erfüllte und Perry Rhodan mitsamt der Endlosen Armada in Frieden die Milchstraße durchquerte?

Bull musterte Taurec, der -weiter vor ihm auf seinem sattelähnlichen Kommandositz hockte, vor der Kontrollpyramide, über die er auf mentalem Weg die SYZZEL steuerte.

Wenn einer diese Fragen beantworten konnte, dann Taurec. Allerdings hatte der Kosmokrat bereits erklärt, nur bruchstückhafte Informationen über den *Dekalog der Elemente* zu haben.

Bull schnaubte. Was ihn betraf, so traute er Taurec nicht über den Weg. Zwar glaubte er nicht, daß der Einäugige gegen sie arbeitete, aber seine geheimniskrämerische, orakelhafte Art konnte selbst den Gutwilligsten verzweifeln lassen,

Es wurde Zeit, ihm wieder auf den Zahn zu fühlen. Bull grinste. Schließlich gab es dieses altterrani-sche Sprichwort: Steter Tropfen höhlt den Stein.

Langsam schlenderte er nach vorn.

Neben Taurec stand Ernst Ellert. Wie Bull trug er einen SERUN, aber er hatte den Helm nicht geschlossen. Sein eigentlich hartes Virengesicht mit den Augen, die wie schillernde Glasmurmeln wirkten, leuchtete bläulich vor dem Hintergrund des schwarzen Raums. Bull lächelte den alten Freund aus den Tagen der Dritten Macht an; mochte Ellert auch seinen organischen Körper verloren und nur mit Hilfe des Ordensmanns Stein Nachtlicht in materieller Gestalt überlebt haben - für ihn war er der alte, ursprüngliche Ellert.

Der Metamorpher verzog die Kristalllippen und erwiderte das Lächeln.

„Genug geflirtet?“ fragte er.

„Deine Scherze waren auch schon besser“, entgegnete Bull ungnädig. „Außerdem habe ich nicht geflirtet, sondern philosophiert. Im übrigen denke ich nicht daran, unserem orakelhaften Freund von jenseits den Materiequellen die Freundin auszuspannen.“

Taurec wandte den Blick von der Kontrollpyramide und sah ihn mit seinen gelben Raubtieraugen an. „Ich dachte, die Menschen dieses Zeitalters schätzen die Promiskuität.“

„Die Menschen“, korrigierte Bull trocken, „schätzen alles, was Spaß macht. Sie lassen sich da nicht so ohne weiteres festlegen. Im übrigen bin ich ein hochmoralischer Mensch, auch wenn gewisse Neider die übelsten Gerüchte über mich verbreiten.“

„Als da sind Trunkenbold, Frauenheld, Choleriker...“, warf Ellert ein.

Bull hob eine Hand. „Genug. Verschwenden wir keine Zeit mit Lügen, Fälschungen und Verdrehungen. Was ist los? Seit mehreren Stunden treiben wir durch den Raum. Wo ist die

Taurecs Kombination aus Hemd, Hose und Rock, alles aus rechteckigen, silbern bis stahlblau schimmernden Plättchen zusammengesetzt, flüsterte, als er sich wieder der Pyramide zudrehte.

„Wir warten darauf“, erklärte er, „daß sie ihren Linearflug beendet. Im Moment ist sie knapp dreißig Lichtjahre von uns entfernt und zielt auf eine blaue Riesensonne, die sie in wenigen Stunden erreichen dürfte.“

„Und dann?“ fragte Bull. Genau das hatte er die ganze Zeit über gefürchtet. Daß die gigantische Signalflamme aus n-dimensionaler Energie sternreichere Regionen passierte und mit einer Sonne kollidierte.

„Wir werden sehen“, antwortete Taurec wortkarg.

Bull stieß ein freudloses Gelächter aus. „Aber du weißt es schon, nicht wahr?“

„Es so zu bezeichnen, wäre unzutreffend. Ich weiß, was passieren wird, aber nicht wie und wann.“

„Das schätze ich so an dir“, knurrte Bull. „Deine Offenheit. Genau, wie es unter Freunden sein muß - keine Geheimnisse voreinander.“

Taurec seufzte. „Dein Sarkasmus ist fehl am Platz, Bull. Es geht nicht um Offenheit, um Geheimnisse oder ähnlich kleinliche Dinge. Es genügt, wenn bestimmte Informationen zu einem bestimmten Zeitpunkt gegeben werden, und zwar dann, wenn es sinnvoll ist.“

„Und ob nun etwas sinnvoll ist oder nicht, bestimmt du.“ Kaum hatte er es gesagt, bereute er seinen Groll. Er dachte daran, wie sehr ihnen Taurecs vierdimensionaler Schatten, Chthon, im Grauen Korridor geholfen hatte. Ohne Chthon, sagte er sich selbstkritisch, hätte Vishnas Falle der Menschheit zum Verhängnis werden können - und Vishna wäre nicht, von den negativen Komponenten ihrer Persönlichkeit befreit worden.

Taurec stand auf ihrer Seite - trotz seiner zuweilen unerträglichen Geheimniskrämerei.

Die hagere Gestalt des Kosmokraten versteifte sich; er schien in sich hineinzuhören, eine mentale Meldung des hochentwickelten Bordgehirns der SYZZEL zu empfangen. Als er sich wieder entspannte, sagte er: „In zwanzig Minuten ist es soweit. Die Signalflamme hat noch einmal beschleunigt. Sobald sie in den Normalraum zurückfällt, folgen wir ihr mit der absoluten Bewegung. Dann, Bull, wirst du mit eigenen Augen sehen, was geschieht. Und dies ist schließlich befriedigender als ein Bericht' aus zweiter Hand, nicht wahr?“

„Wer ist jetzt sarkastisch?“ fragte Bull. „Aber lassen wir das. Mir liegen noch einige andere Fragen auf der Zunge, und ich hoffe, du wirst sie mir beantworten.“

„Wenn ich kann.“ Der Kosmokrat lächelte.

Ironisch, wie Bull fand. Sein Gesicht rötete sich und er dachte: Phantastisch. Vishna ergeht sich in ominösen Andeutungen über das Schicksal von uns Unsterblichen und Taurec delektiert sich daran, den großen Geheimnisvollen zu spielen, der mehr weiß, als er sagen darf. Und wir stehen wie die Narren daneben und warten, daß man uns ein paar Informationsbrocken zuwirft...

Er bezwang sein Temperament und fragte sachlich: „Wann werden die anderen *Elemente des Dekalogs* in Erscheinung treten? Und was sind sie - Phänomene wie die Kälte oder Wesen wie diese suggestiven Krebse von Züli?“

„Es tut mir leid. Meine Kenntnis des *Dekalogs* ist beschränkt. Um offen zu sein, von der Existenz des *Elements der Kälte* haben wir nur aufgrund seiner fremduniversellen Herkunft erfahren.

Uns ist bekannt, daß die Mächte des Chaos schon vor langer Zeit ein Pendant zu den *Rittern der Tiefe* aufgebaut haben, aber die einzelnen *Elemente* sind nicht statisch. Der *Dekalog* ändert im Lauf der Jahrtausende seine Zusammensetzung." Sorge verdunkelte Taurecs asketisches Gesicht. „Es würde dir nichts nützen, wenn ich dir verriete, aus welchen *Elementen* der *Dekalog* vor etwa zwei Millionen Jahren bestand."

„Zu dem Zeitpunkt, als der Frostrubin von den *Porleytern* verankert wurde?" warf Ellert ein.

•Bull sah von dem Metamorpher zu Taurec. „Besteht da ein Zusammenhang?"

„Der *Dekalog* ist älter", erwiderte Taurec. „Wie alt, ist mir nicht bekannt."

„Für ein Wesen, das behauptet, von jenseits der Materiequelle zu kommen", knurrte Bull, „weißt du verdammt wenig."

„Es gibt zwei Arten von Wissen. Das quantitative und das qualitative. Wichtig ist nicht, wieviel man weiß, sondern was man weiß."

Bravo, dachte Bull. Immer schön kryptisch bleiben. Er seufzte. „Also kannst du uns nicht weiterhelfen?"

„Ich gehe davon aus", sagte Taurec, „daß in Kürze weitere *Elemente* aktiviert werden. Wir sollten uns sogar darauf vorbereiten, daß es zur Konfrontation mit dem gesamten *Dekalog* kommt. Für uns, wie für die Mächte des Chaos sind die Chronofossilien von unschätzbarer Bedeutung. Wer aus dieser Auseinandersetzung als Sieger hervorgeht..."

Er verstummte.

„Es wird Zeit", sagte er dann hastig. „Die Signalflamme hat den Linearraum verlassen."

Plötzlich erloschen die Sterne. Alles wurde schwarz wie der nackte Weltraum, doch die Finsternis dauerte nur den Bruchteil einer Sekunde.

Bull unterdrückte einen Schrei.

Vor ihnen flammte groß wie eine Faust das blaue Fusionsfeuer einer Riesensonnen und direkt über der SYZZEL, scheinbar zum Greifen nah, hing die 800 Millionen Kilometer hohe und 50 Millionen Kilometer dicke Signalflamme. Aber sie verharrete nur scheinbar, wie sich erwies, als Taurec erneut die absolute Bewegung der SYZZEL einsetzte. Wieder die kurze Finsternis, dann stand das röhrenförmige Raumschiff „unter" dem System. Die Riesensonnen war zu einer Murmel geschrumpft und die Signalflamme ein diffuser Fleck vor dem Hintergrund der Sterne.

Dankbar sah Bull, wie über der Kontrollpyramide ein Hologramm entstand, eine Projektion des namenlosen Systems am Rand der galaktischen Eastside.

Der blaue Überriese besaß nach den eingebblendeten Daten einen Durchmesser von etwa 20 Millionen Kilometern, war also vierzigmal kleiner als die Flamme, die sich vertikal zur Bahn der Planeten dem Gestirn näherte. Siebzehn Trabanten umliefen den Riesenstern; der äußerste, ein Koloss aus gefrorenen Gasen, beschrieb in fast einem Lichttag Entfernung von der Sonne seinen Orbit.

„Die Planeten sind ohne Leben", sagte Taurec in die gespannte Stille hinein.

Bull bemerkte kaum, daß Vishna aus dem Innern der SYZZEL zurückkehrte und an seine Seite trat.

Die Geschwindigkeit der Signalflamme schien zu wachsen, aber Bull glaubte nicht, daß mehr als ein paar Minuten bis zur Kollision mit der Riesensonnen vergehen würden.

„Noch vier Minuten", bestätigte Taurec seine unausgesprochene Vermutung.

„Und dann?" sagte Bull mit heiserer Stimme. „Was geschieht dann? Was geschieht, wenn die Flamme mit der Sonne kollidiert? Wird sie zur Nova oder ..."

„Sie wird nicht mit der Flamme kollidieren." Der Kosmokrat hatte nichts von seiner Ruhe verloren. Mit fast klinischer Nüchternheit verfolgte er, wie die Signalflamme einem titanischen Raubvogel gleich auf das Sonnensystem niederstieß. „Es ist ihre Aufgabe, Kollisionen zu verhindern."

Plötzlich gewann die Leuchtkraft der Flamme an Intensität. Der blaue Glanz wuchs, bis selbst das Sonnenfeuer dagegen verblaßte. Dann schossen violette Blitze aus dem Innern der Flamme her vor und breiteten sich nach allen Seiten aus. Entlang der Blitze schien der Raum aufzureißen: Weiße, gezackte Bruchstellen klafften, die sich mit Überlichtgeschwindigkeit ausdehnten und rasch das gesamte Sonnensystem in eine Art Kokon einsponnen.

„Bei allen Sternen...!" stieß Bull hervor.

Vor seinen Augen spielte sich eine kosmische Katastrophe ab. Die Signalflamme schien die Struktur des Weltraums selbst anzugreifen, sie aufzulösen, die Grenzen zwischen den Dimensionen zu verwischen, so daß kaltes Feuer nach der Sonne und den Planeten leckte, Feuer, das kein Feuer war, sondern Konzentrationen n-dimensionaler Energie.

„Sechsdimensionale Schockwellen stabilisieren sich“, sagte Taurec. Seine Worte waren offenbar an Vishna gerichtet, denn die Kosmokratin nickte befriedigt.

„Pulsarphänomen?“ fragte sie.

„Angelaufen“, erwiderte Taurec.

Vishna seufzte erleichtert. „Ausgezeichnet. Also hat die vorzeitige Zündung keine negativen Auswirkungen gehabt.“

„Das wird sich erst noch erweisen“, schwächte Taurec ab.

Auf Bulls Stirn begann eine Ader zu klopfen. Zorn kochte in ihm hoch. Sie haben es gewußt! dachte er. Sie haben ganz genau gewußt, daß das hier passieren wird, und sie haben es uns verschwiegen, weil sie überzeugt waren, daß wir mit allen Mitteln versuchen würden, eine derartige Katastrophe zu verhindern!

Er wechselte einen Blick mit Ellert. Das Virengesicht des Metamorphers war erstarrt, aber in seinen schillernden, fremdartigen Augen sah Bull ein Echo seiner eigenen Furcht.

Denn was hier im System der blauen Sonne geschah, konnte sich überall in der Eastside wiederholen, wenn die Signalflamme ihren Weg fortsetzte.

„Taurec!“ rief er. „Ich muß ...“

„Jetzt nicht“, fiel ihm der Kosmokrat scharf ins Wort. „Warte. Beobachte. Dann wirst du verstehen.“

Bull preßte die Lippen zusammen. Die violetten und weißen Leuchterscheinungen, die sich wie ein dreidimensionales Spinnennetz um das System gelegt hatten, zwei Lichtwochen breit und eine Lichtstunde tief, verbargen den Blick auf das Zentralgestirn. Es war nicht hell genug, um das Flackern der Sextadimphänomene zu überstrahlen. Nur die Signalflamme war noch immer sichtbar - ein gretles, blaues Auge, das jetzt langsam zu pulsieren begann.

Und mit dem Pulsieren wuchs die Leuchtkraft des unbegreiflichen Kokons. Die breiten Lücken zwischen den imaginären Fäden schlossen sich, bis eine massive Kugelschale entstand, weiß im Grund, violett gefleckt, blau perforiert von der Helligkeit der pulsierenden Flamme.

Dann, von einem Moment zum anderen, verschwand die Kugelschale.

Die Signalflamme pulsierte nicht mehr.

Und die blaue Riesensonne mit ihren siebzehn Trabanten - fort.

Bull schrie auf.

„Die Sonne! Wo ist die Sonne? Ist sie vernichtet? Was hat dieses verdammte Gebilde mit dem System gemacht?“

Vishna und Taurec sahen ihn an. Sie lächelten. Bulls Gefühlsausbruch schien sie zu erheitern.

„Ein Sternenfresser“, krächzte Bull. „Die Flamme ist ein Sternenfresser, nicht wahr? Wie das Suprahet! Und ihr habt sie auf die Milchstraße gehetzt. Ihr müßt den Verstand verloren haben ...“

„Für einen Unsterblichen“, sagte Vishna sanft, „reagierst du sehr impulsiv, Bull. Glaubst du wirklich, wir würden tatenlos zusehen, wie ein neues Suprahet die Galaxis heimsucht?“

„Seit ich das hier gesehen habe“, erwiderte Bull mit mühsamer Beherrschung, während er hin auf zur Signalflamme deutete, „halte ich alles für möglich.“

„Die Sonne und die siebzehn Planeten sind nicht zerstört“, erklärte Vishna.

„Sondern deponiert“, fügte Taurec hinzu.

„Deponiert?“ echte Bull.

„Das ist die Aufgabe der Signalflamme“, erklärte der Kosmokrat gelassen. „Jede Sonne, jedes System, jede Dunkelwolke und jeder größere stellare Körper, dem sie auf ihrem Weg begegnet, wird von ihr in einer Raumfalte deponiert, in einer künstlichen Raum-Zeit-Verwerfung. Man könnte es auch als eine Art abgeschlossenes Mini-Universum bezeichnen. Diese blaue Sonne mitsamt ihren siebzehn Planeten existiert noch immer, nur nicht mehr in unserem Raum-Zeit-Kontinuum. Und diese Raumfalte wird solange Bestand haben, bis die Endlose Armada ihren Treck durch die Milch-

straße beendet hat."

„Eine Schneise“, murmelte Ernst Ellert. „Eine Flugschneise für die Endlose Armada.“

„So ist es“, bestätigte Vishna. „Darum wurde Gorgengol gezündet. Freie Bahn für die Endlose Armada durch das Chronofossil Eastside.“

„Und warum“, preßte Bull hervor, „sagt ihr uns das erst jetzt? Zum Teufel, warum behandelt ihr uns wie kleine Kinder?“ Er bemerkte, daß er schrie, aber es war ihm gleich. „Warum sagt ihr uns nicht rechtzeitig, was auf uns zukommt? Wißt ihr, was passiert, wenn die Flamme tiefer in die Eastside eindringt? Wenn die Blues erkennen, daß dieses Gebilde ihre Sonnen und ihre Planeten, verschlingt und spurlos verschwinden läßt? Großer Gott, habt ihr denn kein psychologisches Einfühlungsvermögen? Wollt ihr die ganze Milchstraße in Panik versetzen?“

„Keinesfalls“, versicherte Vishna freundlich.

„Im Gegenteil“, fügte Taurec hinzu. „Allerdings haben wir Gorgengol, wie du weißt, durch die Aktivitäten des *Kälteelements* vorzeitig zünden müssen. Wir konnten nicht sicher sein, daß die Flamme ihre ursprüngliche Aufgabe unter diesen Umständen auch erfüllen würde. Wir mußten abwarten, bis sie das erste Hindernis erreichte.“

„Was jetzt geschehen ist“, schloß Vishna.

„Und was“, fragte Bull, „geschieht, wenn sie auf ein bewohntes Sonnensystem trifft? Was, wenn die Blues nicht damit einverstanden sind, sich auf unabsehbare Zeit deponieren zu lassen? Was, wenn eine von den Nationen der Blues überhaupt kein Interesse daran hat, von dieser verdamten Flamme in eine Raumfalte gesteckt zu werden? Zum Teufel, wie viele Sonnen und System werden der Flamme noch zum Opfer fallen? Wie breit soll diese Schneise werden? Und wo soll sie enden?“

„Interessant, daß ein rational handelndes Wesen wie du noch immer dazu neigt, archaische Götzen anzurufen“, sagte Vishna mit übertriebener Süße in der Stimme. „Was für ein Gott ist dieser Teufel?“

Bull funkkelte sie an. „Von *dir* laß ich mich nicht provozieren“, fauchte er.

„Ah“, seufzte Ellert, „ein Flirt zwischen den Sternen der Eastside!“

„Ist das ein Flirt?“ Vishna drehte sich interessiert zu Ellert um.

Bull schloß die Augen und zählte langsam bis fünf. Dann öffnete er sie wieder. „In Ordnung“, sagte er ruhig. „Bleiben wir sachlich. Ich habe ein paar gute Fragen gestellt, und ich verlange ein paar ebenso gute Antworten darauf.“

„Mit Recht“, nickte Taurec, „obwohl ich auch diesmal nicht alle Fragen beantworten kann. Also - die Signalflamme ist so programmiert, daß sie bewohnte Sonnensysteme zwar deponieren, aber nicht völlig von diesem Universum isolieren wird. Die Blues werden die Flamme nicht angreifen - die Pax-Aura ist noch immer wirksam. Wieviel Sonnen deponiert werden, hängt davon ab, ob die Flamme ihren ursprünglich geplanten Kurs beibehält. Und wie breit diese Schneise werden wird - das hängt ebenfalls davon ab ...“

Bull gestattete sich ein häßliches Gelächter. „Mit anderen Worten - das Zauberlehrling-Syndrom. Ihr habt die Geister herbeigerufen, ohne zu wissen, ob ihr sie überhaupt beherrschen könnt.“

„Die überstürzte Zündung...“, begann Taurec entschuldigend, aber Bull unterbrach ihn.

„Geschenkt. Das ist ja das Tröstliche an der ganzen Sache. Es beweist, daß selbst ihr Kosmokraten nicht unfehlbar seid. Das macht euch fast menschlich.“

Taurec schenkte ihm ein breites Lächeln. „Ich fasse dies als Kompliment auf.“

„Genau so“, brummte Bull ein wenig versöhnt, „war es auch gemeint.“

Ernst Ellert räusperte sich. „Ehe ihr euch weiter im Austausch von Artigkeiten ergeht, eine Frage - wo soll die von der Signalflamme geschaffene Flugschneise enden?“

„Nach unseren Plänen“, antwortete Taurec mit ungewohnter Bereitwilligkeit, „vorerst im Verth-Sy-stem. Aber, wie schon gesagt, die überstürzte, vorzeitige Zündung schafft eine gewisse Unsicherheit.“

„Eine gewisse Unsicherheit“, nickte Ellert. „Ich denke, wir werden bald mehr erfahren. Die Signalflamme ist soeben verschwunden.“

Bull legte den Kopf in den Nacken und sah nach oben. Ellert hatte recht. Das riesige Gebilde aus purer Energie war nicht mehr zu erkennen. Es mußte wieder in den Linearraum getaucht sein. „Taurec...!“

Aber der Kosmokrat hatte bereits seine eigentümliche starre Haltung eingenommen, Beweis dafür, daß er mental mit dem Bordgehirn der SYZZEL kommunizierte. „Sie setzt ihren bisherigen Kurs fort“, sagte Taurec nach einigen Sekunden. Er wirkte erleichtert.

Im Gegensatz zu ihm war Bullbekommen zumute. „Wann wird sie auf das erste bewohnte Sonnensystem treffen?“

Vishna antwortete. „Das hängt von der Ausdehnung der zu erzeugenden Schneise ab. Vielleicht wird sie mehrere Lichtjahre durchmessen. Doch selbst bei geringem Schneisendurchmesser wird die Flamme in einhundertsiebenundsechzig Lichtjahren Entfernung die Sonne Vrizin tangieren. Nach unseren Informationen ist Vrizin das Zentrum eines kleinen, autonomen Sternenreichs der Karr, einer der vielen Nationen der Blues.“

Und dann, dachte Bull finster, geht der Tanz erst richtig los.

Wieder blickte er hinauf zu den Sternen, und er fragte sich, ob sie nicht bereits von neugierigen oder furchtsamen Augen beobachtet wurden. Ein Gebilde wie die Signalflamme, die ganze Sonnensysteme verschwinden ließ und dabei fünf- und sechsdimensionale Schockwellen emittierte, konnte nicht lange unentdeckt bleiben.

Weder von den Blues, noch vom *Dekalog der Elemente*.

4.

„...ist es uns gelungen, das eingedrungene *Element des Krieges* zu vernichten und die übernommenen Besatzungsmitglieder vom suggestiven Einfluß zu befreien“, sagte die stellvertretende Kommandantin Galfany in das Feldmikrofon.

Überlichtschnell wurden ihre Worte und ihr Bild von der großen Hyperfunkanlage der TRÜLIT TYRR zu den 229 anderen Schiffen der Blues-Flotte übertragen. Ohne Zeitverzögerung erreichte ihr dramatischer Bericht die Schwesterschiffe, von denen bereits beunruhigte Anfragen an die TRÜLIT TYRR gerichtet worden waren.

Das Schweigen des Flaggschiffs während der Kämpfe war nicht unbemerkt geblieben.

„Wir haben Glück gehabt“, schloß Galfany ihren Bericht, „doch ohne die Geräte, die wir auf Zülüt vom Kosmokraten Taurec bekommen haben, wären wir verloren gewesen. Geräte, mit denen Zülüt von den *Elementen* befreit worden ist. Wir müssen davon ausgehen, daß sich auch auf anderen Schiffen *Kriegselemente* eingeschlichen haben.“

Ich habe folgende Befehle: Jede Einheit schickt ein Beiboot zur TRÜLIT TYRR, um die Abwehrgeräte in Empfang zu nehmen. Wir haben genug, um jedes Schiff mit einem halben Dutzend Exemplaren auszurüsten. Die Kommandanten werden dafür sorgen, daß alle Besatzungsmitglieder entwaffnet werden und sich in den Messen versammeln. So läßt sich garantieren, daß sich die Pest der *Elemente* nicht weiter ausbreitet, und feststellen, wer bereits übernommen ist. Außerdem umgehen wir das Risiko, daß es zu unnötigem Blutvergießen kommt. Mit den Kosmokraten-Geräten bereiten wir dem Spuk schnell ein Ende - also haltet euch zurück, bis ihr sie an Bord habt.

Das wäre es. Ich erwarte Bestätigung. Ende.“

Und während nach und nach von den einzelnen Schiffen die Bestätigung kam, dachte Yurn in der Hitze seines Hasses: So wird es also gelingen. Das Bluthaupt der Kreatur des Krieges wird sich über die Flotte der Blues erheben und mit Wohlgefallen ihre neuen Söldner betrachten...

Er kehrte Galfany den Rücken zu, aber er brauchte sich nicht umzudrehen, um zu sehen, wie die Hyperfunkverbindung abbrach und die Gataserin ihr neues, wahres Gesicht zeigte. Den zarten Schwung ihrer Hüfte hinauf und dann über den Rücken bis zur Schulter krabbelte ihr *Element* und klammerte sich mit zwölf Silberbeinen an ihrer Montur fest. Yurns rückwärtiges Augenpaar verfolgte, wie Galfany sich abwandte und mit langsamem Schritten näherkam.

Als sie hinter ihm stehenblieb, drehte sich Yurn um, einer alten höflichen Gewohnheit folgend, die bald wie alle anderen alten Dinge der Vergangenheit angehören würde.

Denn der Krieg, flüsterte die böse, lautlose Stimme in Yurns Gedanken, duldet keine Gewohnheit außer dem Töten. Er ist eine eifersüchtige Kreatur, und wo er ist, gibt es keinen Platz für andre Dinge.

Yurn sagte nichts.

Schweigend sah er Galfany an, sah den Haß, der ihre Augen wie Sonnen brennen ließ.

„Sie werden kommen“, sagte Galfany. Ihre Stimme war ein heiseres Zischen, und es verriet, wieviel Mühe es sie kosten mußte, ihren gerechten Zorn und ihre kriegerische Raserei zu bändigen die so natürlich waren wie die Luft und das Wasser. „Sie sind arglos. Sie werden kommen und statt der Kosmokraten-Geräte *Elemente* an Bord nehmen und zu den anderen Schiffen tragen. Und dort werden die Besatzung unbewaffnet und in den Messen zusammengepfercht warten, und die *Elemente* werden sich teilen und teilen und ihnen Vernunft schenken.“

Und dann? fragte Yurn in Gedanken.

Du wirst es noch rechtzeitig erfahren, wispern ihm sein Element zu. Doch zuvor gibt es ein anderes Problem zu lösen. Si'it...

Yurn bewegte zustimmend den Tellerkopf. Er wußte, daß er den Feldzug nur so lange leiten würde, bis Kommandant Si'it unter den segensreichen Einfluß der Herren des Krieges geriet. Er empfand kein Bedauern, keine Eifersucht bei dem Gedanken. Was nötig war, mußte getan werden. Weit größere Kriege warteten auf sie, und um diese Kriege zu führen und die Milchstraße brennen zu lassen, mußten Vorkehrungen getroffen werden. Viele Werkzeuge wurden gebraucht - vor allem Si'it.

„Gut“, wandte sich der hanische Blue an Galfany. „Die Pax-Aura wird verhindern, daß sie mißtrauisch werden. Sind die Boote erst einmal eingetroffen und ihre Besatzungen übernommen, kann es nur noch wenige Stunden dauern, bis auch die Trägerschiffe in unserer Hand sind. Ich erwarte, daß alles problemlos abläuft. Kümmere dich persönlich darum, Galfany.“

Die Blue strich geistesabwesend über den silbernen Krebs auf ihrer Schulter. „Wir werden die Boote und dann die Schiffe erobern“, sagte sie kehlig, während der Haß weiter in ihren Augen glomm. „Die *Elemente* haben sich bereits geteilt. In den Hangars gibt es genug, um die Beibootbesatzungen zu erleuchten.“

Mit einer knappen Handbewegung entließ Yurn die stellvertretende Kommandantin der TRÜLIT TYRR. Sie fuhr herum, als hätte sie nur auf diesen Augenblick gewartet, und stürmte zum Antigravschacht.

Nachdenklich, sah sich Yurn in der Zentrale um.

Dort war Ra-Goofang; an den Steuerkontrollen Gülgany; auf dem Platz des Cheffunkers Elüfar; im Hintergrund Yütfy und Zygüli und noch viele andere, deren Namen er kannte, weil das *Element* sie ihm zugeflüstert hatte. Auf den Schultern aller Blues saß ein Silberkrebs, ein identisches Duplikat der Exemplare, die auch auf Yurns und Galfanys Schultern hockten.

Der Krieg, sagte die lautlose, kalte Stimme, benötigt viele Diener. Nie gibt es genug, um seinen Hunger zu stillen, und selbst wenn alle intelligenten Wesen dieses Universums in die Schlacht ziehen, damit er satt und. träge wird, so wird dies nur seinen Hunger mehren und ihn zwingen, nach neuen Schlachten zu suchen. Das Universum ist unendlich und die Zeit ewig, aber der Krieg ist mehr - er ist unvergänglich...

„Yütfy!“ sagte Yurn laut.

Die Psychopflegerin gehorchte sofort. Geschmeidig wie eine Katze, das vertraute Feuer in den Augen, Unrast und Mordlust in allen Gliedern, kam sie auf ihn zu.

„Si'it?“ sagte Yurn. Er machte wenig Worte, weil es außer den Worten noch die *Elemente* gab, die ihren Trägern viele Dinge bewußt machten, ohne daß man sie laut aussprechen mußte.

„Nach wie vor verschanzt“, erwiderte Yütfy ebenso knapp. „Unveränderte Lage.“

Laß ihn mich töten! dachte Yurn in einem plötzlichen Ausbruch von Haß. Gib mir die Erlaubnis, ihn zu töten, *Element!*

Wir brauchen Si'it, sagte das *Element* telepathisch.

Der Haß, soeben noch zu der Hitze einer Nova explodiert, fiel in sich zusammen und wurde wieder zu schwelender Glut. Ich gehorche, dachte er, denn er wußte, daß es im Prinzip Befehl und

Gehorsam geben mußte und daß dieses Prinzip die Lebenden in zwei Gruppen teilte. Eine Trennung, die nur vom Tod aufgehoben werden konnte.

So ist es, Yurn, bestätigte die Gedankenstimme. Zwar zerstört der Krieg viele Schranken, löst alte Bindungen, entwertet alle Werte, aber nur, um eine neue Schranke zu errichten, eine neue Bindung zu knüpfen, einen neuen Wert zu schaffen. Die Schranke zwischen dem, der befiehlt, und dem, der gehorcht; die Bindung zwischen Herr und Diener; den Wert des blinden Gehorsams. Deshalb ist der Krieg nur der erste Schritt zur wahren Gerechtigkeit - zu jener Gerechtigkeit, die der Tod für alle bereithält...

Yurn hatte sich bereits in Bewegung gesetzt. Mit dem hinteren Augenpaar sah er, daß Yütify ihm unaufgefordert folgte. Wahrscheinlich hatte ihr Element befohlen, sich ihm anzuschließen. Gemeinsam verließen sie die Zentrale durch den Notausgang, eilten durch den Korridor, durch den Si'it die Flucht gelungen war, schwebten in einem der peripheren Antigravschächte zwei Hauptdecks tiefer und gelangten schließlich in einen der Beiboothangars.

Bewaffnete Blues hatten sieh am Eingang postiert; jeder trug ein Element des Krieges. Andere Besatzungsmitglieder schafften Waffen und Geräte aus der Rüstkammer herbei; schwere Kampfanzüge, Schockgewehre, Gasgranaten, Deflektorgeneratoren. Durch das halb geöffnete Schott erhaschte Yurn einen Blick auf das weite Areal des Hangars. Brandlöcher im Bodenbelag, Schmorspuren an den Hüllen der nahen Beiboote, in der Ferne ein halb geschmolzenes Wrack - alles verriet, daß hier Kämpfe getobt hatten.

Eine der Wachen - Jürü, ein Techniker - kam auf Yurn zu. Wie die anderen trug er einen Kampfanzug und in den Händen einen schweren Kombistrahler; sein martialisches Äußeres ließ Yurn entzückt zirpen.

„Alles unverändert“, sagte Jürü knapp. „Er steckt noch immer im Boot und droht, sich in die Luft zu sprengen, wenn wir einen Angriff wagen.“

„Deflektor?“ fragte Yurn.

„Nicht akzeptabel“, erwiderte Jürü. „Die Tastersysteme des Beiboots stehen ihm zur Verfügung. Wir haben es bereits versucht. Fast wäre einer von uns den Heldentod gestorben, aber Si'it zog es vor, nur den Bordparalysator und nicht die tödlichen Strahler seines Bootes einzusetzen.“

„Eine Schande“, schrillte Yurn. „Er ist von der blauen Kreatur der Heimtücke besessen!“

Jürüs Element veränderte seine Position, kroch näher zu dem langen Knorpelhals, um an der glatten Oberfläche des Kampfanzugs besseren Halt zu finden.

„Deine Befehle?“ fragte Jürü.

„Wir versuchen es mit der Alternative.“ Yurn atmete tief durch, aber nicht, weil er Angst hatte, sondern weil Erregung in ihm pulsierte, köstlich wie der Züyglüyriirausch. Er würde kämpfen! Sein Leben aufs Spiel setzen - vielleicht sogar den Heldentod sterben - ah, dachte Yurn, welche Gnade!

Beeile dich! flüsterte es drängend in seinem Kopf. *Die Zeit verrinnt!*

Yurn sagte nichts. Behutsam nahm er das Element von der Schulter, öffnete den Magnetverschluß seines Overalls und barg den Krebs an seiner blaubeiflauften Brust. Dann schloß er den Overall wieder und gab Jürü ein Zeichen.

Der Techniker trat einen Schritt zurück, hob sein Strahlgewehr, stellte es auf Minimalleistung und breiteste Streuung und gab einen kurzen Schuß auf Yurns Beine ab. Die Hitze, die an seinen Waden leckte, ließ Yurn aufstöhnen. Der Stoff der Hosenbeine warf Blasen, schmolz stellenweise und legte die nackte Haut frei, deren Flaum von dem Energiestrahl zu Asche verbrannt wurde.

Prüfend machte er einige Schritte. Die Brandwunden schmerzten, behinderten ihn aber nicht.

„Wer stirbt?“ fragte er.

Ein anderer Techniker trat vor. „Ich.“ Seine Augen leuchteten, und Yurn empfand fast etwas wie Neid.

„Gut“, zirpte er dann. „Es beginnt - jetzt.“

Die Wachen zündeten die Blend- und Nebelgranaten. Rauch wallte, auf, durch den Blitze von unerträglicher Helligkeit zuckten. Yurn hatte rechtzeitig die Augen geschlossen, auch wenn das Licht durch seine Lider sengte, und war losgestürmt. In seinem Rücken erklangen Schreie. Strahlenschüsse zerschnitten die Luft. Rechts und links neben ihm brachten sie den Bodenbelag zum Ko-

chen. Mit seinem Handstrahler erwiderte der Hane das Feuer, während er sich zur Seite warf, rollte, sofort wieder aufsprang und dann Schutz hinter der Deckung eines Landebeins suchte.

Aus den Nebelschwaden, die den Eingang verhüllten, brachen ein Dutzend Blues und feuerten blindlings aus ihren Strahlgewehren.

Yurn unterdrückte ein zufriedenes Zirpen und sah sich um. Knapp hundert Meter weiter erhob sich das projektilförmige Beiboot, in dem Si'it sich verschanzt hatte. Ein mattrot leuchtendes Prallfeld hüllte das Beiboot ein.

Plötzlich eine dröhrende Stimme aus den Außenlautsprechern des Bootes.

„Zurück, ihr Kurzhälse, oder die graue Kreatur des Todes holt euch heim in ihr Reich! Zurück, sage ich!“

Yurn spurtete los.

Wieder schlügen neben und hinter ihm die sengendheißen Strahlschüsse ein, aber er schlug Haken, nutzte die Deckung eines deaktivierten Wartungsroboters, glitt hinter eine mobile Hebebühne und kam Si'its Boot immer näher. Er keuchte. Plötzlich erklang ein hochfrequentes Sirren; die Luft um das Beiboot waberte und drei von Yurns Verfolgern brachen stocksteif zusammen.

Schockstrahler! dachte Yurn.

Er lief weiter.

Dann nahm er mit dem hinteren Augenpaar wahr, wie sich der Blue, dem die Gnade des Helden-todes zuteil werden sollte, an seine Fersen heftete. Ein rascher Blick verriet dem Hanen, daß Si'it mit den Bordkameras das Geschehen deutlich sehen mußte. Das war der richtige Zeitpunkt.

Er ließ sich fallen. Ein glühender Energiestrahl fauchte über ihn hinweg, doch schon hatte er sich auf den Bauch gerollt, sich um hundertachtzig Grad gedreht und die Handwaffe in Anschlag gebracht.

Er schoß.

Der Blue stürzte.

Mit einem Ruck fuhr Yurn hoch und sprintete auf das Beiboot zu. Immer näher kam das rote Prallfeld. Nur noch vier, dann drei, dann zwei Meter, und Yurn bereitete sich schon auf eine schmerzhafte Kollision mit dem Energieschirm vor, als ein Teil der roten Fläche erlosch.

Ein Sprung, und er war durch die Strukturlücke, die sich eine Sekunde später wieder schloß. Das Feuer der Verfolger ließ den Schirm aufglühen, aber die Leistung der Kombinationsstrahler war zu schwach, um ihn zum Einsturz zu bringen.

Keuchend sah Yurn zu der glatten Hülle des dreißig Meter langen Projektils hinauf. Rechts von der stummelähnlichen Tragfläche, die dem Boot bessere Manövriertfähigkeit in Atmosphären verlieh, befand sich die Einstiegsluke. Sie war verschlossen.

Zögernd machte er einen Schritt nach vorn.

„Halt!“ Die lautsprecherverstärkte Stimme Si'its ließ ihn zusammenfahren. Er gehorchte, blieb stehen. „Laß die Waffe fallen“, befahl Si'it. „Schieb sie fort von dir. Schnell.“

Der Handstrahler fiel zu Boden. Yurn versetzte ihm einen Tritt, und die Waffe rutschte ein halbes Dutzend Meter weiter, passierte den von innen durchlässigen Schutzschirm und blieb dann liegen. Unerreichbar für den Hanen.

Gut, lobte der Krebs, der sich an seine Brust klammerte, vom Material des Overalls verhüllt, und bereits leise zu zucken begann. Das wird ihn überzeugen.

„In Ordnung“, sagte Si'it, wie um die Prophezeiung des *Elements* zu bestätigen. „Ich weiß zwar nicht, wer du bist, aber zumindest bist du nicht besessen wie diese Kurzhälse, die ich einmal für meine treuen Untergebenen hielt. Warte einen Moment.“

Yurn wartete, während das *Element* heftiger zuckte und den Teilungsprozeß einzuleiten begann. Über dem Hanen erklang ein Knirschen, und das Lukenschott glitt zur Seite. In der engen, niedrigen Schleusenkammer stand Si'it und hatte einen Paralysator auf ihn gerichtet.

„Wer bist du?“ fragte der Kommandant barsch.

„Ich ... Bei der Kreatur der Schande, es ist alles meine Schuld“, zirpte Yurn weinerlich. „Verzeih mir. Ich habe die Katastrophe über das Schiff gebracht... Ich... Yurn. Ich bin Yurn. Eine Hane. Von Zület. Eines der schaurigen Geschöpfe ergriff Besitz von mir und zwang mich, die Kämpfe auf

Zülüt zu meiden und mich zu verstecken, bis die Kosmokraten den Planeten verlassen hatten, und dann schlich ich mich auf die TRÜLIT TYRR. Ja, ich habe das *Element* auf dein Schiff eingeschleppt. Ich, ein Werkzeug der blauen Kreatur der Heimütze. Unglück über mein Haupt! Aber dann, als das *Element* seinen Siegeszug bereits angetreten hatte, stolperte ich und stürzte, und bei dem Sturz muß mein *Element* betäubt worden sein, denn plötzlich war ich wieder frei. Ich schleuderte es von meiner Schulter und zertrat es, und seitdem bin ich

auf der Flucht vor den Übernommenen, auf der Flucht vor dem Tod..."

Zögernd senkte Si'it seinen Paralysator und sah über Yurns Tellerkopf hinweg in Richtung Hangartor, wo der Rauch der Nebelgranaten inzwischen verflogen war. Yurns Häscher hatten sich zurückgezogen. Bis auf den Toten war der Hangar leer.

„Nun“, zirpte Si'it und schob die Waffe in den Gürtel seiner Montur, „mir wäre es zwar lieber gewesen, wenn Elüfar oder Gulgany an deiner Stelle gekommen wären, aber ein Verbündeter ist immer noch besser als kein Verbündeter, nicht wahr?“

„Das leuchtet ein“, stimmte Yurn eilfertig zu.

Gleich, wispern das *Element*, Gleich ist es soweit. Halt dich bereit, Yurn!

Si'it betätigte einen Kontakt an der Schleusenwand, und eine Leichtmetalleiter schob sich aus der wulstartigen Verdickung unter der Luke.

„Komm herauf“, sagte der Kommandant. „Und daß wir uns nicht falsch verstehen - ich habe nichts gegen dich persönlich. Aber Elüfar... nun, er hätte mir vielleicht den Muurt mitgebracht, wenn er an deiner Stelle gekommen wäre.“

Yurn setzte einen Fuß auf die unterste Sprosse. „Den Muurt?“ wiederholte er irritiert, während er spürte, wie die Zuckungen des *Elements* an seiner Brust nachließen. Zwei Körper bewegten sich. Die Teilung war abgeschlossen. Für Si'it stand ein *Element* bereit.

„Den Wurm“, verdeutlichte Si'it. Er wandte sich halb ab und traf Anstalten, im Bootssinnern zu verschwinden. „An Bord befindet sich nämlich nicht ein Krümel Proviant. Wahrscheinlich werden wir verhungern, wenn uns die Übernommenen nicht schon zuvor den Garaus machen. Mit dem Wurm hätte zumindest ich ein paar Stunden länger leben können - vorausgesetzt, mir wäre es gelungen, ihn zu überreden, sich von mir verspeisen zu lassen.“

Si'it lachte hohl. „Aber schließlich bin ich ein intelligenter junger Mann. Der Wurm, der mir intellektuell überlegen ist, muß erst noch geboren werden...“

Yurn versuchte erst gar nicht, die rätselhaften Bemerkungen des Kommandanten zu verstehen. Wahrscheinlich hatte Si'it unter der seelischen Belastung einen Nervenzusammenbruch bekommen. Der Hane kletterte die Leiter hinauf, schwang sich über die Kante und griff gleichzeitig unter seinen Overall. Der für Si'it bestimmte Krebs krallte sich an seiner Hand fest.

„Si'it!“ schrie er dann haßerfüllt.

Der Gataser fuhr herum. Seine Augen weiteten sich, als er den Silberkrebs in Yurns Hand sah, doch bevor er zum Paralysator greifen konnte, hatte Yurn ihm das *Element* bereits an den Tellerkopf gepreßt.

Si'it erstarrte.

Der Krebs krabbelte über die Schädelwölbung, ließ sich auf die linke Schulter des Gatasers fallen und klammerte sich dort fest. Yurns *Element* kam unter dem Overall hervor und kehrte an seinen alten Platz zurück.

Plötzlich löste sich Si'it aus seiner Lähmung. Der Ausdruck seiner Augen hatte sich verändert und Yurn sah in ihnen den gleichen Haß, der auch ihn beherrschte.

„Ah!“ machte Si'it. „So ist es also, vernünftig zu sein! Wie konnte ich mich nur dagegen wehren!“

Yurn neigte den Tellerkopf. „Kommandant“, sagte er leise, „ich erwarte deine Befehle.“

Si'it verschwand im Durchgang zur Pilotenkanzel und machte sich dort einige Sekunden lang zu schaffen. Das Schirmfeld um das Beiboot erlosch. Dann kam Si'it zurück.

„Mein *Element* hat mich informiert, daß die Eroberung der Flotte in vollem Gang ist“, erklärte Si'it. „Du hast gute Arbeit geleistet.“

„Ich habe nur meine Befehle ausgeführt.“

Si'it klopfte ihm auf den Rücken und schob sich an ihm vorbei, stieg die Leiter hinunter. Vom Hangareingang näherten sich die ersten Blues. Sie hatten die Waffen gesenkt. Die Kämpfe an Bord der TRÜLIT TYRR - und bald auch an Bord der 229 anderen gatasischen Schiffe - waren zum Erliegen gekommen.

„Und jetzt“, sagte Si'it, „in die Zentrale. Die durch das *Kälteelement* entstandenen Schäden sind beseitigt, und ist die Eroberung der Flotte erst einmal abgeschlossen, steht unserem Aufbruch nichts mehr im Weg.“

„Und unser Ziel?“ fragte Yurn.

Si'it zirpte bosaft. „Das Vrizin-System. Zur Nation der Karr, um auch unseren karrschen Brüder und Schwestern die Erleuchtung zu bringen. Und um unseren Herrn zu empfangen...“

„Unseren Herrn?“ echote Yurn, obwohl er bereits zu verstehen begann.

„Natürlich“, sagte Si'it. „Unseren Herrn. Das *Element der Lenkung*.“

5.

„Ich habe Hunger“, sagte Reginald Bull. Beifallheischend sah er sich um. „Mir scheint, wir haben seit Tagen nichts mehr gegessen.“

Ernst Ellert zuckte die Schultern. Sein blaues Virengesicht - trotz seiner kristallinen Struktur so beweglich wie menschliche Haut - verzog sich zu einem Lächeln. „Glücklicherweise bin ich frei von derart profanen Bedürfnissen“, erklärte der Metamorpher.

„Ha, ha“, knurrte Bull, „ich weiß. Du ernährst dich von der Luft und von der Liebe, eh?“

„Von Licht“, korrigierte Ellert. „Von Sonnenenergie, um es zu präzisieren. Besonders das rot-wellige Licht ist eine Delikatesse, obwohl auch ultraviolette Strahlung einiges für sich hätte, wäre da nicht dieser säuerliche Nachgeschmack ...“

„Und wie ist es mit blau?“ fragte Bull.

„Blaues Licht nehme ich nur auf, wenn ich mich betrinken will.“

Bull starnte Ellert unsicher an. „Hm“, machte er dann. „Aha.“ Da ihm keine weiteren intelligenten Bemerkungen einfielen, wandte er sich an Vishna. „Und was sagst du dazu?“

Die Kosmokratin lehnte sich in ihrem Sessel zurück. Taurec saß noch immer vor der Kontrollpyramide auf seinem Sattel und verfolgte den Linearflug der Signalflamme. In den vergangenen Stunden hatte sie mehrere Lichtjahre zurückgelegt. Hier in den relativ sternenarmen Randgebieten der galaktischen Eastside würde es noch einige Zeit dauern, ehe sie auf die nächste Sonne traf.

Sofern sie ihren Kurs nicht ändert, dachte Bull besorgt. Oder ihre Geschwindigkeit nicht erhöht.

„Nun?“ sagte er.

„Mein Metabolismus ist auf Nahrung im menschlichen Sinn nicht angewiesen“, antwortete Vishna, „obwohl ich einige der kulinarischen Spezialitäten deines Volkes - und anderer Völker - zu schätzen weiß.“

„Tatsächlich? Das freut mich zu hören“, sagte Bull ironisch. „Und um welche Spezialitäten handelt es sich speziell?“

Vishna dachte kurz nach. „Um prhydüfü.“

„Prü-wie?“

„Prhydüfü“, wiederholte Vishna akzentuiert. „Eine latosische Delikatesse, die nur zum jährlichen Eiablagefest serviert wird.“

„Ich weiß nicht“, brummte Bull. „Die Speisen der Blues sind für Menschen nicht immer bekömmlich.“

„Prhydüfü schon“, beruhigte ihn die Kosmokratin. „Es besteht aus tierischem Eiweiß und einem organischen Katalysator, der für den menschlichen Organismus unschädlich ist und rückstandslos ausgeschieden wird.“

Bull war nicht überzeugt. „Es geht nicht nur um die Verträglichkeit. Ich habe schon die übels-

ten Erfahrungen mit den Ernährungsgewohnheiten der Blues gemacht. Ich meine, es ist nicht immer leicht, mit ihnen eine Mahlzeit einzunehmen. Diese Gnurgha-Früchte, zum Beispiel. Du kennst sie?"

Vishna schüttelte den Kopf.

„Heimtückische Dinger“, fuhr Bull schaudernd fort. „Sie werden gekocht und in einer Schüssel serviert. Sie sehen wie Karotten aus; wie grün und violett gestreifte Karotten mit winzigen Gliedmaßen. Der Kochvorgang setzt in ihnen chemische Energie frei, die in Bewegungsenergie umgesetzt wird. Sie krabbeln so schnell aus der Schüssel, daß man kaum dazu kommt, sie aufzupicken, bevor sie sich aus dem Staub gemacht haben. Eine scheußliche Erfahrung. Von Rechts wegen müßten die Blues langst verhungert sein. Wenn dieses Prüdings etwas wie Gnurgha ist...“

„Keine Sorge“, winkte Vishna ab. »Prhydüfü ist genau das Gegenteil. Möchtest du es probieren?“

„Nun ...“ Bull bewegte zweifelnd den Kopf. „Ein anständiges Steak mit Kräuterbutter, Bratkartoffeln und normalem irdischen Gemüse wäre mir lieber, aber Wenn es die Völkerverständigung verlangt... Warum nicht?“

Ellert beugte sich zu ihm. „Hoffentlich machst du keinen Fehler“, raunte er. „Ich will dir ja nicht die Stimmung verderben, aber seit wir von Zülüt gestartet sind, sitzt Vishna der Schalk im Nacken. Ich gehe jede Wette ein, daß sie etwas im Schilde führt.“

„Dann halt die Augen offen“, raunte Bull zurück.

„Das werde ich.“

Vishna hatte sich indessen in jene Trance versenkt, die Bull auch schon bei Taurec bemerkte hatte, wenn er mit dem Bordgehirn der SYZZEL kommunizierte. Wie schon so oft, wünschte er sich auch diesmal, mehr über die technischen Einrichtungen des Kosmokratenschiffs zu erfahren. Allein die absolute Bewegung war eine technische Errungenschaft, die allem, was die LFT, die Hanse oder die Mitgliedsvölker der GAVÖK entwickelt hatten, um Jahrtausende überlegen war.

Aus dem Plattformboden wuchs ein Tisch. Eine runde, mattierte Platte, die an Onyx erinnerte und auf einer elfenbeinfarbenen Säule stand. Eine Öffnung entstand in der Mitte und aus der Öffnung schwebte eine Suppenterrine aus blauem Porzellan. Ein Deckel verbarg den Blick auf den Inhalt. Der Terrine folgte eine zweite; vor Bull und Taurec landeten sie, und die Öffnung schloß sich wieder.

„Kein Löffel?“ fragte Bull irritiert. „Keine Gabel, kein Messer?“

„Das Besteck kommt noch“, erwiederte Vishna.

„Oha!“ machte Ellert plötzlich und sah an Bull vorbei. Bull drehte sich.

Aus dem Schott, durch den man ins Innere der SYZZEL gelangen konnte, flogen zwei mechanische Vögel. In den Krallen hielten sie an winzige Rutschbahnen erinnernde Gegenstände. Mit heiserem Gekräuze kreisten sie mehrmals um den Tisch, ließen dann die Rutschbahnen fallen und verschwanden wieder dorthin, woher sie gekommen waren.

Bull nahm seine silberne Rutschbahn zur Hand, drehte sie, musterte sie argwöhnisch von allen Seiten. Sie war etwa fünfzig Zentimeter lang, sanft geschwungen, die Kanten leicht nach oben gewölbt und endete an einer Seite in einer Art Mundstück.

„So mußt du das machen“, sagte Vishna. Sie drückte das Mundstück unter ihre Unterlippe.

Bull folgte ihrem Beispiel. Die Rutschbahn war körperwarm und sie klebte an seiner Haut, sobald er sie dagegengepreßt hatte.

„Das“, sagte er finster, „ist das verdammteste Besteck, das ich in meinem ganzen Leben gesehen habe. Und jetzt?“

„Du mußt den Deckel öffnen und das andere Ende in die Schüssel stecken“, erklärte Vishna mit einem spöttischen Funkeln in den Augen. „Alles andere erledigt Prhydüfü für dich.“

Mit zwei Fingern griff Bull nach der fingerhutförmigen Verdickung in der Mitte des Deckels und lüftete ihn. Erleichtert atmete er auf. Statt des Gewürms oder ähnlich absonderlicher Blues-Leckerbissen, die er erwartet hatte, befanden sich in der Schüssel appetitlich aussehende und in einer dunklen Soße schwimmende Fleischbrocken. Die Fleischbrocken erinnerten ihn an Gyros. Wie Vishna ihm geraten hatte, steckte er das andere Ende des Rutschbahnbestecks in die Schüssel.

Nichts geschah.

„He...“, begann Bull verärgert, aber ein erstickter Ausruf Ellerts ließ ihn verstummen.

„Bei allen Sternen“, sagte der Metamorpher ungläubig, „sie bewegen sich!“

Bulls Augen traten hervor. Er gurgelte. Ellert hatte recht. Die Fleischbrocken bewegten sich. Sie hatten braungebratene Pseudopodien ausgefahren, mit denen sie ruckartige Schwimmbewegungen ausführten und sich durch die Soße zu Bulls eigenartigem Besteck vorarbeiteten.

„Großer Gott!“ sagte Bull.,

Er wollte den Kopf zurückziehen, die Rutschbahn von seiner Unterlippe lösen, aber er konnte es nicht. Irgend etwas hielt die Rutschbahn in der Schüssel fest, und sie klebte wie angeschweißt an seiner Haut.

Er gurgelte wieder. „Vishna, ich...!“

„Nur ruhig“, sagte die Kosmokratin. Auch in ihrer Schüssel waren die Fleischbrocken in Bewegung geraten.

Bull stierte wie gelähmt in das Gewimmel, Der erste gegrillte Fleischbrocken hatte die Rutschbahn erreicht. Mit mehreren Pseudopodien zog er sich hoch und hangelte sich weiter nach oben, Bulls Mund entgegen, der vor Verblüffung und Entsetzen weit offen stand. Der Fleischbrocken ließ eine dunkle Soßenspur auf dem Silber der Rutschbahn zurück.

Ellert begann zu lachen.

„Hilfe!“ sagte Bull ersticket.

„Keine Panik, Dicker“, flötete Vishna. „Du mußt nur den Mund aufhalten, und das Prhydfü kriecht von selbst hinein. Warte nur ab, du wirst sehen, es schmeckt köstlich.“

Der erste Fleischbrocken hatte Bulls Mund erreicht; weiter unten machten sich seine Kollegen an den mühsamen Aufstieg. Ein würziger Duft stieg in Bulls Nase, ein Duft, so köstlich, daß ihm das Wasser im Mund zusammenlief. Dann zog sich der erste Brocken hoch und war mit einem Satz in Bulls Mund.

Er schloß den Mund.

Er kaute.

Entzücken verklärte sein Gesicht.

„Ah!“ machte er. „Hmmm. Es ist... es ist unglaublich! Paradiesisch... Der Geschmack ... oh!“

Ein zweiter Fleischbrocken hüpfte in seinen Mund und erstickte die weiteren Worte.

„Vishna!“ gellte Taurecs scharfe Stimme dazwischen. „Bull! Ellert!“

Bull schluckte und sah fluchend auf. „Wer wagt es, uns beim Speisen zu stören?“ grollte er.

„Die Signalflamme ist seitwärts ausgebrochen“, sagte Taurec. Er hatte sich auf dem Sattel gedreht und musterte die drei mit seinen gelben Raubtieraugen. Sein asketisches Gesicht verriet nicht, welche Gedanken ihn beherrschten. „Und zwar mehrfach, während ihr euch der Völlerei hingegeben habt.“

Bull und Ellert wechselten einen Blick. Nur am Rand bemerkten sie, wie die Terrinen und der Tisch wieder im Boden der Plattform verschwanden.

„Nach meinen Messungen“, fuhr Taurec fort, „hat die Flamme inzwischen drei weitere Sonnen in Raumfalten deponiert, von denen keine weiter als fünf Lichtjahre seitlich vom Kurs der Flamme entfernt war. Das bedeutet, daß die Flugschneise für die Endlose Armada einen Durchmesser von zehn Lichtjahren haben wird.“

Zehn Lichtjahre!

Bull schluckte erneut und wischte eine Fleischfaser aus dem Mundwinkel.

Das Pliyirt-System, das die Flamme tangiert hatte, ohne es in einen n-dimensionalen Raumkonkonus einzuspinnen - möglicherweise, damit die zurückgelassene Pax-Aura Rhodan und der Armada als Orientierungspunkt dienen konnte -, lag 18400 Lichtjahre vom Verth-System entfernt. Ein Schlauch von 10 Lichtjahren Durchmesser und 18400 Lichtjahren Länge - wieviel Sterne und Sonnensysteme würden aus dem normalen Raum-Zeit-Kontinuum verschwinden?

„Zehntausende“, murmelte Bull. „Hunderttausende.“

Und er fragte sich, über welche Energiemengen die Signalflamme verfügte. Genügte die transformierte Materie Gorgengols zur Bewältigung ihrer gigantischen Aufgabe, oder zapfte sie vielleicht ein anderes Kontinuum an? „Tankte“ sie unterwegs auf?

leicht ein anderes Kontinuum an? „Tankte“ sie unterwegs auf?

Er verzichtete darauf, Taurec danach zu fragen; wahrscheinlich würde ihm der Kosmokrat wie schon so oft keine klare Antwort geben - oder geben können.

„Und jetzt?“ fragte er.

„Die Signalflamme steuert im Moment einen weißen Zergstern an“, erwiderte Taurec gelassen. „Ich habe in ihrer stellaren Nähe Echos angemessen; vermutlich Raumschiffe der Blues. Wir werden den Deponierungsprozeß aufzeichnen und die Flamme begleiten, bis sie das Vrizin-System erreicht. Dort werden wir von innen heraus verfolgen, wie sich das Raumfalten-Phänomen auf ein System auswirkt, das von einer raumfahrenden Zivilisation bewohnt wird.“

Ellert runzelte die Stirn. „Was ist, wenn sich herausstellt, daß es zwischen der Deponie und dem normalen Universum keine Verbindung gibt?“

„Dann sitzen wir in der Falle“, knurrte Bull.

„Keinesfalls“, berichtigte Taurec. „Bisher ist trotz der vorzeitigen Zündung Gorgengols alles nach Plan verlaufen. Wir können also davon ausgehen, daß die Flamme programmgemäß eine Art Kanalverbindung zwischen Depotkosmos und normalem Kosmos schaffen wird, wenn es notwendig ist. Doch selbst im ungünstigsten Fall werden wir mit der SYZZEL auch eine geschlossene Raumfalte wieder verlassen können.“

„Das ist tröstlich“, sagte Bull.

Er seufzte. Die Untätigkeit zerrte an seinen Nerven. Er hätte viel darum gegeben, jetzt an Bord eines schnellen Schiffs der LFT oder der Hanse zu sein.

Ein Jammer, dachte er, daß die IRON MAIDEN auf Züllt gestrandet ist. Gyrdie und ihre stimmgewaltige Brüllraupe waren zwar nicht die angenehmsten Zeitgenossen, aber immerhin erträglicher als dieser verdammte Kosmokrat mit seiner Geheimnistuerei ...

Er fühlte sich ausgeliefert, hilflos. Ihm blieb nichts anderes übrig, als darauf zu warten, daß sie das Vrizin-System erreichten. Und zu hoffen, daß die Blues die Ruhe bewahrten.

Plötzlich wurde es finster; die Sterne erloschen, nur um gleich darauf in anderer Konstellation wieder aufzuflammen. Taurec hatte die absolute Bewegung eingesetzt. In einer nicht meßbaren Zeitspanne hatte die SYZZEL mehrere Dutzend Lichtjahre zurückgelegt.

Vergeblich suchte Bull nach einem Licht in der Finsternis des Weltraums, das heller und größer war als die anderen Sterne, aber entweder waren sie zu weit entfernt oder der Weiße Zerg war zu leuchtschwach, um sich vom Sonnenmeer der östlichen Galaxis abzuheben.

Über der Kontrollpyramide entstand das Hologramm.

Im Zentrum glomm trüb der weiße Zergstern, wie eine Funzel in einer bewölkten Winternacht. Er war zehn Lichtstunden entfernt, wie Bull den eingebblendeten Daten entnahm, und dort riesig im Vergleich zu der müden, alten, geschrumpften Sonne - driftete die Signalflamme heran.

Sie mußte erst vor kurzem den Linearraum verlassen haben, so daß ihr Licht erst in Stunden die stellare Position der SYZZEL erreichen würde.

Niemand sagte etwas.

Alle Blicke hingen wie gebannt an den Bildern, die das Holofeld lieferte, und obwohl Bull das Phänomen bereits kannte, fuhr er leicht zusammen, als aus dem blauleuchtenden Innern der Flamme die n-dimensionalen Blitze zuckten. Wie Spinnengewebe legten sie sich über das Schwarz des Alls, bis die Struktur des Raums zerbrach und Risse im universellen Gefüge entstanden. Die violetten Blitze vermischten sich mit der weißen, grellen Flut, die aus den Kontinuums rissen brandete, den Zergstern überspülte und sich zu einer gigantischen Kugel formte.

Dann, übergangslos, löste sich die Kugel auf.

Wo sich soeben noch der Weiße Zerg befunden hatte, gähnte jetzt Leere.

Das Holobild wechselte.

Nur noch ein kleiner Ausschnitt der Signalflamme war zu sehen. Vier diskusförmige Objekte, winzig im Vergleich zu dem energetischen blauen Riesengebilde, näherten sich der Flamme, drehten dann ab und wurden scheinbar größer, während sie den Mittelpunkt der Holoprojektion ansteuerten.

Bull wußte, was dies bedeutete. Die Blues-Raumer nahmen Kurs auf die SYZZEL.

„Man versucht, Funkkontakt mit uns aufzunehmen“, sagte Taurec in die Stille hinein, die durch das Panorama des Weltraums und seiner Myriaden Sternlaternen noch absoluter wirkte.

„Ich schlage vor, wir gehen auf Empfang“, sagte Bull. „Laß mich mit den Blues sprechen. Vielleicht wissen sie schon Bescheid. Kommandant Chain von der IRON MAIDEN dürfte inzwischen über Hyperfunkrelais Verbindung mit Terra aufgenommen haben. Vielleicht hat Tifflor die Blues bereits informiert.“

Taurec zuckte die Schultern.

„Einverstanden“, erklärte er. „Aber vergiß nicht, unsere Zeit ist begrenzt. Die Flamme setzt bereits wieder zum Linearflug an.“

„Danke für den Rat“, sagte Bull trocken, „aber im Lauf meines zweitausendjährigen Lebens habe ich gelernt, wie man sich in Situationen wie dieser zu verhalten hat.“

„Warum ist er so empfindlich?“ Vishnas Frage war an Ellert gerichtet.

Der Metamorpher strich über sein blaues Virengesicht. „Die Untätigkeit“, erklärte er. „Sie macht ihm zu schaffen. Aber vielleicht ist er auch nur hungrig.“

Bull stieß eine Verwünschung aus, erhob sich aus dem Körperformsessel und schritt über den glatten, hellbraunen Boden der Plattform zu Taurec.

Erneut wechselte die Hologrammprojektion.

Der blaugeflammte Tellerkopf eines Blues erschien; die obere Schädelpartie war grau und rot gefleckt.

Also kein Gataser, dachte Bull. Vielleicht ein Angehöriger der Blues-Nationen, die in diesem Sektor leben. Vielleicht sogar ein Karr aus dem Vrizin-System.

Er räusperte sich.

„Ich bin Reginald Bull, Sprecher der kosmischen Hanse an Bord der SYZZEL. Ich grüße dich, Kommandant.“

Er hatte Zorn, Besorgnis, Furcht oder auch Hysterie erwartet, aber die Antwort des Blues fiel völlig anders aus.

„Alles naß, und die goldene Kreatur des Friedens sei mit dir“, sagte der Kommandant. „Welch eine Freude, in der kalten Öde des Raumes einem Wesen zu begegnen, dessen Warmherzigkeit und Freundlichkeit auf den Welten der Blues schon Legende ist! Wenn ich mich vorstellen darf - Kommandant Gröös von der TÄRÄTRI. Heimathafen Karrjon im Vrizin-System, dem Herzen des Sternenreichs der Karr. Hättest du nicht Lust, an Bord meines bescheidenen Schiffes zu kommen und einen kleinen Imbiß einzunehmen?“

„Ich bin nicht allein ...“, erklärte Bull irritiert.

„All deine Freunde sind mir willkommen!“ rief Gröös. „Wir werden ein Festmahl veranstalten, daß sich die Tische unter den erlesenen Speisen biegen! Klares Wasser soll in Strömen fließen, und keiner sich zurückziehen, ehe sein Bauch nicht voll und kugelrund ist. Im Vertrauen ...“ Gröös neigte sich ein wenig nach vorn, so daß sein Tellerkopf die Grenzen des Hologramms zu sprengen drohte. „Wir haben vor unserem Start von Karrjon eine Tonne Gnurgha-Früchte an Bord genommen, und es wäre doch phantastisch, sie gemeinsam zu verzehren.“

„Sofern sie uns nicht weglaufen“, sagte Bull. „Aber so leid es mir tut - uns fehlt die Zeit, Kommandant Gröös. Wir müssen die Signalflamme verfolgen und ...“

„Du meinst dieses hübsche kosmische Leuchtfeuer.“ Der Karr wackelte mit dem Tellerkopf. „Ah... Stimmt. Es war auch unser Auftrag, das Treiben des Sternenfressers zu beobachten und Hilfe von Gatas herbeizuholen. Aber“ - der Blue lachte schrill - „inzwischen wissen wir, daß uns keine Gefahr droht. Frieden ist eingekehrt, und uns ist so herrlich naß zumute.“

Taurec, der außerhalb des Erfassungsbereiches der verborgenen Kamera stand, das Bulls Abbild zur TÄRÄTRI übermittelte, nickte nachdenklich. „Die Fax-Aura ...“, flüsterte er.

„Vielleicht“, schlug Bull vor, „solltet ihr ins Vrizin-System zurückkehren und euer Volk über eure Erkenntnisse unterrichten.“

Gröös wedelte begeistert mit den Armen. „Das ist eine ausgezeichnete Idee. Die Wassermeister werden beruhigt die Augen vom Himmel wenden und sich wieder an ihre Pumpstationen begeben können, um die Hochebenen von Karrjon zu bewässern, wie es ihre Pflicht als treusorgende Regie-

rung ist. Und wir werden uns über die Gnurgha hermachen. Was für ein Leben! Bei der goldenen Kreatur des Friedens - wir sind gesegnet, sage ich!"

„Gewiß“, nickte Bull und fügte hastig hinzu: „Vielleicht sehen wir uns im Vrizin-System wieder, Kommandant Gröös. Bis dahin viel Glück -und guten Appetit.“

Die Antwort des Blues erreichte ihn schon nicht mehr; Taurec hatte die Verbindung unterbrochen.

Bull schüttelte den Kopf. „Die Blues sind nicht mehr wiederzuerkennen. Soweit ich weiß, gehören die Karr zu den Nationen, die das Erbe ihrer kriegerischen Vergangenheit mehr als die meisten anderen Blues-Völker bewahrt haben. Aber dieser Gröös ...“

„Je aggressiver, je kämpferischer ein Wesen oder ein Volk ist, desto extremer macht sich auch die Wirkung der Pax-Aura bemerkbar“, erläuterte Taurec. „Doch da du mentalstabilisiert bist, Bull, wirst du es kaum nachempfinden können...“

„Willst du damit sagen, daß ich aggressiv bin?“ brauste Bull auf. „Dich als friedlich zu bezeichnen“, meldete sich hinter ihm Vishna zu Wort, „wäre eine glatte Untertreibung.“

Bull sah von Vishna zu Taurec. „Wie meinst du das?“ fragte er argwöhnisch.

Die Kosmokratin breitete die Arme aus. „Ich weiß es nicht.“

Und das, dachte Bull voll Grimm, scheint die einzige Antwort zu sein, die diese Kosmokraten kennen.

„In einer Stunde setzen wir unseren Flug fort“, erklärte Taurec. „Die Signalflamme hat Kurs auf ein Sonnensystem genommen, das knapp viereinhalb Lichtjahre seitlich des Schneisenzentrums liegt. Nach den Messungen der SYZZEL befindet sich in diesem System ein Stützpunkt der Karr. Etwa ein Dutzend Raumschiffe sind dort stationiert.“ Er lächelte andeutungsweise. „Die altertümlichen Triebwerke dieser Schiffe emittieren eine Streustrahlung, die man noch in Andromeda orten könnte.“

Ellert trat hinzu. „Warum begeben wir uns nicht direkt ins Vrizin-System?“ fragte er.

„Ich nehme an, auf die Karr-Basis trifft die Definition der Signalflamme für ein bewohntes Sonnensystem zu“, erklärte Taurec bereitwillig. „Wir können so feststellen, ob die Flamme tatsächlich Verbindungen zwischen Depotkosmos und Normalkosmos herstellen kann. Es wäre meines Erachtens nützlich, wenn wir dies mit Sicherheit wüßten, ehe wir ins Vrizin-System einfliegen. Der Einflußbereich der Pax-Aura ist begrenzt, und ich möchte nicht, daß es auf Karrjon zu einer Panik kommt, bevor die Aura wirksam wird.“

Bull dachte kurz nach. „Gut“, stimmte er zu. „Ich halte das auch für besser. Es wird die Karr erleichtern zu hören, daß sie auch nach der Deponierung in der Raumfalte Kontakt zur Außenwelt haben werden. Mich zumindest würde es erleichtern.“

„Seit wann bist du so genügsam, Bull?“ Vishna sah ihn mit ihren dunklen Augen an, und nicht zum ersten Mal glaubte er neben Spott auch noch etwas anderes in ihnen zu erkennen - Zuneigung.

Warum auch nicht? dachte er selbstzufrieden. Einen Mann wie mich gibt es jenseits der Materiequellen ganz bestimmt nicht.

„Genügsam?“ wiederholte er und ergriff galant ihre Hand. „Vielleicht bin ich genügsam, weil mir deine Nähe alles gibt, was ich mir wünsche ...“

„Zum Beispiel Prhydüfü“, schloß Ellert trocken.

6.

Also ist es vollbracht, raunte der synthetische Krebs in Si'its Gedanken. Die Flotte erobert und jeder Blue zum Söldner gemacht. Und der Feldzug beginnt. Jetzt. Alles ist nur ein Vorspiel gewesen, denn dort in jenem Sonnensystem wird der Krieg als Krieg geboren. Er ist auf der TRÜLIT TYRR gesät und auf die anderen Schiffe deiner Flotte verpflanzt worden, und nun geht die Saat auf und die Erntezeit kommt. Was steht, muß fallen; was lebt, muß sterben; was leuchtet, muß erlöschen. Der Krieg gibt sich nicht mit halben Dingen zufrieden, Si'it, er will mehr, und er bekommt, was er will. Der Träumer wird ihm zeigen, welchen Weg er nehmen muß. Der Träumer wird ihn

lenken in den großen Schlachten, die diese Galaxis noch erleben wird. Der Träumer..."

„Still“, fauchte Si’it wutentbrannt. Der Haß ließ seine Finger zittern. „Du störst mich, bei der milliarden-züngigen Kreatur des Klatsches. Noch ist es nicht soweit. Der Linearflug ist noch nicht beendet, und solange wir uns im Linearraum befinden, habe ich ein verdammtes Recht auf meine Freizeit...“

Das *Element des Krieges* auf seiner Schulter schwieg einen Moment.

Si’it glaubte, eine emotionale Welle der Verwirrung zu spüren, aber es kümmerte ihn nicht. Krebs blieb Krebs; sie waren immer lästig. Ob nun intelligent oder nicht. Bei Würmern allerdings lag der Fall anders. Bei Würmern ... Er kam nicht dazu, seinen Gedankengang zu Ende zu bringen.

Wer im Sold des Krieges steht, Si’it, wisperte das Element, hat sich ihm ganz hinzugeben, bis er den Helden Tod stirbt oder in Schande ein natürliches Ende findet. Söldner des Krieges zu sein, bedeutet mehr als...

Zornig versetzte Si’it dem *Element* einen Klaps. „Das ist alles Unfug. Ich will damit nicht sagen, daß ich nicht gern Söldner des Krieges bin ... Im Gegenteil, ich bin ganz vernarrt in meine Be rufung und in die Vernunft, die plötzlich über mich gekommen ist. Um offen zu sein, ich kann es kaum erwarten, irgendwo im kreaturverlassenen All den Helden Tod zu sterben. Ein glorreiches Ende auf einem öden Felsbrocken, wo sich Hornschrecke und Schreckwurm gute Nacht sagen, käme mir sogar sehr gelegen. Vielleicht noch ein Weißer Zerg dazu, der kurz vor dem Erlöschen steht, um der Sache eine gewisse tragische Note zu geben, und ich bin der erste, der sich dort zum Sterben niederlegt.“

Er pfiff schrill. „Aber das gibt dir noch lange nicht das Recht, mich vor Ablauf der Linearetappe beim Essen zu stören. Schließlich dient das Essen auch dem Erhalt meiner Kämpferqualitäten.“

Er wartete, aber das *Element des Krieges* schwieg; nur im Hintergrund seiner Gedanken glaubte er, ein verwirrtes Rumoren zu hören, aber das mußte nicht unbedingt etwas bedeuten. Soweit sich Si’it entsinnen konnte, hatte es in seinem Kopf immer rumort, und bis heute war er gut damit zurechtgekommen.

Nein, dachte er finster, das Problem ist nicht das Rumoren, das Problem ist der Wurm.

Der Muurt-Wurm lag vor ihm auf der Konsole des Computerterminals und wirkte im bunten Licht der Displays und Dioden appetitlicher denn je. Sofort nach seiner Übernahme durch das *Element* hatte sich Si’it - einem unwiderstehlichen Trieb folgend - in die Zentrale und in die Nische begeben, wo er von Galfanys Meldung beim Essen gestört worden war, und hatte nach dem Wurm gesucht. Er war fort. Dank seines Scharfsinns gelangte Si’it zu der Überzeugung, daß nur drei Täter für den Diebstahl in Frage kamen - Elüfar, Yütify und Gülgany. Mit Hilfe des *Elements* - und seiner Autorität als alter und neuer Kommandant - hatte er Elüfar als Übeltäter entlarvt und ihm den Wurm abgenommen.

Daß Elüfar nicht dazu gekommen war, den Muurt-Wurm zu verspeisen, war allein dem *Kriegs element* zu verdanken, das genau im richtigen Moment mit der Eroberung der TRÜLIT TYRR begonnen hatte.

Diese Tat hatte Si’it noch mehr für die *Elemente* eingenommen, als die suggestive Strahlung, die von ihrem paramechanischen Bewußtsein ausging. Und jetzt lag der Muurt-Wurm verzehrbereit vor ihm auf der Konsole, und das Wasser lief Si’it im Halsmund zusammen.

Er kicherte böse. „Ich hoffe, dir ist klar, daß jetzt dein Ende gekommen ist, Wurm“, zischte er. „Bei der grauen Kreatur des Todes, die Dinge haben sich geändert. Das *Element des Krieges* ist nicht auf Zülüt besiegt worden, sondern es ist bei uns, um uns in die Schlacht und in den süßen Helden Tod zu führen. Dinge wie Moral, Skrupel oder Barmherzigkeit sind ab sofort aus meinem Wortschatz gestrichen. Wenn eine ganze Galaxis brennen soll, Wurm, wie kannst du dann so naiv sein und annehmen, ich würde ausgerechnet dich verschonen?“

Der Tod, bestätigte die lautlose Stimme in seinem Kopf, *der Tod ist für jeden da. Keiner wird von ihm verschont. Er ist das einzige Versprechen, das vom Leben eingelöst wird.*

„Genau“, zirpte Si’it. „Der Tod ist für jeden da. Auch für einen Wurm. Und deshalb werde ich dich jetzt verspeisen.“

Er kicherte erneut und genoß jede Bewegung, als er das Lasermesser und die achtzinkige Gabel

ergriff, sich über den Teller beugte und beide Werkzeuge langsam senkte, um den Wurm in Stücke zu schneiden, aufzuspießen, auf der Zunge zergehen zu lassen und seufzend zu schlucken. Zum ersten und vielleicht auch zum letzten Mal in seinem Leben würde er die lukullische Kostbarkeit kosten können, die zu kennen sich nur eine Handvoll Lebender rühmen konnte.

Muurt!

„Gemach, gemach“, wandte der Wurm ein, stellte sich auf den Schwanz und richtete sich zu seiner vollen Größe von sechs Zentimetern auf. „Ich halte es zumindest für unverantwortlichen Leichtsinn, mich aus dem bloßen Verdacht heraus, daß ich unter gewissen, nicht genau zu bestimmenden Umständen - und das auch nur vielleicht - und dann ohne Garantie und selbst im besten Fall nur in geringem Maß, möglicherweise nicht durch und durch giftig sein könnte.“

Si'it hielt in der Bewegung inne. Es dauerte eine Weile, bis er den komplizierten Satzwurm des Wurms aufgenommen, überdacht, zerlegt, interpretiert und halbwegs verstanden hatte. Dann wiederholte er sein böses Lachen.

„Der einzige Beweis für deine Giftigkeit ist deine Behauptung“, erklärte er höhnisch. „Und was ist das Wort eines Wurmes schon wert?“

„Dennoch bleibe ich bei diesem Wort“, sagte der Muurt. Er sackte zusammen und rollte sich ein. „Außerdem kannst du nicht mit absoluter Sicherheit sagen, daß ich *nicht* giftig bin. Du hast noch nie einen Muurt gesehen. Du weißt nichts über uns Muurt, außer den Lügen, die von gemütskranken Subjekten aus durchsichtigen Gründen verbreitet worden sind.“

„Was soll das heißen?“ fragte Si'it mißtrauisch.

„Wundert es dich nicht auch, daß sich nur so wenige Lebende rühmen können, Muurt probiert zu haben? Die Erklärung ist einfach - alle anderen, die das Wagnis auf sich nahmen, sind tot. An Muurtvergiftung gestorben.“

„Das ist eine verdammte Lüge!“ schrie Si'it und warf Messer und Gabel wutentbrannt fort. In seinem ungestümen Haß war er versucht, den Wurm mit bloßen Händen zu packen und ihn in den Halsmund zu stopfen, aber das wäre nicht nur ein Beweis schlechter Manieren, sondern auch ein unkalkulierbares Risiko gewesen.

Die Argumente des Muurt hatten einiges für sich.

Er mußte herausfinden, ob sich in ihnen nicht ein Körnchen Wahrheit befand. Und wenn der Wurm gelogen hatte und alles, was Si'it über diese Delikatesse wußte, stimmte, dann ... Genießerisch fuhr sich Si'it mit seiner muskulösen Kauzung über die harten Lippen des Halsmordes.

„Die Mahlzeit“, zischte er, „ist nur verschoben. Wir sprechen uns.“

„Das hoffe ich“, sagte der Wurm. „Denn wenn geredet wird, wird wenigstens nicht gegessen.“

Mit einem lästerlichen Fluch, bei dem Si'it die Kreaturen der Heimtücke, des Bösen, der Grausamkeit und des Eierdiebstahls anrief, zog er eine mit Rahmsoße gefüllte Dose aus der Tasche, griff mit spitzen Fingern nach dem Muurt, warf ihn in die Dose, daß die Soße aufspritzte, und drückte den Magnetdeckel zu.

Im gleichen Moment wimmerte der Alarm auf.

Si'it sprang hoch.

„Linearmanöver beendet, Kommandant“, meldete Gülgany, die Astrogatorin. Ihre Stimme klang heiser, gepreßt, unterdrückt, so unterdrückt wie der Haß, der in ihr und allen anderen Blues an Bord der 230 Schiffe schwelte. „Entfernung zum Vrizin-System achtzig Lichtminuten.“

Mit einem weiteren Fluch setzte sich Si'it wieder und konzentrierte seine Aufmerksamkeit auf die Bildschirme und Datendisplays.

Die Sonne Vrizin war ein orangegelber Stern, ein Zwerg im Vergleich zu Verth, dem Zentralgestirn von Si'its Heimatwelt Gatas, aber doppelt so groß wie Sol. Wie eine leuchtende Apfelsine hing sie im Zentrum des Hauptmonitors. Per Computersimulation wurden die Umlaufbahnen der achtzehn Planeten eingeblendet; Eiswelten oder Gasriesen an der kalten Peripherie oder glühend-heiße Gesteinsbrocken in Sonnennähe.

Einzig und allein der vierte Trabant - Karrjon - lag mit seinen 252 Millionen Kilometern Sonnenentfernung in der schmalen Biosphäre, in der allein organisches Leben vom Blues- oder Terraner-Typ möglich war.

Stakkatoartige Ultraschallsignale meldeten die Ortung fremder Flugkörper. Ein halbes Dutzend interplanetare Großsatelliten kreisten in Höhe der Karrjon-Bahn - orbitale Umschlaghäuser, Sonnenenergiekollektoren, Abwehrstationen oder Weltraumbasen. Am Rand des Systems waren mehrere Dutzend Diskusschiffe stationiert; einige waren so groß wie die TRÜLIT TYRR -Riesen von tausend Metern Durchmesser und vierhundertdreißig Metern Höhe.

Si'its Flotte hatte weit außerhalb des Vrizin-Systems den Linearraum verlassen und schoß mit fast neunzig Prozent Lichtgeschwindigkeit der Umlaufbahn des sonnenfernsten Trabanten entgegen.

Die Triebwerke gaben Gegenschub. Trotz der Schallisolation dröhnte die Zentrale unter den sonischen Schwingungen, die von den sechsunddreißig Impulsstrahltriebwerken im Äquatorwulst ausgingen. Die Absorber neutralisierten den Andruck, und nach einigen Minuten verringerte sich der Lärm, als die Triebwerke ihre Leistung drosselten.

Zufrieden verfolgte Si'it, wie die anderen Schiffe aufschlossen und eine pfeilförmige Formation bildeten, angeführt von der TRÜLIT TYRR.

„Tasterdetektoren positiv“, meldete Galfany mit vibrierender Zirpstimmme. „Wir hängen in der Fernortung von sechs verschiedenen Einheiten.“

Si'it sah zu Elüfar hinüber.

„Noch kein Funkkontakt“, sagte der Cheffunker in das Halsmundmikrofon; wie alle Besatzungsmitglieder trug er in dieser entscheidenden Phase des Feldzugs einen Kampfanzug. Der Helm war zurückgeklappt, und am Wulst krallte sich das *Element* fest. Sein Silberleib glitzerte in der Helligkeit der Fliesenlampen. „Soll ich Verbindung mit Karrjon aufnehmen?“

„Noch nicht“, wehrte Si'it ab. „Analysiere den Funkverkehr im System und blende mir die Auswertung rüber.“

„Geschwindigkeit noch fünfzig Prozent Licht und weiter fallend“, meldete die Astrogatorin Gülgany.

„Ortung!“ Wieder Galfanys vibrierende Stimme. „Zehn Einheiten aus Neun-Rot-Delta in Anflug. Weitere Schiffsbewegungen in Blau und Gelb. Erhöhte energetische Aktivität auf den Karrjon-Satelliten.“

Noch immer feuerten die Impulstriebwerke der TRÜLIT TYRR und bremsten das Schiff ab. Computer synchronisierten die Manöver der Flotte.

„Einheiten in Neun-Rot-Delta beschleunigen. Gefechtsentfernung in acht komma drei Minuten.“ Die stellvertretende Kommandantin, die rechts von Si'it auf dem Befehlsstand saß, sah von ihren Kontrollen auf. Ihre Katzenaugen funkelten. „Abfangmanöver?“

„Auf keinen Fall, Galfany!“ zirpte Si'it. „Wir sind nicht hier, um eine Raumschlacht zu führen, sondern um ein Sonnensystem zu erobern.“

„Aber das eine schließt das andere doch nicht aus“, drang eine andere Stimme aus Si'its Ohrempfänger. Er identifizierte sie sofort als die Stimme Ürliys. Die Gunnerin schien ihre Kampfeslust kaum noch beherrschen zu können. „Laß mich eine Breitseite abfeuern, Si'it! Nur eine einzige; sie wird genügen, um die Karr-Schiffe in Wracks zu verwandeln. Ein Krieg ohne Raumschlacht ist wie... wie...“ Ürlyi suchte nach einem passenden Vergleich.

„Wie Prhydüfü ohne Rutschbahnlöffel“, sagte Galfany hilfreich.

„Es wird nicht geschossen“, ging Si'it scharf dazwischen. „Noch nicht. Ihr werdet noch früh genug Kerben in die Knäufe eurer Strahler ritzen können. Zunächst gilt es, keinen Verdacht zu erregen.“

„Das ist ungerecht“, beschwerte sich die Gunnerin. „Wozu bin ich überhaupt an Bord? Um die Druckknöpfe zu polieren? Die Kontrollpulte zu putzen? Ich will Blut sehen! Brennende Schiffe, explodierende Planeten, die Glutbälle von Fusionsbomben ...“

„Ruhe!“ schrie Si'it.

Doch dies beweist, raunte ihm die

Gedankenstimme des *Elements* zu, *dafß sie das Wesen des Krieges erkannt haben und begierig sind, seine blutigen Wünsche zu erfüllen. Weise sie nicht zurecht, nur weil ihr Eifer sie dazu verführt, den richtigen Zeitpunkt zu verfehlten. Sie sind Söldner, und ein Söldner lebt nur, wenn er kämpft und dem Tod in die Augen sieht und den Geruch der Schlacht riecht...*

„Das mit dem Tod“, zirpte Si’it nachdenklich, „kann ich nicht beurteilen. Aber die Sache mit dem Schlachtengeruch ist nur allzu wahr. Ich erinnere mich da an meine erste Schlacht...“ Sein Blick wurde starr und schien in die Abgründe der Zeit zu schauen. „Ich war damals Kadett und einem Patrouillenkreuzer zugeteilt; das Schiff hieß ILÜIT unter Kommandant Sü-Nürry, den man auch den gnadenlosen Sü nannte. Wir patrouillierten im Sektor der 5. Gesetzlosigkeit, wo zu dieser Zeit der illegale Gnurgha-Handel florierte. Während des Fluges stellte sich heraus, daß der gnadlose Sü mit den Schmugglern unter einer Eierschale steckte und sich mit Haut und Flaum der blauen Kreatur der Heimtücke verschrieben hatte. Ob du es glaubst oder nicht, er mißbrauchte die stolze ILÜIT zum Gnurgha-Schmuggel! Seine Komplizen an Bord hatten heimlich die Beiboote ausgeschlachtet, nur die Zellen übrig gelassen und sie mit Tiefkühlpacks ausgerüstet. Jedes einzelne Boot war mit Tonnen tiefgekühlten Gnurgha-Früchten gefüllt!

Kurz und gut, wir gesetzestreuen Besatzungsmitglieder kamen dahinter, aber ehe wir Sü und seine Komplizen verhaften konnten, hatte er die Tiefkühlpacks abgeschaltet und die Temperaturen in den Hangars so hochgefahren, daß die Gnurgha auftauten und gegrillt wurden. Die Hitze setzte chemische Prozesse in Gang, die Bewegungsenergie erzeugten, und Myriaden Gnurgha überfluteten das Schiff.

Es war eine mörderische Schlacht, und der Gnurgha-Geruch ... Wenn ich nur daran denke, läuft mir das Wasser im Halsmund zusammen“

„Funkauswertung, Kommandant!“ riß ihn Elüfars Meldung aus den Erinnerungen.

Si’it blinzelte und studierte die Daten, die über einen der Monitoren flimmerten.

Im Vrizin-System war man - wie er erwartet hatte - auf die Signalflamme aufmerksam geworden. Kundschafter hatten herausgefunden, daß die Flamme ganze Sonnen und Sonnensysteme aus dem normalen Raum-Zeit-Kontinuum verschwinden ließ, und nach den Berechnungen der Karr würde das gefräßige Gebilde aus purer Energie in Kürze Karrjon erreichen. Kein Wunder, daß die Karr mit Beunruhigung und Hysterie reagierten.

Si’it gestattete sich ein häßliches Gelächter und erfreute sich an seinem bösen Klang.

Natürlich ahnten die Karr nicht, daß die Signalflamme die betroffenen Sonnen nur vorübergehend in einer Raumfalte deponierte, wie ihm das *Element des Krieges* versichert hatte. Die Karr sahen sich einer tödlichen Bedrohung ausgesetzt, und Si’it plante, sich diese Furcht zunutze zu machen.

Seine Zufriedenheit wuchs, als er feststellte, daß das Kosmokratenschiff mit Taurec, Vishna und den Terranern Bull und Ellert an Bord noch nicht im Vrizin-System aufgetaucht war. Auch in diesem Punkt hatte das *Element* recht gehabt. Die Widersacher folgten zweifellos der Signalflamme und würden erst über Karrjon eintreffen, wenn die Flamme begann, das ganze System zu deponieren.

Aber dann, dachte Si’it tückisch, ist es zu spät.

Dann ist der Träumer hier, bestätigte das mentale Wispern. *Der Träumer, der alles lenkt, und der ein Freund des Krieges ist. Unser Feldherr, unser Held, der alle Schlachten führt und alle Feinden gewinnt...*

Si’it sah düster drein.

„In diesem Universum“, schrillte er, „ist Platz für mehr als einen Helden. Ich kenne einige Leute, die das Zeug zum Helden hätten; zum Beispiel ich.“

„Wir werden angefunkt“, rief Elüfar so laut, daß Si’it mit einem Schmerzensschrei den Lautstärkepegel seines Ohrenempfängers drosselte. „Ein Kommandant Zäsööl von der RÖDÖGRÖ. Er fordert uns zum Beidrehen und Identifizieren auf. Was soll ich antworten?“

„Ich schlage als Antwort eine Breitseite vor“, erklärte Ürliy, die Gunnerin.

„Funke den üblichen ID-Kode und schaff mir dann eine Bildsprechverbindung mit diesem Zösalä.“

„Zäsööl.“

„Wie bitte?“

„Er heißt Zäsööl, nicht Zösalä“, verdeutlichte Elüfar.

„Das ist nicht meine Schuld“, sagte Si’it indigniert. „Außerdem ändert das nichts an meinem

Befehl."

Boshaft kichernd verfolgte er, wie die Karr-Schiffe ihre Geschwindigkeit verringerten und eine knappe Lichtminute von dem gatasischen Verband entfernt eine weit auseinandergezogene Abfangkette bildeten. Die Einheiten in den Sektoren Blau und Gelb schlössen rasch auf.

„Ich brauche die Gesamtstärke der gegnerischen Schiffsverbände“, sagte er in das Halsmundmikrofon seines Kampfanzugs.

Einer der Blues an den Ortungskontrollen antwortete prompt.,

„Insgesamt einhundertzwölf Schiffe befinden sich im interplanetaren Raum. Acht davon vom Typ S-74/I; alle anderen sind kleiner als die TRÜLIT TYRR.“

„Ausgezeichnet“, zirpte Si’it.

Aber er hatte nichts anderes erwartet. Die Karr beherrschten nur ein kleines Sternenreich mit einem knappen Dutzend Planeten, und von den über hundert Schiffen waren die Hälfte wahrscheinlich Frachter oder Aufklärer. Nein, selbst wenn es wider Erwarten zu einer militärischen Auseinandersetzung kam, würde die Flotte sie ohne Mühe gewinnen.

Ein Schatten tauchte an Si’its Seite auf. Er neigte den Tellerkopf nach hinten und sah in Yurns geschlitzte Augen. Der Hane rieb sich die blaubeflaumten Hände.

„Also ist es bald soweit“, flüsterte er mit unüberhörbarer Häme. „Sie sind arglos wie gesottene Prhydüfü, diese Karr, und allesamt werden sie in den Sold des Krieges treten und mit Blutgeld entlohnt werden, ehe der Tod sie süß und gnädig dahinrafft ...“

Si’it massierte seinen Knorpelhals.

„Ein interessantes Problem“, zischelte er. „Das *Element* hat bisher noch kein Wort über unsere Entlohnung verloren. Nicht, daß ich gierig bin, und die Ehre, die mir mit dem Heldentod zuteil wird, weiß ich ebenfalls zu schätzen, aber wenn wir schon sterben müssen, sollten zumaldest ein paar Galax dabei herauspringen ...“

Der Sold, den der Krieg seinen Dienern zahlt, raunte Si’its *Element* mit böser Ungeduld, *wird mit der Währung beglichen, die als einzige von allen Währungen in Ewigkeit stabil ist. Es ist der Tod, der süße, der die Tapferen noch auf dem Schlachtfeld entlohnt..*

Si’it schlug vor Begeisterung mit der Faust auf die Konsole. „Das ist ein Wort“, schrie er. „So habe ich das ja noch gar nicht gesehen. Wenn das so ist, werden wir alle reich! Bei der güldenen Kreatur des Wohlstands!“

„Kontakt, Kommandant“, meldete Elüfar. „Kommandant Zäsölö wartet darauf, mit dir sprechen zu können.“

Wortlos richtete sich Si’its *Element* auf und krabbelte von seiner Schulter, kletterte an seinem Rücken herunter und klammerte sich an die Lehne des Automatsessels.

„Ich bin bereit“, erklärte Si’it.

Einer der Monitoren flackerte. Die Computersimulation des Vrizin-Systems, das soeben noch auf dem Schirm zu sehen war, wichen dem Oberkörper eines graublau geflaumten Blue mit mattrosa Schädelzeichnung. Der Karr starrte Si’it mißtrauisch an.

„Alles naß“, grüßte der Karr mit ausdrucksloser Stimme.

„Bei uns ist alles trocken“, erwiderte Si’it irritiert, ehe ihm einfiel, daß Karrjon ein extrem trockener Planet war und Wasser und Feuchtigkeit für die Karr eine quasi-religiöse Bedeutung besaßen. Er zirpte entschuldigend. „Ich meine“, fügte er eilig hinzu, „Regen auf dein Haupt. Ich bin Si’it, Kommandant des gatasischen Flottenverbands der 22. Sternenwacht, und ich komme im Auftrag der Blockwahrer. Die Regierung Gatas entbietet den Wassermeistern von Karrjon ihren respektvollen Gruß und wünscht kalkreiche Eierschalen.“

Der Karr neigte den rosa gezeichneten Tellerkopf.

„Ich bin Zäsölö, Kommandant des Raumschiffs RÖDÖGRÖ und Ober-Kommandierender der Systemverteidigung Vrizin, Zwölfter Wassermeister von Karrjon und Ehrenmeister der Pumpstation Karrjona. Ich nehme den Gruß der gatasischen Regierung entgegen und wünsche den Blockwahrern volle Brunnen und viele Niederschläge.“

Komm zur Sache, befahl das *Element des Krieges*.

„Es besteht kein Grund zur Niedergeschlagenheit“, erklärte Si’it mit einer wegwerfenden

Handbewegung. „Wir sind gekommen, um die Karr vor der Vernichtung durch den Sternenfresser zu retten.“

„Bei der tropfenden Kreatur der Feuchtigkeit“, stieß der Karr hervor, „also ist unser Kurier Gröös doch noch im Verth-System eingetroffen! Die letzte Meldung, die wir von ihm empfingen, schien darauf hinzuweisen, daß er mitsamt seinem Schiff, der stolzen TÄRÄTRI, von dem unheilvollen Einfluß des Sternenfressers in den Bann geschlagen wurde. Wir befürchteten schon, er hätte seinen Auftrag, Hilfe von Gatas zu holen, vergessen ...“ Mißtrauen keimte in Kommandant Zäsölö auf. „Aber wie konnte er in der kurzen Zeitspanne die fast zwanzigtausend Lichtjahre zum Verth-System zurücklegen?“

Si'it verdrehte würdevoll den Knorpelhals. „Die Blockwahrer von Gatas schlafen nicht. Im gatasischen Block der 5. Wachsamkeit ist man schon seit längerem über die Bedrohung durch den Sternenfresser informiert. Und dieser Döös ...“

„Gröös“, korrigierte Zäsölö.

„... dieser Kurier muß tatsächlich dem Einfluß des Sternenfressers unterlegen sein. Bei unserem Aufbruch war nichts von einer TÄRÄTRI bekannt.“

„Die raschelnde Kreatur der Trockenheit muß seinen Verstand ausgedörrt haben!“ seufzte der Karr.

„Möglich“, stimmte Si'it zu. „Wahrscheinlicher ist, daß ihm die Pax-Aura des Sternenfressers die Sinne vernebelt hat.“

„Die Fax-Aura?“

„Kommandant Zöläso ...“

„Zäsölö.“

„Kommandant, wir müssen den grausigen Tatsachen ins Auge sehen“, fuhr Si'it im dramatischen Tonfall fort. „Bei dem blauen Energiegebilde, das sich mit Lichtgeschwindigkeit durch die Eastside und geradewegs in Richtung Vrizin bewegt und dabei die Sonnen und Systeme frißt, als seien es appetitliche Muurt-Würmer, handelt es sich um eine Waffe extragalaktischer Wesen. Mit dem Sternenfresser wollen diese Fremden die Nationen der Blues vernichten, um so leichtes Spiel bei der Eroberung der übrigen Milchstraße zu haben!“

„Sie mögen verdursten!“ zischte Yurn und beugte sich zu Si'it hinunter.

„Wer ist das?“ fragte Zäsölö.

„Ich bin Yurn, ein Hane“, erklärte Yurn. Mit einem Seitenblick stellte Si'it fest, daß Yurns *Element* ebenfalls von seinem Platz auf der Schulter verschwunden war, um bei dem Karr keinen Verdacht zu erregen. „Meine Heimatwelt ist Zülüt im Pliyirt-System...“

„Bekannt“, unterbrach Zäsölö. „Viel Wasser auf Zülüt.“

„Wir kommen zurecht“, bestätigte Yurn. „Manchmal ist es sogar ein wenig zu feucht. Aber um beim Thema zu bleiben ... Der Sternenfresser wollte auch . Pliyirt und Zülüt verschlingen, doch dank der Hilfe unserer gigantischen Freunde entgingen wir diesem Schicksal.“

Zäsölö wackelte erregt mit dem Tellerkopf. „Ihr habt eine Abwehrwaffe gegen den Sternenfresser?“

„In der Tat“, sagte Si'it stolz, während er insgeheim in sich hineinkicherte. Was für ein Narr! „Wir haben sogar auf fünfdimensionaler Basis arbeitende Geräte, die den Einfluß der verderblichen Friedfertigkeitsstrahlung des Sternenfressers neutralisieren können.“

„Ihr müßt auf Karrjon landen und den Wassermeistern berichten!“ stieß Zäsölö hervor. „Man wird euch „ mit Wasser überschütten und euren Weg befeuchten für die Hilfe, die ihr uns bringt.“

„Vielleicht können wir uns auf einige Fässer Züyglüryü einigen.“ Die Vorstellung, von den dankbaren Karr mit schnödem Wasser bespritzt zu werden, erschütterte Si'it - und ließ seinen Haß hell auflodern. Diese Wahnsinnigen! Diese Ahnungslosen! Er unterdrückte seine rasende Wut und fügte mit ausdrucksloser Stimme hinzu: „Bevor ich mit der TRÜLIT TYRR auf Karrjon lande, müssen wir einige Vorkehrungen treffen. Es kann nicht mehr lange dauern, bis der Sternenfresser am Rand des Vrizin-Systems auftaucht. Wir müssen unter allen Umständen verhindern, daß deine Schiffe, Kommandant Zösölö...“

„Zäsölö.“

„... daß deine Schiffe, Kommandant, der Pax-Aura zum Opfer fallen. Meine Flotte führt genügt Anti-Pax-Schirmfeldgeneratoren mit, um die gesamte karrsche Flotte damit auszurüsten. Befiehl deinen Einheiten, sich in Höhe der Umlaufbahn des äußersten Trabanten zu sammeln. Dort können dann die Generatoren übergeben werden. Außerdem bin ich bereit, meine Flotte deinem Oberbefehl zu unterstellen, um so eine gemeinsame Abwehrfront zu bilden. Denn selbst wenn wir den Sternenfresser zurückschlagen - die Extragalaktiker werden keine Ruhe geben und auch weiter mit begehrlichen Händen nach den Brunnen von Karrjon greifen.“

„Die sengende Kreatur der Hitze möge sie verbrennen“, fluchte Zäsölö. „Deine Großherzigkeit, Kommandant Si’it, soll dir literweise vergolten werden. Ich nehme dein Angebot an und beordere meine Flotte zur bezeichneten Position.“

„Gut“, zirpte Si’it. „Ich werde mit der TRÜLIT TYRR auf Karrjon landen und gemeinsam mit den Wassermeistern die Vorbereitungen zur Abwehr des Sternenfressers treffen.“

„Alles naß und Ende“, bestätigte Zäsölö.

„Ein nasses Ende“, sagte Si’it und unterbrach die Verbindung. Als Zäsölös Bild auf dem Monitor erlosch, begann er zu kichern.

„Narren!“ zischelte Yurn in boshaftem Vergnügen. „Sie lassen freiwillig das *Element des Krieges* an Bord ihrer Schiffe. Schon wieder eine Schlacht, die ohne viel Blutvergießen gewonnen wird. Es ist scheußlich.“

„Bei der blauen Kreatur der Heimtücke, es ist wirklich abscheulich“, stimmte Si’it in nur mühsam kontrollierter Raserei zu. In seiner rechtschaffenen Empörung merkte er nicht, wie ihm Speichel aus dem Halsmund tropfte, vermutlich eine verspätete Reaktion seines Körpers auf den Anblick des inzwischen eingedösten Muurt-Wurms. „Aber so kommen uns diese Kurzhälse nicht davon. Wenn sie nicht gegen uns kämpfen wollen, dann werden sie eben gegen die Kosmokraten kämpfen müssen...“

Yurn riß alle vier Augen auf. „Die Kosmokraten! Sie sind also unsere Gegner. Wie köstlich! Das bedeutet den Heldentod für viele von uns.“

„Und mit dieser gesicherten Zukunft im Rücken“, schloß Si’it grimmig, „können wir uns in Ruhe der Gegenwart zuwenden. Galfany!“

Die stellvertretende Kommandantin, die von ihrem Platz auf dem Befehlsstand aus das Gespräch mit dem Karr verfolgt hatte, sprang auf.

„Ja?“

„Wir nehmen Kurs auf Karrjon. Elüfar soll sich mit der Bodenkontrolle in Verbindung setzen, daß man uns beim Anflug in die Fernsteuerung nimmt. Damit werden wir jeden Rest von Argwohn zerstreuen, sofern es überhaupt noch einen Rest gibt.“

Galfany bestätigte und leitete die Befehle an die Astrogatorin Gülgany und den Funker Elüfar weiter. Dann nahm sie Kontakt mit den anderen Schiffen der Flotte auf und teilte ihnen in verklau-sulierter Form mit, daß Si’its diabolischer Plan ins Endstadium trat. Während die Impulstriebwerke der TRÜLIT TYRR aufdröhnten und das riesige Diskusschiff tiefer in das Vrizin-System vorstieß, drehte die gatasische Flotte bei und ging in einen Warteorbit in Höhe der Umlaufbahn des achtzehnten Planeten. Die Karr-Schiffe - inzwischen durch die Einheiten aus den Sektoren Blau und Gelb verstärkt - schlössen sich an. Aus der Tiefe des Systems näherten sich ihren Positionen auch die übrigen Einheiten der Verteidigungsflotte.

„Wir müssen uns noch um die Großsatelliten kümmern“, bemerkte Yurn.

Si’it nickte geistesabwesend. „Das Problem wird sich von allein lösen, sobald Karrjon in unseren Händen ist.“

Denn dann, flüsterte der Silberkrebs auf seiner Schulter, *kommt die Zeit für den Träumer. Schnell und überraschend wie der Tod selbst wird er im Vrizin-System erscheinen, und er wird nicht allein kommen. Die, die ihn begleiten, haben bisher alle Probleme gelöst.*

Si’it zirpte verblüfft.

Dies war das erste Mal, daß das Kriegselement außer diesem mysteriösen Träumer noch Begleiter erwähnte. Waren es andere *Elemente*?

Der Krebs schien seine Gedanken zu lesen, denn er fuhr fort; *Es gibt eine Zeit für Fragen und*

eine Zeit für Antworten, doch wenn der Krieg mit blutigem Schwert den trügerischen Nebel des Friedens zerreißt, sind Fragen unwichtig und Antworten ohne Sinn. Denn der Krieg ist die Antwort und das Ende aller Fragen, und stets sagt er nur das eine Wort, das da lautet: Tod.

„Knapp und treffend“, zischte Si’it erfreut.

Die TRÜLIT TYRR gewann weiter an Geschwindigkeit, und der Bordrechner aktivierte < das Prallfeld, damit die fein verteilte interplanetare Materie nicht die Hülle des Schiffs zerschrammte. Sie passierte die Umlaufbahnen der Trabanten Siebzehn bis Fünfzehn, die sich allesamt auf der entgegengesetzten Seite der Sonne befanden, und schoß in mehreren Millionen Kilometern Entfernung an Welt Nummer Vierzehn vorbei, einem kalten, atmosphärelosen Steinbrocken, vielleicht ein Mond, der dem Schwerkraftfeld eines der Gasriesen entflohen war, die bis zur Welt Nummer Sechs Vrizins Planetenfamilie stellten.

Ein Blick auf die Datendisplays

verriet Si’it, daß ihm noch knapp zwei Stunden blieben, bis die TRÜLIT TYRR ihr Ziel erreichte.

Sein Halsmund gab ein genüßliches Schmatzen von sich.

Genug Zeit, um ein anderes Problem zu lösen.

Er löste den Magnetverschluß seiner ausgebeulten Brusttasche und zog die Konservierungsdose heraus. Sorgfältig stellte er sie vor sich auf die Konsole und löste dann den Deckel. Er äugte in den Behälter.

Der aromatische Duft der Rahmsoße - eine gatasische Spezialität aus Eiweiß, gelierten Yle-Wurm-Gedärmen und Rhizinusöl, mit pulverisierten Kosallah-Spinnweben gewürzt - entlockte ihm ein entzücktes Zirpen.

Der Muurt-Wurm tauchte aus der Soße auf.

„Was ist los?“ fragte er unwirsch.

Si’it gackerte hämisch. „Dein Ende ist nahe, Wurm“, verkündete er drohend. „Mir ist ein genialer Gedanke gekommen. Warte nur!“

Der Wurm schien nicht überzeugt. Er tauchte.

Mit einem häßlichen Fluch aktivierte Si’it die Rundrufanlage. „Ra-Goofang!“ zischte er in das Mikrofon. „Chefkoch Ra-Goofang sofort in die Zentrale!“

Er hatte das hintere Augenpaar geschlossen, um nicht von dem Treiben in der Zentrale von dem Muurt-Wurm abgelenkt zu werden, aber als er hinter sich ein gieriges Schmatzen hörte, riß er es weit auf.

Yurn!

Der Hane stand direkt hinter ihm, hatte sich ein wenig nach vorn gebeugt und starre mit unverhohlenem Heißhunger die Dose mit der Rahmsoße an.

„Bei der süßen Kreatur der Speise!“ schrillte Yurn. „War das ein Muurt?“

Si’it wackelte ablehnend mit dem Tellerkopf. „Nein“, log er. „Außerdem wirst du hier nicht gebraucht. Stell einen Trupp Kämpfer zusammen und warte unten in der Bodenschleuse. Wenn wir auf Karrjon landen, müssen wir die Wassermeister blitzartig überwältigen und mit der Vernunft der Elemente erleuchten. Ich verlasse mich auf dich, Yurn.“

Der Hane zögerte. Si’it sah, daß seine Hände zitterten.

„Aber ich schwöre bei den Eiern meiner Mutter und den Einestern von Züliut, daß vor einem Moment noch die Spitze eines Muurt-Wurms aus der Rahmsoße herausgeschaut hat“, zirpte Yurn. Etwas wie Haß -bestimmt war es Haß, dachte Si’it - verlieh seinen Worten eine mißtonende Note.

„Verschwinde“, befahl Si’it. „Das ist ein Befehl.“

Und Befehle, wisperte das Element des Krieges zustimmend, müssen unter allen Umständen sofort und ohne Fragen ausgeführt werden. Geschieht dies nicht, zürnt der Krieg und senkt sein blutbeflecktes Haupt, macht dem verderbenden Engelsgesicht des Friedens Platz, hinter dessen glatter Stirn nur Leere ist und keine Vernunft.

„Verschwinde!“ kreischte Si’it, als die Oberfläche der Rahmsoße in Bewegung geriet. Der Wurm konnte in jeder Sekunde wieder auftauchen, und es wäre ein psychologischer Fehler, wenn er zuließ, daß Yurn ihn bei einer Lüge ertappte.

Widerstrebend machte Yurn auf dem Absatz kehrt und verschwand durch den Einstieg des zentralen Antigravschachts.

Nur Sekunden später erschien Ra-Goofang in der Zentrale. Er konnte unmöglich in dieser kurzen Zeit den Weg von der Kombüse bis zur Polkuppel der TRÜLIT TYRR zurückgelegt haben. Si'it argwöhnte, daß sich der Chef koch schon seit längerem in der Nähe der Zentrale herumtrieb, um ihm bei einer günstigen Gelegenheit den Muurt abzujagen und selbst zu verspeisen. Ra-Goofang war jede Schlechtigkeit zuzutrauen - vor allem jetzt, wo er das *Element des Krieges* auf der Schulter trug und vom kreatürlichen Haß und von der reinen Vernunft gekostet hatte, die die *Elemente* ihren Trägern schenkten.

Si'it schnalzte mit der harten Kauzunge.

Er hätte nicht anders gehandelt, aber da er als Kommandant noch • wesentlich schlechter und skrupelloser war als die einfachen Besatzungsmitglieder, sollte es ihm mit ein wenig List und Tücke gelingen, alle Konkurrenten um die Gunst des Muurt aus dem Felde zu schlagen. Nur Yurn war ein Problem. Der Hane war ein undurchsichtiger Bursche und möglicherweise wurde er auch von Neid beherrscht, weil er das Kommando an Si'it hatte abtreten müssen.

Die Gunst der Elemente, beruhigte ihn die diabolische Gedankenstimme, *gilt denen, die befehlen, und erst in zweiter Linie denen, die gehorchen.*

„Eine vernünftige Einstellung“, zirpte Si'it.

Dann war Ra-Goofang bei ihm. »Du hast mich gerufen, Kommandant?“ sagte der Chef koch.

Si'it musterte ihn argwöhnisch. Er Dachte einen nervösen Eindruck. Als ob er etwas zu verborgen hätte.

»Was weißt du über die Muurt-Würmer?“ fauchte er Ra-Goofang an.

Der Körperflaum des Kochs kräuselte sich. „Muurt-Würmer?“ wiederholte er gedehnt. „Wieso fragst du?“

„Bei der braunen Kreatur des Ungehorsams, was geht es dich an, warum ich frage?“ schrie Si'it. „Außerdem wirst du es dir denken können.“

„Denken?“ echote Ra-Goofang. „Ich? Niemals!“

„Nun“, sagte Si'it sarkastisch, „daß hätte *ich* mir nun wiederum denken können. Aber um deine Erinnerung aufzufrischen - du willst doch nicht leugnen, daß du in einem Anfall von unerklärlichem Großmut deinem heißgeliebten Kommandanten einen Muurt-Wurm serviert hast, oder?“

Ra-Goofangs Augen schienen aus den Höhlen zu quellen. „Ich... ha-, be... dir... einen... Muurt-Wurm i.. serviert...?“ stammelte er. „Bei der rosa Kreatur des Irrtums! Das darf doch nicht wahr sein! Mein kostbarer Muurt, Stütze meines Alters, Sicherheit meiner Greisenzeit... Kommandant!“

„Was redest du da?“ zirpte Si'it. „Was soll dieses unzusammenhängende Gefasel? Willst du damit etwa sagen, daß dir ein Irrtum unterlaufen ist? Daß du gar nicht beabsichtigt hast, deinem heißgeliebten Kommandanten eine Freude zu machen?“

„Ich...“ Der Chef koch wackelte hilflos mit dem Tellerkopf. „So ist es, Kommandant. Der Muurt ist meine Kapitalanlage. Damit ich nach meiner Pensionierung ein gutes Leben mit allen denkbaren kulinarischen Genüssen führen kann. Ich wollte ihn verkaufen und von dem Erlös...“ Ra-Goofang schob sich näher, „Du hast ihn doch noch nicht verspeist, oder?“

„Nein“, antwortete Si'it, „aber das ist nur eine Frage der Zeit. Es gibt nämlich ein Problem. Dieser heimtückische Muurt behauptet, giftig zu sein. Er behauptet, daß ich mich für eine Pflanze halten werde, wenn ich ihn verzehre. Stimmt das?“

Ein listiges Funkeln trat in die Augen des Chefkochs. „Es stimmt, Kommandant“, versicherte er hastig. „Und er hat sogar untertrieben. Dieser Muurt ist eine ... äh - Mutation. Absolut tödlich. Ein Glück, daß er dich rechtzeitig gewarnt hat. Ich schlage vor, du gibst ihn mir zurück. Ich meine, ha, ha, du willst doch nicht in dieser Phase unseres Kampfes Selbstmord begehen, oder?“

Ra-Goofang griff nach der Konservierungsdose.

Si'it schlug ihm auf die Finger, und mit einem empörten Schrei zog der Chef koch seine Hand zurück.

„Ich glaube“, sägte Si'it mit gefährlicher Ruhe, „du bist ebenso lügnerisch veranlagt wie dieser Wurm. Ich glaube sogar, du erzählst dies alles nur, um den Muurt wieder in deinen Besitz zu brin-

gen. Ich ..."

„Aber du kannst es nicht mit absoluter Sicherheit wissen“, zeterte der Wurm und peitschte die Rahmsoße mit seinem Schwanz. „Es ist alles nur eine Vermutung! Das Risiko bleibt!“

„Bei den Eiern meiner Mutter“, sagte Ra-Goofang, „Kommandant, ich lüge nicht. Der Wurm ist eine Mutation und giftig wie terranischer Rosenkohl. Ich bin...“

„Ruhe!“ schrillte Si’it. Mit einem Fluch schmetterte er den Deckel auf die Dose. „Und du verschwindest wieder in deine Kombüse, Ra-Goofang.“

„Aber...“, protestierte der Chefkoch.

„Das ist ein Befehl!“ brüllte Si’it.

Der Koch schien noch etwas sagen zu wollen, besann sich dann aber eines Besseren und schlurfte nach einem letzten sehnüchtigen Blick auf die Dose zurück zum Antigravschacht. Si’it verstaute die Dose wieder in der Brusttasche seines Kampfanzugs.

So ist *es richtig*, wisperte das *Element des Krieges*. Es bewegte seine Beine, suchte neuen Halt und schmiegte seinen Silberleib an Si’its Knorpelhals. *Andere Dinge sind wichtiger, Si’it. Das Vrizin-System muß erobert und dem Krieg geweiht werden. Und der Träumer muß kommen ... Der Träumer, der diesen Krieg über die gesamte Milchstraße ausdehnen wird. Damit Welten brennen und die Räume zwischen den, Sternen sich in Schlachtfelder verwandeln ...*

Si’it gackerte teuflisch.

Mit bösem Glitzern in den Augen sagte er: „Das ist ein Wort. Und sobald der Krieg die Galaxis in einen Trümmerhaufen verwandelt hat, werde ich mich um diesen lügnerischen Wurm kümmern. Selbst ein Wurm hat ein Recht auf den Heldentod, und wenn es auch nur ein Heldentod in Rahmsoße ist!“

Das *Element* auf Si’its Schulter fuhr zusammen, aber der Kommandant war viel zu sehr mit seinen Träumen beschäftigt, in denen er den Muurt genüßlich verspeiste, um es zu bemerken.

7.

Die Sonne hätte Sol sein können, aber Sol war über siebzigtausend Lichtjahre entfernt, und statt neun Planeten umkreiste ein Ring aus Myriaden Asteroiden das Zentralgestirn. Kosmische Schrottkörper, von denen keines mehr als einhundert Kilometer durchmaß. Größtenteils: waren die Trümmerbrocken felsig; und grau, aber hier und dort brach sich das Sonnenlicht in gefrorenen Gasresten oder in flözartigen Metallkonzentrationen, die aus dem Gestein hervortraten.

Bull bewegte sich unbehaglich.

Noch vor zweieinhalbtausend Jahren hatten drei Planeten die gelbe Sonne Sörögröcht umkreist, doch sie waren den erbitterten Bruderkriegen zwischen den Blues-Nationen zum Opfer gefallen. Zu dem Zeitpunkt, als die Europäer begonnen hatten, Amerika, die Neue Welt, zu kolonisieren, hatten Flotten der Gataser das Sörögröcht-System angegriffen und es in ein Trümmerfeld verwandelt.

„Die Flamme wird in wenigen Minuten den Linearraum verlassen“, ertönte Taurecs Stimme in Bulls Ohrempfänger.

Er drehte sich um.

Die SYZZEL war in hundert Metern Entfernung am Fuß eines zerklüfteten miniaturen Gebirgszugs niedergegangen - Magma, das in der Kälte des Weltraums erstarrt war und sich zu grotesken Formationen aufgetürmt hatte. Links davon, einen Kilometer weiter, erhob sich die Basis der Karr - eine Kuppel aus molekulargehärtetem Stahl, umgeben von einem Ring elektronischer Horchstationen, umwölbt von einem rötlich leuchtenden Energieschirm.

Die Karr, dachte Bull belustigt, schienen zu glauben, daß das Energiefeld sie vor den Manipulationen der Signalflamme schützen konnte.

Häsäri, der karrsche Basiskommandant, zwitscherte vor Nervosität wie ein Singvogel. Mit eigenartig schwebenden Bewegungen, eine Folge der geringen Gravitation des Asteroiden, kam er auf Reginald Bull zu - Sein Raumanzug - eine Konstruktion, die große Ähnlichkeit mit den terranischen SERUNS besaß - flektierte das Sonnenlicht.

»Bei der violetten Kreatur der Täuschung“, stieß Häsäri hervor, „Das ist unmöglich!“

Der Blue stoppte seinen Schwebeflug, indem er den Gravopack seines Raumanzugs einsetzte, und gestikulierte heftig.

Offenbar hatte ihn Ernst Ellert irritiert; der Metamorpher näherte sich von der SYZZEL, und trotz des Vakuums und der Weltraumkälte hatte er den Helm seines SERUNS nicht geschlossen. Das blaue Virengesicht ragte wie ein Elmsfeuer über den Kragenwulst des roten SERUNS. Auch Bull stockte für einen Moment der Atem, obwohl er wußte, daß der aus winzigen Viren zusammengesetzte Kunstkörper Ellerts nicht auf Dinge wie Luft und Wärme angewiesen war.

Als ihn nur noch wenige Schritte von Bull trennten, klappte der Metamorpher den Helm zu. Die Sauerstoffversorgung begann zu arbeiten, die Klimaanlage das Innere des Anzugs zu erwärmen. Als genug Luft vorhanden war, um Schallwellen übertragen zu können, sagte Ellert in das eingebaute Mikrofon: „Unsere Bluesfreunde sind ein wenig sensibel, Bully. Man scheint mich für ein Gespenst zu halten.“

„Man kann es ihnen nicht verdenken“, brummte Bull. „Mir ergeht es zuweilen nicht anders.“

Er sah wieder zu der Basis hinüber.

Über der eisenroten Wölbung des Schutzschilds hing ein karrsches Diskusschiff. Von der geöffneten Bodenschleuse führte ein energetischer Schlauch durch eine Strukturlücke im Schutzschild bis hinunter zum Fuß der Basis. Dort wimmelten Gestalten und transportierten Container mit angeflanschten Antigraveinheiten hinauf in das Schiff. Die Evakuierung der Basis war so gut wie abgeschlossen.

„Es besteht keine Gefahr, Häsäri“, wandte sich Bull an den Kommandanten. „Euch wird nichts geschehen. Das Sörögröcht-System wird zwar in einer Raumfalte deponiert, aber wie Taurec dir bereits versichert hat, wird sie auch einen Dimensionskanal zwischen dem Raumkokon und dem äußeren Universum errichten.“

Der Karr zirpte zweifelnd. „Du hast selbst zugegeben, daß dies nur eine Vermutung ist. Ihr wißt es nicht genau, oder?“

„Taurec ist davon überzeugt. Und auch wenn der Kosmokrat nicht gerade einer der Gesprächigsten ist, kann man ihm vertrauen.“

„Trotzdem - ich will kein Risiko eingehen.“ Häsäri wechselte die Frequenz und befahl seinen Leuten, die Evakuierung zu beenden und so schnell wie möglich das Sörögröcht-System zu verlassen. Die Gestalten schwebten hinauf zur Bodenschleuse; die Schleuse schloß sich, der Energieschlauch erlosch und nur einen Moment später flammten die Impulstriebwerke des Diskusraumers auf. Aufgrund der geringen Gravitation des Asteroiden war nur ein kurzer Schubstoß erforderlich, um die gewaltige Masse des Schiffes aus dem Schwerefeld zu lösen. Rasch verschwand es in der Schwärze des Raumes. Dann, als der erforderliche Sicherheitsabstand erreicht war, flammten die Triebwerke erneut auf. Diesmal mit Vollschub, so daß neben Sörögröcht eine weitere Sonne entstand, die binnen Sekunden kleiner wurde und sich dann im Sternengewimmel verlor.

Bull atmete tief durch.

Jetzt waren sie die einzigen lebenden Wesen im System - Taurec, Vishna, Ellert, Häsäri und er. Die Basisbesatzung war mit dem Diskusraumer zu den zwei Dutzend anderen Schiffen unterwegs, die weitab von Sörögröcht eine Warteposition eingenommen hatte.

„Noch eine Minute“, meldete Taurec. Seine Stimme klang so ruhig wie immer.

Bull sah hinauf in die Finsternis des Alls, in das kohlen schwarze Gesicht des Kosmos mit seinen Pusteln aus Sternen und dem blendenden, runden Auge Sörögröchts. Nichts deutete darauf hin, daß in kurzer Zeit eine Katastrophe über das System der Myriaden Asteroiden hereinbrechen und es aus dem normalen Universum hinauskatapultieren würde. Und selbst wenn die Signalflamme ihren Linearflug beendete, würde es noch eine Weile dauern, bis ihr blaues Licht den Basisasteroiden erreichte.

Er warf dem Karr einen forschenden Seitenblick zu.

Insgeheim bewunderte er den Blue. Häsäri wußte durch die Messungen der Basis und den Berichten der vorgeschobenen Beobachter, daß die Signalflamme ein Sternenfresser war und einen Tunnel von zehn Lichtjahren Durchmesser in die Eastside vortrieb. Er mußte Filme gesehen haben, wie sich der n-dimensionale Kokon um die stellaren Opfer der Flamme legte und wie die Sonnen

von einer Sekunde zur anderen verschwanden. Und dennoch blieb Häsäri im Sörögröcht-System.

Umsichtig hatte er kurz nach der Ankunft der SYZZEL den Befehl zur Evakuierung gegeben und dafür gesorgt, daß sich seine Leute in Sicherheit brachten. Und obwohl er nur das Wort eines Fremden hatte, der sich Taurec nannte und behauptete, ein Kosmokrat zu sein, hatte er sich persönlich gegen die Flucht entschieden.

„Gleich ...“, murmelte Bull.

Die Restlichtverstärker seines SE-RUNS ließen ihn die braune Röhre der SYZZEL deutlich erkennen. Taurec saß auf dem sattelähnlichen Sitz vor der Kontrollpyramide. Selbst aus der Entfernung war seine Gelassenheit zu spüren. Vishna stand neben ihm. Beide Kosmokraten betrachteten das Hologramm, das über der Pyramide schwebte und ihnen eine Simulation des nahen Raums zeigte.

„Kommt“, sagte Bull.

Das Gravopack seines SERUNS ließ ihn die Strecke bis zur SYZZEL in wenigen Sekunden überbrücken. Ellert und Häsäri folgten ihm. Als sie das Raumschiff der Kosmokraten erreicht hatten, wurden sie von einem Kraftfeld in die Höhe gehoben. Die transparente Kuppel über der Plattform veränderte ihre molekulare Struktur, wurde durchdringbar wie Luft, und Bull, der Metamorpher und der Karr wurden sanft auf der Plattform abgesetzt.

In diesem Moment änderte sich das dreidimensionale Bild des Hologramms.

Blau und gigantisch, ein Riese aus purer Energie, 800 Millionen Kilometer hoch und 50 Millionen Kilometer dick, brach die Flamme aus dem Linearraum und ließ den Glutball der Sonne Sörögröcht zur Bedeutungslosigkeit schrumpfen.

Häsäri stieß ein entsetztes Zirpen aus.

Auch Bull spürte, wie sein Herzschlag einen Moment aussetzte und der besorgte Cybermed des SERUNS sofort ein kreislaufstabilisierendes Medikament in seine Blutbahn injizierte, doch dann schlug eine imaginäre Welle aus Wärme und Zufriedenheit über ihm zusammen. Trotz seiner Mentalstabilisierung fühlte Bull die Pax-Aura, die von der Flamme ausging. Seine Besorgnis wich. Er war entspannt, fast heiter.

„Ah“, zirpte Häsäri. Seine Stimme klang verändert. Nichts in ihr verriet noch etwas von der Nervosität und der unterdrückten Hysterie, die den Blue hoch vor einem Moment beherrschten. „Bei der tropfenden Kreatur der Feuchtigkeit, so ist das also! Natürlich! Wie konnte ich nur so ein Narr sein und annehmen, daß uns Gefahr droht...“

Verzückt sah der Karr nach oben, aber noch hatte das Licht der Flamme den Asteroiden nicht erreicht. Zwei Lichtstunden von der Peripherie des dreifachen Asteroidenrings entfernt, war sie in den Normalraum zurückgekehrt. Bull dachte flüchtig an die zwei Dutzend karrischen Schiffe, die jenseits des Systems warteten; die Blues würden jetzt ebenfalls die Wirkung der Pax-Aura zu spüren bekommen. Sorge und Furcht würden verfliegen und innerem Frieden Platz machen.

„Energetische Aktivität“, sagte Taurec.

Fasziniert verfolgte Bull die Übertragung des Hologramms; eine Elmsflamme - eine von Taurecs psionischen Sonden - hielt sich in unmittelbarer Nähe des blauen Energiebildes auf und übertrug verzögerungsfrei jede Veränderung. Violette Blitze zuckten aus dem blauen Halo hervor, leckten durch die sterngewölkte Finsternis des Kosmos und folgten dem unsichtbaren Muster der Raumkrümmung. Naturgewalten, die menschliches Vorstellungsvermögen überstiegen, wurden entfesselt. Die Raum-Zeit-Struktur zerbrach. Weißes Licht, so blendend, daß selbst die Dämmerschaltung des Helmmaterials die Lichtfluten nicht vollständig absorbieren konnte, quoll aus den Bereichen hinter der

Raumkrümmung, verformte sich, breitete sich aus und errichtete eine Wand aus purer Helligkeit zwischen den fernen Sternen und dem Sörögröcht-System.

Die Wand wurde größer, krümmte sich zu einer Kugel, die Millionen und aber Millionen Kilometer durchmaß, und die Sonne und die Myriaden Asteroiden lückenlos umschloß.

Der Himmel war ein Meer aus Licht.

Sörögröchts Glutball war gegen den unerträglichen Glanz der n-dimensionalen Energien kaum zu erkennen.

Alles spielte sich in völliger Stille ab, und Bull mußte ein Gefühl der Irrealität niederkämpfen. Ihm war, als sähe er einen Film, als wäre er Zeuge eines Ereignisses, das mit ihm und seiner Umgebung nichts zu tun hatte.

Das Hologramm zeigte noch immer die Signalflamme.

Sie bewegte sich weiter mit achtzig Prozent Lichtgeschwindigkeit in Richtung Sörögröcht-System; das nun völlig von den imaginären Fäden aus übergeordneter Energie ein-gesponnen war. Das Bild flackerte, als die Flamme zu pulsieren begann. „Die Übertragung der Elmsflamme wird gestört“, bemerkte Taurec.

Es schien ihn nicht zu beunruhigen; wahrscheinlich hatte er es erwartet. Die Impulse der psionischen Sonde wurden von dem Kokon absorbiert. Störungen machten sich als Geflimmer im Hologramm bemerkbar, und dann erlosch es.

Gleichzeitig schien die Helligkeit des Kokons noch zuzunehmen.

Bull wandte den Blick ab, sah zu Boden, aber das Material der Plattform reflektierte trotz seiner bräunlichen Mattigkeit das Licht wie ein geschliffener Kristallspiegel.

„Jetzt!“ stieß Vishna hervor.

Das Licht verblaßte.

Nur Sekunden, und der Himmel war wieder schwarz wie zuvor. Sörögröcht hob sich gelb und glühend von der Kohlenfinsternis des Weltraums ab. Das rote Leuchten des Energieschirms um die Basiskuppel war wieder zu erkennen.

Aber etwas hatte sich verändert.

Die Sterne! durchfuhr es Reginald Bull. Die Sterne sind fort!

Der Raum um Sörögröcht war sternenlos. Das Lichermeer der Eastside existierte nicht mehr. Es gab nur noch die gelbe Sonne und das blasse Gefunkel der Asteroiden, die ihr Licht spiegelten.

Der Raum hatte sich um das Sörögröcht-System gefaltet.

Es befand sich nun in einem separaten Miniaturkosmos, einem eigenen Universum, eingekapselt, deponiert, damit die Endlose Armada auf ihrem Fluß durch die Milchstraße auf keine Hindernisse stieß.

Bull atmete tief ein.

Im Hintergrund seines Bewußtseins spürte er den friedlich stimmenden Einfluß der Pax-Aura, die noch immer unsichtbar den Miniaturkosmos des Sörögröcht-Systems erfüllte, aber seine Mentalstabilisierung verhinderte, daß sie seinen Gefühlshaushalt zu sehr bestimmte.

Er sah Hä säri an.

Der Blue wirkte unbekümmert. Er hatte den Helm geöffnet und kratzte sich den Hals dicht über der Mundöffnung.

„Eine wesentliche Verbesserung“, zwitscherte er. „Ich habe schon immer eine Vorliebe für einen schwarzen Himmel gehabt. Er macht alles so übersichtlich, findet ihr nicht auch?“

Bull kniff die Augen zusammen.

Täuschte er sich, oder gab es da in der absoluten Nacht - direkt über den Gipfeln der nahen Magmaformation - einen diffusen Ring?

Etwas Weißes löste sich von der Spitze der SYZZEL und zuckte hinauf in die Nacht; eine Elmsflamme. Die psionische Sonde war überlicht-schnell, und kaum war sie verschwunden, stabilisierte sich das Hologramm wieder über der Pyramide.

„Die Deponie“, sagte Taurec, „durchmißt knapp fünf Lichtstunden. Eine exakte Kugel mit Sörögröcht im Zentrum.“

Bull hörte nicht zu. Wie gebannt betrachtete er das Bild des Hologramms. Er hatte sich in dem diffusen Ring nicht getäuscht. Die Nahaufnahme der Elmsflamme zeigte einen blau-violetten Kreis mitten in der Schwärze des Miniaturkosmos. Eingeblendete Daten informierten ihn, daß der Ring knapp einhundert-tausend Kilometer durchmaß. Innerhalb des Rings herrschte fahles blaues Licht.

„Der Dimensionskanal“, sagte Taurec befriedigt.

Kaum hatte er gesprochen, tauchten winzige Punkte im Blau des Ringes auf. Es waren genau vierundzwanzig.

Die Schiffe der Blues! dachte Bull erleichtert.

Wie abgesprochen, hatten die karrischen Raumschiffe nach der Deponierung des Sörögröcht-Systems die Öffnung des Kanals im Einstein-Universum angeflogen und schossen nun aus dem blau-violetten Raum in die Finsternis des Minikosmos.

Bull atmete tief durch. Eine Last schien von ihm abzufallen. Bis zu diesem Moment hatte er gefürchtet, daß sich die Deponie doch als Gefängnis erweisen würde, ohne Ausweg, ohne Verbindung zum normalen Universum, ein Kerker, wie man ihn sich nicht perfekter vorstellen konnte. Ein Gedanke, der ihm Entsetzen eingeflößt hatte, denn selbst wenn Taurecs Versicherung stimmte, daß die SYZZEL die n-dimensionalen Wände der Raumfalte überwinden konnte, so hätte dies für Milliarden und aber Milliarden intelligente Wesen Gefangenschaft bedeutet. Denn das Sörögröcht-System war nur der Anfang. Die nächste Station würde Vrizin sein, der Planet Karrjon, und bis sie Gatas erreichte, würde die Signalflamme noch putzende, vielleicht sogar Hunderte weiterer bewohnter Sonnensysteme deponieren.

Er bemerkte, daß Taurec ihn ansah, und erwiederte den Blick des Kosmokraten.

„Nun?“ sagte Taurec, und sein Gewand flüsterte, als er sich drehte. „Überzeugt?“

„Ich schätze“, entgegnete Bull trocken, „du bist so erleichtert wie ich.“

Der Kosmokrat zögerte einen Moment. „Du hast recht“, sagte er schließlich. „Ich bin erleichtert. Ich fürchte, es hätte uns vor ein fast unlösbares Problem gestellt, wenn sich der vorzeitige Zündimpuls negativ auf das Programm der Flamme ausgewirkt hätte.“

Oben am Himmel flammten Sterne auf; die karrischen Diskusraumer hatten sich dem Basisasteroiden genähert und bremsten mit lohenden Partikelströmen aus ihren Impulstriebwerken ab. Für die nächste Zeit würden die Feuer der Triebwerke die einzigen Sterne sein, die man vom Sörögröcht-System aus erkennen konnte.

Ellert sah den Schiffen nachdenklich entgegen. „Ich denke“, warf er ein, „damit steht unserem Weiterflug nach Karrjon nichts mehr im Wege.“

Taurec nickte. „Richtig. Die Signalflamme wird sich vermutlich wieder in Bewegung gesetzt haben. Ich halte es für besser, wir treffen vor ihr im Vrizin-System ein, um die Karr zu beruhigen. Vielleicht sind nicht alle Karr so tapfer wie unser Freund Häräsi.“

„Solange genug Wasser da ist, sind alle Karr tapfer“, erwiederte der Karr. Und mit diesen orakelhaften Worten verabschiedete er sich, verließ die SYZZEL und schwiebte, getragen vom Gravopack seines Raumanzugs, der Basiskuppel entgegen.

Wenige Minuten später startete die SYZZEL und steuerte die ringförmige Öffnung des Dimensionskanals an. Dann hatte der mattblaue Schlund sie verschluckt.

Nicht mehr lange, und Bull, Ellert und die beiden Kosmokraten würden das Vrizin-System erreichen.

8.

Mit gedrosseltem Gravojet-Triebwerk sank die TRÜLIT TYRR dem Raumhafen von Karrjona entgegen. Auf den großen Hauptmonitoren der Zentrale waren Panoramaansichten und Ausschnittsvergrößerungen der Landschaft zu erkennen.

Dort die riesige glitzernde Wüste von der Ausdehnung des irdischen Erdteils Australien, die die Karr Diamantwüste nannten, weil prähistorische geologische Prozesse Myriaden Edelsteine der unterschiedlichsten Größe und Millionen Tonnen Quarzsand hinterlassen hatten. Ein S-förmiges Hochplateau mit schroffen, verwitterten Felshängen ragte dreitausend Meter über die Wüste empor, eine Insel in einem Ozean aus Sand, mit grünen Parkanlagen, künstlich bewässerten Wäldern und ätherischen Gebäuden aus molekulargehärtetem Kristall. In der Mitte des Hochplateaus - grau und glatt wie die Wüste — erstreckte sich das rechteckige Areal des Raumhafens.

Andere Bildschirme zeigten Nahaufnahmen der Hafenanlagen, der Stadt Karrjona und des Wüstengebiets, über das Roboter wie stählerne Insekten schwärzten; vermutlich Diamantsammler, auf deren Beute Karrjons Reichtum gründete.

Zum letzten Mal wimmerte der Ultraschallton des Alarms durch die TRÜLIT TYRR. Mit halbem Ohr hörte Si'it zu, wie Galfany die Klarmeldungen aus den Beiboothangars entgegennahm.

Er kicherte triumphierend.

Sämtliche Beiboote des Schiffes waren bemannt und startbereit. Und jedes Boot hatte Tausende von *Kriegselementen* an Bord. Sobald Si'it den Befehl gab, würden sie sich über ganz Karrjon verteilen und ihre Last zu den anderen Hochplateau-Städten des Planeten tragen. Und mit der den *Elementen* eigenen Vermehrungsrate würde es nicht lange dauern, bis jeder Karr von der Vernunft des Krieges erleuchtet war.

„Nachricht von der Flotte“, meldete Cheffunker Elüfar. Seine Augen glitzerten wie die Diamanten unten in der Wüste. „Sämtliche Beiboote der Karr sind übernommen und mit *Elementen* an Bord auf dem Rückweg zu den Mutterschiffen. Es hat keine Zwischenfälle gegeben.“

„Gut“, zirpte Si'it.

Die TRÜLIT TYRR sank schneller. Computergesteuert wurden die Landebeine ausgefahren. Noch einmal intensivierte das Gravojet-Triebwerk seine Leistung, und das riesige Diskusschiff ging sanft auf dem Hafen nieder.

Erregung erfüllte Si'it.

Sie sind verloren, wisperte die Stimme des *Elements* in seinen Gedanken. *Sie wissen es noch nicht, aber sie sind bereits in der kalten Hand des Krieges, und er wird sie niemals wieder loslassen.*

„Natürlich nicht“, zwitscherte Si'it boshaft. „Was man hat, das hat man. Ich verstehe den Krieg nur zu gut. Ich werde meinen Wurm auch nicht mehr herausrücken.“

Erneut spürte er die mentale Welle aus Verwirrung und Ärger, aber er maß ihr keine Bedeutung zu. Offenbar war das *Element* nicht an einen Wirt vom Format Si'its gewöhnt.

Kein Wunder, dachte Si'it selbstzufrieden, wo finden die *Elemente des Krieges* schon einen Blue wie mich, der außer einem genialen Verstand, heldenhaften Mut und kulinarischen Sachverständ auch noch diese exquisite Gnadenlosigkeit besitzt, die die wahre Kämpfernatur von Söldnerkreaturen wie Elüfar oder Galfany unterscheidet? Das *Element* ist von meiner Tücke und Gewitztheit so überwältigt, daß es einfach mit Verwirrung reagieren muß.

Der Silberkrebs auf seiner Schulter schwieg.

Si'it gab Galfany ein Zeichen. „Du übernimmst“, sagte er. „Wir gehen wie besprochen vor.“

Galfany bestätigte knapp.

Si'it nahm das *Element* von der Schulter, schob es unter seinen Kampfanzug, schloß die Magnetnaht und klappte den Helm zu. Er sprang auf, und stürmte zum Antigravschacht. Mit den rückwärtigen Augen sah er auf einem der Bildschirme, wie sich von den Gebäuden an der Peripherie des Raumhafens einige Gleiter lösten und die TRÜLIT TYRR anflogen.

Das Empfangskomitee der Wassermeister von Karrjon.

Er lachte häßlich.

Es würde für die Karr ein böses Erwachen geben, und war der Planet erst einmal erobert...

Dann, sagte das Element des Krieges in unheilvoller Vorfreude, dann wird der Träumer die Bühne betreten und der Vorhang sich zum letzten Akt heben, daß die Schuldigen und die Unschuldigen gleichermaßen gerichtet werden und der Schatten des Todes die Sterne verdunkelt.

„Ich sehe das ein wenig nüchtern“, zwitscherte Si'it. „Und ein wenig kritischer. Zum Beispiel bin ich gar nicht damit einverstanden, daß alle vom Heldentod, dem süßen, dahingerafft werden. Ich meine, könnte man da nicht etwas wählerischer vorgehen?“

Das *Spiel des Lebens*, erwiderte der synthetische Krebs, kennt in der letzten Runde nur eine Lösung, und sie gilt für alle. Die Lösung heißt Tod...

Si'it stieß das bluesche Äquivalent eines Seufzers aus, verzichtete aber auf eine Erwiderung. Schon mehrfach war ihm aufgefallen, daß das *Element* zur poetischen Verklärung profaner Tatsachen neigte. Offenbar war es in seinem Unterbewußtsein auf die Erinnerung an den Dichterkursus gestoßen, den er in seiner Jugend auf Gatas besucht hatte.

Er zirpte vor ungestümem Haß.

Was für ein naiver Narr war er doch in seiner Jugend gewesen! Er hatte an den Frieden und das Gute in jedem Blue geglaubt, dabei gründete die Welt doch auf Schlechtigkeit und auf der kalten Vernunft der kriegerischen Instinkte. Bedauernd dachte er an den gnadenlosen Sü. Erst jetzt, wo ihn

das *Element* erleuchtet hatte, wußte er, daß Sü kein Gesetzesbrecher gewesen war, sondern ein Mann, der seine ersten unbeholfenen Schritte auf der Straße gemacht hatte, die zum wahren Sinn des Lebens führte: Vernichten, was schwach war; zerstören, was schön war; alles niederreißen, was auch nur den Anschein von Gesundheit hatte.

Denn das Kranke, wisperte es in ihm, ist in Wirklichkeit das Gesunde. Darum ist der Krieg auch die Vernunft in ihrer reinsten Form: Weil er in seiner scheinbaren Mißgestalt das wahrhaft Vollkommene darstellt.

Si'it erreichte das unterste Hauptdeck und schwang sich aus dem Antigravschacht. In der Bodenschleuse wimmelte es von *Elementen*. Eine Handvoll Techniker war damit beschäftigt, Schwebeplatten mit Fernsteuermodulen zu versehen. Ein halbes Hundert der vier Meter durchmessenden Platten, die gewöhnlich bei Arbeiten an der Hülle des Schiffes den Technikern als mobile Wartungsplattformen dienten, war bereits fertig und mit *Elementen* besetzt. Sobald der Angriffsbefehl erteilt wurde, würde der Bordrechner sie hinüber zur Stadt steuern, damit die *Elemente* sich aus eigener Kraft ihre Opfer suchen konnten. Viele der Silberkrebsen waren noch dabei, sich zu teilen, um ihre Zahl zu erhöhen. Die nötige Energie für ihr Wachstum bezogen sie von den Lasern, die die Techniker in einem Winkel der weitläufigen Schleusenhalle aufgestellt hatten. Obwohl die Laser mit voller Kraft arbeiteten, ging nur mattes Licht von den Fokuskristallen aus; ein Zeichen dafür, mit welcher Intensität die *Elemente* ihre Vermehrung betrieben.

Si'it drängte sich durch das Gewimmel und näherte sich der Röhre des zweiten Hauptantigravschachts, der nach den Displayanzeigen zu urteilen ausgefahren war und bis hinunter zum Landefeld reichte.

Yurn empfing ihn.

„Alles ist bereit“, zirpte er haßerfüllt. „Die karrischen Narren werden in wenigen Momenten die TRÜLIT TYRR erreicht haben.“

Si'it konnte ihn nur gedämpft verstehen, und mit einer Verwünschung wurde ihm bewußt, daß er den Raumhelm geschlossen hatte. Er klappte ihn nach hinten; schließlich wollte er keinen Verdacht erregen, wenn er mit der Regierung von Karrjon zusammentraf.

„Sind die *Elemente*.. .“. begann er, aber Yurn deutete wortlos auf ein Dutzend Behälter, die die Größe und die Form terranischer Hutschachteln hatten.

„Die Geschenke für die Wassermeister“, zwitscherte der Hane mit diabolisch glitzernden Augen.

Si'it rieb sich die Hände.

„Hervorragend“, frohlockte er.

Dann musterte er die Mitglieder seiner Delegation. Dem gatasischen Brauch entsprechend trugen sie weit fallende, goldene Gewänder; die Farbe der Kreatur des Friedens. Die Tellerköpfe hatten sie mit Bellvogelfedern geschmückt; die buschigen Federn leuchteten im Licht der Fliesenlampen und verliehen ihren Trägern einen farbenprächtigen Heiligenschein.

„Die Gleiter der Karr landen“, meldete jemand.

Si'it bedeutete seinen Leuten, die Schachteln mit den „Geschenken“ aufzunehmen. Nacheinander verschwanden sie im Einstieg des Antigravschachts und schwebten nach unten.

„Du bleibst hier, Yurn“, sagte der Kommandant. „Auf meinen Befehl hin sorgst du dafür, daß die Schwebeplatten nach Karrjona katapultiert werden.“

„Du kannst dich auf mich verlassen“, versicherte der Hane. Aber sein Blick war nach unten gerichtet; auf

die ausgebeulte Brusttasche von Si'its Raumanzug.

Si'it stieß einen schrillen Pfiff aus. „Verschwinde!“

Fast widerwillig schlurfte Yurn davon.

Er will den Muurt-Wurm, dachte Si'it düster. Dieser Schurke! Hoffentlich kommt er bald in den Genuß . des Heldentods. Ich kann kein Sonnensystem erobern, wenn ich gleichzeitig darauf achten muß, daß meine Leute die Finger vom Muurt lassen. Skrupellosigkeit ist eine lobenswerte Eigenschaft, aber irgendwo muß es Grenzen geben.

Der Krieg, erklärte das Element, kennt keine Grenzen.

Si'it ignorierte die mentale Stimme. Er sprang in den Antigravschacht und schwebte nach unten. Über das Funkgerät seines Raumanzugs nahm er Kontakt mit Elüfar auf.

„Wie steht es?“

„Auf den Karr-Schiffen ist es zu den ersten Kämpfen gekommen“, antwortete der Funker. „Die Eroberung erfolgt planmäßig, aber bis alle Besatzungen erleuchtet sind, besteht die Gefahr, daß sie Karrjon warnen.“

„Unsere Einheiten sollen jeden Kontakt mit Karrjon verhindern“, sagte Si'it. „Störsender...“

„Schon geschehen“, unterbrach Elüfar. „Aber von den Großsatelliten sind bereits mehrere Anfragen eingetroffen. Wir können sie eine Weile hinhalten, aber irgendwann wird jemand Verdacht schöpfen. Sollen einige unserer Schiffe die Satelliten ausschalten?“

Nein! sagte das Element in Si'its Gedanken. *Der Träumer wird sich um sie kümmern.*

»Die Flotte soll die Karr-Schiffe übernehmen“, sagte Si'it. „Die Satelliten werden in Kürze keine Gefahr mehr bilden.“

Er erreichte die Bodensohle. Das orangefarbene Licht der Sonne Vrizin fiel durch das Oval des Ausstiegs. Si'it trat nach draußen. Trockener Wind, warm von der Hitze des Tages, der sich allmählich seinem Ende zuneigte, umfächelte seinen Tellerkopf. Der gewaltige Rumpf der TRÜLIT TYRR hing wie ein Gebirge aus Stahl über seinem Kopf, doch die Sonne stand so tief am Horizont, daß ihre Strahlen die Röhre des Antigravschachtes erreichten. Auf der anderen Seite warf der Riesen-diskus lange Schatten über den Raumhafen.

Si'it sah nach rechts. Jenseits der mächtigen Landebeine, die den Schiffskoloß stützten, waren die Gleiter der Regierungsdelegation niedergegangen. Das Symbol eines Brunnens zierte ihre Rümpfe, und Si'it dachte an die Wüste und den Kontrast zwischen den trockenen Ebenen und den fruchtbaren Hochplateaus von Karrjon. Er begann zu ahnen, weshalb die Wassermeister in der Hierarchie der Karr-Zivilisationen den ersten Platz einnahmen.

Si'its prächtig herausgeputzte Leute hatten mit Schwebeplatten den halben Kilometer bis zur Peripherie der TRÜLIT TYRR zurückgelegt und warteten dort auf ihren Kommandanten.

Im Hintergrund ragten die Kristallgebäude Karrjons in den Abendhimmel, und das verblassende Sonnenlicht entfachte zahllose Feuer in ihren facettierten Fassaden.

Die Schönheit des Anblicks beleidigte Si'its Geschmack, der das Häßliche und das Morbide dem Reinen und Makellosen vorzog. Mit einem wütenden; Fluch trat er auf die Schwebplatte, die neben dem Antigravschacht für ihn bereitstand, hielt sich mit einer Hand an dem halbkreisförmigen Geländer fest und betätigte mit der anderen die Starttaste. Die Kunststoffscheibe löste sich vom Boden. Si'it schob den Steuerknüppel nach vorn und flog den wartenden Karr entgegen.

Gleich, wisperte der Silberkrebs. *Gleich...*

„Ich weiß, ich weiß“, zirpte Si'it ungnädig..

Er erreichte seine Leute und ließ die Schwebplatte zu Boden sinken. Die Karr - ein Dutzend Blues in einteiligen weißen Monturen, auf deren Brust ebenfalls das Brunnensymbol prangte - kamen mit gemessenen Schritten näher.

„Achtung“, zischte Si'it seinen Leuten zu. „Wartet auf mein Zeichen.“

Die Gataser schwiegen.

Zwei Meter von Si'it entfernt blieben die Karr stehen. Der Mann an ihrer Spitze - ein alter Blue mit grauem Körperflaum und müden, halbblinden Augen - drehte sich zu seinen Begleitern um. Von einem Samtkissen, das der Karr hinter ihm trug, nahm der Alte eine Kristallkaraffe. Sie war mit einer klaren Flüssigkeit gefüllt.

Wasser! dachte Si'it voll Abscheu.

„Brüder von Gatas“, sagte der alte Karr zwitschernd, „die Wassermeister von Karrjon heißen euch im Herzen des karrischen Sternenreichs willkommen. Möge es immer auf eure Häupter regnen und die Feuchtigkeit euch nie verlassen. Mit dem traditionellen Gruß der Karr, Alles naß, überreiche ich Kommandant Si'it den heiligen Liter Wasser aus der ältesten Pumpstation unserer Hauptstadt Karrjona. Labe dich an dem frischen Naß, Kommandant, und sei unser Gast.“

Er überreichte Si'it die Karaffe.

Der Gataser nahm sie an sich und gab sie an einen seiner Begleiter weiter. Dann drehte er sich

wieder zu

dem Karr um. Nur mit Mühe gelang es ihm, seinen Haß zu unterdrücken und seine Stimme normal klingen zu lassen. Das *Element*, unter seinem Raumanzug verborgen, so wie sich die synthetischen Krebse der anderen Gataser unter den goldenen Gewändern der Kreatur des Friedens verbargen, bewegte sich.

Offenbar wollte es ihn warnen, in dieser kritischen Sekunde nicht die Nerven zu verlieren, aber es sagte nichts.

„Ich bin geschmeichelt“, erklärte Si’it. „Draußen im All verbünden sich die Flotten der Gataser und der Karr, um den Sternenfresser und seinen extragalaktischen Herren den Griff nach dem Vrizin-System zu verwehren. An Bord der TRÜLIT TYRR befindet sich eine Maschine, die die verderbliche Friedensstrahlung des Sternenfressers neutralisieren kann. Ich bitte um eure Erlaubnis, sie zu aktivieren.“

„Diese Erlaubnis“, sagte der Wassermeister, „ist hiermit erteilt.“

Si’it verbarg seinen Hohn.

„Ich danke dir“, fuhr er fort. „Die Blockwahrer von Gatas lassen den Wassermeistern durch mich ihre feuchten Grüße übermitteln und bitten euch, diese Geschenke als Zeichen ihrer Wertschätzung anzunehmen.“

Er gab seinen Leuten einen Wink. Sie traten vor und händigten den Karr die hutschachtelähnlichen Behälter aus. Si’its Stimme klang schrill vor Erregung, als er sagte: „Der gatasische Brauch verlangt, daß ihr sie gleichzeitig öffnet.“

„Natürlich“, murmelte der alte Karr. Er wackelte den Mitgliedern seiner Delegation aufmunternd mit dem Tellerkopf zu und legte dann seine Hand auf den Sensorkontakt des Deckels - genau wie seine Begleiter.

Die Deckel sprangen auf.

Ein Dutzend Silberkrebse schossen aus den Behältern hervor und krallten sich an den Köpfen der Karr fest. Einen Moment lang gellten Schreie, schienen die Karr sich gegen die *Elemente* wehren zu wollen, doch schon machte sich der psionische Einfluß der Krebse bemerkbar.

Ein Zittern durchlief die Karr.

„Ich verstehe“, zirpte der Wassermeister, und seine Stimme klang plötzlich böse und haßerfüllt. „Ja, ich verstehe!“ Er fuhr herum und schüttelte drohend die Fäuste gegen die Kristalltürme von Karrjona. „Krieg!“ schrie er. „Krieg über euch!“

Und Si’it lachte und sprach das Kodewort in das Halsmundmikrofon seines Raumanzugs, und hinter ihm, im Riesenleib der TRÜLIT TYRR, öffneten sich die Schleusen. Dröhrend schossen die Beiboote aus den Hangars und rasten mit flammenden Triebwerken in alle Richtungen davon. Und wie eine Springflut aus faustgroßen Silbertropfen quollen Tausende und aber Tausende *Elemente des Krieges* auf Schwebeplatten ans vergehende Tageslicht und nahmen Kurs auf die nahe Stadt.

Die Eroberung Karrjons begann.

9.

Unter der TRÜLIT TYRR, auf dem Wüstenplaneten mit seinen grünen Hochplateaus, dauerten die Kämpfe noch an, aber der Widerstand ließ beinahe mit jeder Minute nach.

Nicht mehr lange, und jeder Karr Würde unter dem segensreichen Einfluß der *Kriegselemente* stehen.

Si’it kicherte diabolisch,

Bei einem Gegner wie den *Elementen*, die ihre Zahl verdoppeln und Bieder verdoppeln konnten und

durch bloßen Körperkontakt jeden Widerstandskämpfer in einen Söldner des Krieges verwandelten, gab es keine Gegenwehr.

Aber es gab noch ein Problem.

Haßerfüllt starnte Si’it auf die Großbildschirme. Die Satelliten im Orbit um Karrjon ... Sie hatten sich durch Schutzschirme abgeriegelt und eröffneten auf jedes gatasische oder karrsche Schiff

das Feuer, das sich in Gefechtsentfernung wagte.

„Ein Großangriff!“ zirpte Ürliy, die Gunnerin. „Ein Großangriff und ein Dutzend Breitseiten, und nur noch Staub bleibt von ihnen.“

Si’it winkte ab.

„Das; ist die letzte Möglichkeit“, zirpte er, obwohl auch in ihm das Feuer der Ungeduld brannte. „Wir warten weiter.“

Und das Warten wird belohnt, versicherte der synthetische Krebs.

Si’it sah zu Elüfar hinüber. Vor wenigen Minuten hatte der Funker den kodierten Hyperfunkimpuls abgegeben, so wie es Si’its *Element* befohlen hatte. Der Spruch war auf einer ungebräuchlichen Frequenz ausgestrahlt worden und bestand aus Symbolen, die Si’it unbekannt waren, aber er war ein Söldner, und Söldner stellten keine Fragen.

Er wartete, während die vereinigten Flotten der Gataser und Karr die Raumstationen abriegelten und verhinderten, daß einem der Karr, der noch nicht von der Vernunft erleuchtet war, die Flucht gelang. Keiner, so hatte das *Element* erklärt, durfte das Vrizin-System verlassen; wenn die anderen Karr-Welten oder gar Bull und die Kosmokraten von den Geschehnissen erfuhren, drohte der Plan fehlzuschlagen.

Der Plan, der mit der Übernahme Karrjons erst begann.

Es geht um die Flamme, wisperete es mental in Si’its Gedanken, *um die Signallamme - und um die Kosmokraten. Für sie sollen alle Wege im Vrizin-System enden ...*

Und so wartete Si’it, während die Minuten verrannen.

Bis die Hypertaster ausschlugen.

Bis Alarm wie ein waidwundes Tier aufwummerte und das Flackern der Displays die Zentrale in gespenstisches Licht tauchte.

„Ortung!“ schrie Galfany.

„Zwei Flugobjekte in Sektor Zwei-Blau-Alpha“, schrillte eine andere Stimme. „Ungewöhnlich starke Energieemissionen. Ich …, ein Gigant! Eines der Objekte ist hundert Kilometer groß!“

Der Panoramamonitor zeigte eine Computersimulation. Die fremden Objekte waren in Höhe des sechsten Planeten im Normalraum erschienen, aber die hyperdimensionalen Schockwellen, die das Rücksturzmanöver begleiteten, waren kaum meßbar.

Der Bordrechner projizierte ein Phantombild der fremden Objekte.

Das eine war ein Spitzkegel von 320 Metern Länge und 80 Metern Basisdurchmesser; es schien aus Formenergie zu bestehen und war grün wie ein Katzenauge in der Nacht. Doch trotz seiner Länge wirkte es neben dem zweiten Objekt winzig -es war tatsächlich ein Gigant. Zwei Halbkugeln mit einem Radius von je 50 Kilometern waren an den Polen gekoppelt. Aufbauten von unterschiedlichster Form und Größe ragten auf den glatten Schnittseiten der Halbkugeln empor, und wo sich Pol und Pol berührten, rotierte ein 100 Kilometer durchmessender Ring aus dunkelroter Energie.

Nun sind sie gekommen, flüsterte es in Si’its Gedanken. Das eine Schiff, das große Schiff, trägt das Element der Technik. Und das andere, auf den Namen PRIMAT DER VERNUNFT getauft, weil es die reine Vernunft verkörpert, ist das Schiff des Elements der Lenkung. Nicht mehr lange, und der Träumer, der uns alle lenkt, wird erwachen.

Kazzenkatt, der Träumer... .

ENDE

Schauplatz des dramatischen Geschehens ist die Eastside der Menschheitsgalaxis. Um den vorbestimmten Treck der Endlosen Armada durch die Milchstraße zu verhindern, wird das Element der Lenkung aktiv. Es folgt den Befehlen des Herrn des Chaos und erweist sich als FEIND DER KOSMOKRATEN...